Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 379. für Anhalt und Thüringen. **Jahrgang 198.**

Bezugspreis f. Halle u. Vororte 2.50 Mk., durch d. Post bezogen 3 Mk. f. d. Vierteljahr. Postzeitungsliste Nr. 3289. Die Hall. Ztg. erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Hall. Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilung.

Erste Ausgabe

Anzeigengebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile od. deren Raum f. Halle 15 Pfg., auswärts 25 Pfg. Amtl. Anzeigen 30 Pfg. Reklamen am Schluß d. redaktionellen Teils b. Halle 75 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Hinterhaus. Telephon 158; Redaktion Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. Schriftleitung: i. V.: Max Gebeling in Halle a. S.

Dienstag, 15. August 1905.

Geschäftsstelle in Berlin Berlinerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Die Rede des Landwirtschaftsministers von Podbielski und ihre Bedeutung.

Die in Nr. 377 der Hall. Ztg. vom 13. cr. bereits kurz skizzierte Rede des Herrn Landwirtschaftsministers, die er am Freitag vergangener Woche in Berlin hielt, besagte ausführlicher etwa folgendes:

„Wie sind denn nun in Wirklichkeit die Dinge? Liegen auf dem Gebiete der Volksernährung in der Tat Verhältnisse vor, die eine Aenderung erheischen? Befragen wir zunächst die Statistik! Sie sagt uns, daß der Bestand an Rindern nach den letzten Zählungen von 10 auf 11 Millionen Stück, und daß die Zahl der Schweine von 10 900 000 auf 12½ Millionen gestiegen ist. Aber wir wissen, daß nicht die Stückzahl, sondern daß die Gewichtsmenge des einzelnen Stückes das eigentliche Maßgebende ist. Und auch hier welch' erfreulicher Fortschritt seit den letzten zwanzig Jahren! Nun wissen wir alle, daß in den Ländern, in denen das Schweinefleisch den Hauptfaktor in der Ernährung des Volkes bildet, die Preise größeren Schwankungen ausgesetzt sind als in Ländern, in denen das Schweinefleisch nicht diese Rolle spielt. So sehen wir, daß in Amerika solche Preisbildungen von der Maisernte abhängig sind. Bei uns ist es die Kartoffel, von deren geernteter Menge und deren Preis die Preise auf dem Schweinemarkte abhängig sind. Dem Städter aber ist es gar nicht bewußt, wie schnell der Bestand an Schweinen sich heben und verringern kann. Von einem Mutterschweine kann der Landwirt heute in 215—245 Tagen 14 Ferkel schlachtreif an den Markt bringen, und auch daraus kann der Städter ersehen, wie schnell die ganze Situation sich ändern kann. Aber weil man dies nicht weiß, erhebt sich das Geschelte, über das ich mich übrigens um so mehr gefreut habe, je lauter es erscholl. Denn dann wußte ich mich auf dem richtigen Wege, ob sie mich auch den obera grarischen Junker benannten. (Heiterkeit.) Sie rufen: Sehr! Diese Agrarier, wie sie sich auf unsere Kosten mästen wollen! Dabei wird völlig übersehen, das 75 v. H. der an den Markt gebrachten Schweine von den Kleinsten und Aermsten unserer Bevölkerung aufgezogen werden. Die Sache hat aber auch ihr Gutes! Denn dadurch werden die kleinen Landwirte einsehen, daß sie auf dem Holzwege sind, wenn sie gewissen Agitatoren glauben. Jeder Amtsvorsteher, jeder Landrat kann es erzählen, daß, wenn die Schweinepreise gut sind, es auch den kleinen Leuten auf dem Lande gut geht, und darum begreife ich nicht, daß man diesen Stand in Frage stellen will."

Der Minister wies dann darauf hin, daß in dem völlig berechtigten Bestreben, ihre Lebenshaltung zu verbessern, die in der Industrie beschäftigten Arbeiter die Löhne zu erhöhen gewußt hätten. Darum dürften sie aber auch nicht vergessen, daß die Arbeiter auf dem Lande die gleichen berechtigten Ansprüche hätten. Sicher aber sei, daß die Produkte der ländlichen Arbeit nicht so schnell und nicht in dem Maße steigen, wie es die Löhne tun. Auch die Butter sei ja allmählich teurer geworden, und nun sei das Fleisch gefolgt. „In vollster Uebereinstimmung mit Ihnen, meine Herren," fuhr der Minister fort, „beklage ich das. Ich beklage es schon deshalb, weil der heutige Markt zu dem Trugschluß führen wird, die Schweinezucht sei lukrativ. Nun werden sich viele darauf stürzen, und dann wird eines Tags der Rückschlag, der ganz unvermeidlich ist, kommen. Ich beklage es aber auch, daß der Preis des Fleisches in einer Weise steigt, daß zahlreiche Familien auf dieses Nahrungsmittel verzichten müssen. Was an uns ist, soll daher geschehen, um solchen unerfreulichen Schwankungen, denen wir heute ausgesetzt sind, ein Ende zu bereiten. Nun erhebt sich das Geschrei: Oeffnet die Grenzen! Sehr wohl! Aber da käme doch nur Rußland in Betracht, da Dänemark und Oesterreich, die allein noch mitzusprechen haben würden, wenig in Frage kommen. Rußland aber bietet uns fast nur Steppenvieh, und der Versuch, es in England und Frankreich einzuführen, ist so gut wie mißlungen. Rußland bringt nur ganz schwere Schweine, die unser Markt garnicht aufnimmt, so daß damit nur das Gespenst eines Produkts heraufbeschworen, aber eine wirkliche Aenderung der Verhältnisse nicht eintreten würde. Das russische Schwein würde übrigens in Sosnowice nicht um einen Groschen billiger als das deutsche Schwein, und nur die in der Valuta liegende Differenz würde einen Vorteil in sich schließen."

Herr v. Podbielski ging dann kurz auf die Lage der Schlächter ein, die es nicht selten zur Wohlhabenheit brächten, da der Fleischer unweigerlich seinen Lohn auf seine Produkte aufschlage, während der Landwirt nur zu oft darauf verzichten muß. Dann wandte er sich der Frage zu, ob es denn eine Fleischnot gäbe. „Bei dieser Frage," sagte der Minister, „müssen wir zu erkunden suchen, wie es um den Auftrieb steht. Ich habe zur Verwaltung des städtischen Viehhofes keinerlei Beziehungen. Ich habe also nicht veranlassen können, daß man mir zugunsten meiner heutigen Ausführungen Material liefere. Um so bezeichnender und lehrreicher ist es daher, daß der letzte Auftrieb mit 13 560 Schweinen am Markte war, eine Zahl, die nur an ganz wenigen Tagen im Jahre zu verzeichnen ist und im vorigen Jahre überhaupt nicht erreicht wurde. Und da sage man noch, daß die deutsche Landwirtschaft unser Volk nicht zu ernähren vermag. Es ist dieser jüngste Auftrieb aber auch der beste Beweis, daß bei uns Schweine reichlich vorhanden sind. Das gesamte hierauf bezügliche Material soll binnen kurzem der Oeffentlichkeit übergeben werden. Noch drei bis vier Wochen werden wir die ziemlich hohen Preise haben. Dann jedoch wird ein derartiger Ueberfluß sich geltend machen, daß der jetzige Preisstand verschwinden wird. Niemals darf dem Viehstand der deutschen Landwirtschaft der Schutz entzogen werden. Bei den ungeheuren Werten, die darin angelegt sind, hat sie allen Anspruch darauf. Der Rindviehbestand in Preußen stellt ein Vermögen von 2½ Milliarden und in Deutschland ein solches von 4½ Milliarden dar. Der Schweinebestand Preußens darf mit 700 Millionen und der Deutschlands mit einer Milliarde bewertet werden. Schon hat jenseits der Weichsel die sibirische Pest angeklopft. Wer will da den Mut haben, die Grenzen zu öffnen! In Rußland herrscht die Maul- und Klauenseuche, deren letzter Einbruch den deutschen Landwirten 100 Millionen gekostet hat. Wo ist der Landwirtschaftsminister, der die Verantwortung tragen könnte, unter solchen Möglichkeiten die Grenzsperre aufzuheben? England, auf das man ja so gern verweist, das freie England, denkt gar nicht daran, seinen Viehstand durch derartige Einfuhr bedrohen zu lassen.

Man hat den Vorschlag gemacht, Berlin solle doch 100 000 Schweine züchten. Glückauf dazu! Ich würde mit Freuden der Ausführung dieser Idee jeden Vorschub leisten, und will Berlin diesen Plan nicht ausführen, so möge doch der Parteivorstand der Sozialdemokratie die Sache in die Hand nehmen. Auch er soll von mir jegliche Unterstützung erfahren. Bebel hat mir, als ich noch im Reichstage saß, einmal ganz ernsthaft erklärt, er möchte, um die agrarischen Verhältnisse kennen zu lernen, selbst einmal einen landwirtschaftlichen Betrieb leiten. Bei der Ernsthaftigkeit, die Herrn Bebel eigen ist, bedauere ich, daß er seine Idee nicht zur Tat gemacht hat."

„Ich habe geglaubt," so schloß der Minister, „verpflichtet zu sein, hier vor Ihnen, fern von allen Parteistandpunkten, fern von allen Angriffen, einen Ueberblick über die Verhältnisse zu geben. Diese Verhältnisse sagen uns, daß keine Fleischnot, wohl aber eine Fleischteuerung vorhanden ist, die den verschiedensten Ursachen entspringt. Möge doch unsere gesamte vaterländische Presse sich die Aufgabe stellen, die ich in die Worte zusammenfasse: Fort mit dem Gegensatz zwischen Stadt und Land und Aussöhnung zwischen beiden! Ich wünsche eine Durchsichtigkeit der Marktlage auch für den Konsumenten, damit er eine Selbstkontrolle über den Markt zu üben vermag. Wir verstehen die Sorg: um die jetzige Lage des Fleischmarktes. Wir haben volles Verständnis dafür. Aber ein preußischer Landwirtschaftsminister kämpft für die preußische Landwirtschaft!"

„Es ist die alte und doch für Herrn v. Podbielski ewig neue Melodie: Die Fleischteuerung ist eine Welle, die kommt und geht. Bis zur Abflauung der Not hat das Bürgertum also stillzuhalten, damit die Agrarier gründlich ihre Wolle scheren können. Wer im fleischerbraucbenden Volke noch etwas von Herrn v. Podbielski erwartet hat, wird sich jetzt wohl sagen: „Lasset alle Hoffnung draußen!" Er läßt sich selbst von der größten Teuerung nicht vor den Bauch stoßen."

So schreibt die Vossische Zeitung zu dieser Rede und ähnlich klingt es aus den übrigen Teilen des freisinnigen und sozialdemokratischen Blätterwaldes heraus. Natürlich müssen alle diese Organe, die sich ihrer vermeintlichen Volksfreundlichkeit so gern brüsten, auf jeden Versuch verzichten, die trefflichen Ausführungen des Herrn v. Podbielski in irgend einem Punkte zu widerlegen. Man muß auch offen bekennen: widerlegen läßt sich hier nichts! Und man darf wohl hinzufügen: nach der Stellungnahme, die der preußische Landwirtschaftsminister schon wiederholt zur Frage der Grenzsperre im preußischen Abgeordnetenhause eingenommen hat, konnte man eine andere Haltung von ihm schlechterdings nicht erwarten, sofern man ihm nicht etwa die Fähigkeit andichten möchte, in völliger Verkennung der hohen Verantwortung seines Amtes zu handeln. Herr v. Podbielski hat wiederholt auf das in unserem heimischen Viehbestande steckende Vermögen hingewiesen und er tat wohl daran, nochmals daran zu erinnern, daß unsere Viehzucht ein Kapital von 2½ Milliarden repräsentiert. Denjenigen aber, die den Unkundigen so oft erzählen möchten, daß unsere Landwirtschaft nicht in der Lage sei, den Fleischbedarf zu decken, oder daß die Viehproduktion nicht in dem gleichen Maße zugenommen habe wie der Fleischbedarf, werden die Worte des Ministers unangenehm in den Ohren klingen, daß unser Rindviehbestand auf 11 Millionen gegen 10 Millionen im Vorjahre und der Schweinebestand von 10 900 000 auf 12 563 000 gestiegen ist.

Wenn man bedenkt, wie ungünstige Verhältnisse die vorjährige Dürre einer rentablen Viehproduktion entgegenstellte, wird man der deutschen Landwirtschaft das Zeugnis nicht versagen können, daß sie auch unter geradezu trostlosen Zuständen wacker ihren Mann zu stehen weiß. Die Fortführung dieser gesteigerten Viehproduktion würde aber zweifellos mit einem Schlage in Frage gestellt werden, wenn der Wunsch unserer Freihändler auf uneingeschränkte Oeffnung der Grenzen erfüllt würde, und so handelt der preußische Landwirtschaftsminister pflicht- und sachgemäß, wenn er diesen Wünschen ein rundes „Nein" entgegenstellt.

Die verdiente spöttische Bemerkung findet in der Ministerrede schließlich auch die angebliche Arbeiterfreundlichkeit der Sozialdemokratie. Bekanntlich schlug der Vorwärts vor kurzem vor, die Stadt Berlin möchte auf ihren Rieselfeldern eine Groß-Schweinezüchterei einrichten, um so jährlich hunderttausend Schweine zu produzieren. Nun wird aber, wie der Minister zutreffend andeutete, die Schweinezucht zu 75 Prozent vom sogenannten „kleinen Manne" betrieben, dessen sich die Sozialdemokratie angeblich mit besonderer Wärme annimmt. Die ländlichen Arbeiter würden also im Falle der Durchführung des sozialdemokratischen Vorschlages die Arbeiterfreundlichkeit der Sozialdemokratie am eigenen Leibe spüren, und sie können Herrn v. Podbielski dankbar sein, daß er ihnen darüber auch bei dieser Gelegenheit die Augen geöffnet hat.

Im Anschluß hieran möge auch eine Mitteilung der Deutschen Tageszeitung Platz finden, die dartut, wie der „Beweis für die (angebliche) Fleischnot" in den Kreisen geführt wird, aus denen das ewige Schreien und Zetern über die „Fleischnot" kommt. Dem genannten Blatte schreibt man aus Schwelbein unterm 11. August cr.:

„Zur Fleischnot in Oberschlesien teile ich Ihnen mit, daß ein Fettviehhändler in Schwelbein i. Pom. sich nach Zabrz in Oberschlesien an den Obermeister gewandt hatte, um dorthin Fettschweine zu liefern. Ihm wurde aber der Bescheid, daß dort keine Schweinenot sei; wenn er trotzdem liefern wolle, solle er liefern; man könne ihm aber nur 48 Mark pro Zentner zahlen."

Und dann, last not least, noch eins: Wir haben stets, vor allem aber in den letzten Wochen, darauf hingewiesen, daß eine „Fleischnot" nicht besteht. Wir haben unsere Nachweise an Hand statistischen Materials, also an Hand von Zahlen geführt — und Zahlen beweisen in jedem Falle. Trotzdem hat eine freisinnige und sozialdemokratische Presse in einer Weise sich gegen uns gerichtet, die es uns nicht angezeigt erscheinen ließ, auf solche Angriffen zu antworten. Wir wollten uns mit dem Schmutz solcher Presse nicht befudeln. Nun hat die maßgebendste Stelle gesprochen. Der Herr Landwirtschaftsminister hat erklärt, was wir immer behauptet haben, daß eine Fleischnot nicht vorhanden ist. Freilich hört jene Presse auch jetzt nicht auf, in unqualifizierter und unlogischer Weise den Mund aufzureißen und nach wie vor zu behaupten, daß doch eine Fleischnot bestehe. Nun, gegen eine derartige absichtliche Opposition oder vielleicht auch — — Verständnislosigkeit wird man nicht weiter ankämpfen. Wohl aber danken wir dem Herrn von Podbielski, daß er in so frischer, das Herz wahrhaft erquickender Art seinen Standpunkt als preußischer Landwirtschaftsminister dargetan hat. Solch' ein Minister wird stets eintreten für die berechtigten Interessen unserer Landwirte. Mag also eine unsaubere, links stehende Presse auf uns schimpfen so viel sie will, uns soll es wenig berühren, unser Herz schlägt warm für das Wohlergehen eines Standes, der es nötig hat:

für die deutsche Landwirtschaft!

Deutsches Reich.

Halle a. S., 14. August.

Die Ovambofrage.

Aus gut unterrichteter kolonialer Quelle wird der Ostpreußischen Zeitung mitgeteilt, daß die Ovambos, die einige Zeit lang Ruhe hielten, jetzt im Norden des Schutzgebietes wieder sich mehr hervorwagen und teilweise eine herausfordernde Haltung einnehmen. So wie die Dinge jetzt liegen, ist es jedenfalls nicht ausgeschlossen, daß wir es auch mit diesem Stamme zu tun bekommen, der anscheinend nur eine günstige Gelegenheit abwartet, um sich den Deutschen gegenüber offen feindselig zu zeigen. Er wird natürlich in seinem Verhalten durch das Auftauchen Witbois in der Kolonie nur bestärkt. Ebenso werden die nach Norden geflüchteten Herero, unter denen sich auch Samuel Maharero mit Anhang befinden soll, das ihrige dazu beigetragen haben, um die Ovambos aufzustacheln. Allem Anscheine nach werden daher unsere Truppen im Schutzgebiete nicht umhin können, auch mit den Ovambos abzurechnen, was bekanntlich besondere Schwierigkeiten wegen der Ausbreitung der Stämme auf deutschem und portugiesischem Gebiete machen würde. Sollten sich also früher oder später Komplikationen im Norden der Kolonie ergeben, so würde man allerdings wohl damit rechnen können, daß neue Verstärkungen nach Südwestafrika übergeführt werden.

* **Als phantastisch** bezeichnet die Magdeb. Ztg. abweichende Meldungen französischer Blätter ebenso wie die im Temps aus San Sebastian vorliegende Nachricht, wonach zwischen der spanischen Regierung und den Botschaftern Frankreichs und Deutschlands hinsichtlich der Marokkokonferenz Verhandlungen geführt werden sollen, bei denen man zwischen Madrid, Kadix, Malaga und Sevilla als Konferenzort schwanke.

Die Meldung von der marokkanischen Anleihe macht in Paris sehr böses Blut, wie bereits aus der kurzen und schroffen Meldung des Temps hervorging, daß das

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190508151-17/fragment/page=0001

Ministerium des Aeußeren nichts von den deutschen Erklärungen dazu wisse. Nun wiederholt der Temps in berechneten Ausdrücken die Beschwerden, die gegen das Vorgehen nicht nur des Herrn v. Tattenbach, sondern auch der deutschen Regierung geltend gemacht wurden und erklärt, daß man bei der fortwährenden Wiederholung dieser Fälle die Versicherung, das Vorgehen Tattenbachs finde bei der Regierung keine Billigung, mit Mißtrauen hinnehmen müsse. Der Schluß des Artikels lautet dann sehr scharf:

Die Politik des Grafen Tattenbach steht im Widerspruche zu den richtig aufgefaßten Interessen des Sultanats. Sie bricht den Waffenstillstand, den das Abkommen vom 8. Juli in sich schloß. Sie dementiert die von Deutschland seit der Reise nach Tanger zur Schau getragenen Absichten und, da sie im Widerspruche zu den Befehlen steht, die die deutsche Regierung ihrem Vertreter gegeben zu haben behauptet, so scheint es uns unmöglich, daß man in Berlin nicht die geeigneten Maßregeln ergreife, um ihr ein Ende zu machen.

Wir haben den Standpunkt zur Sache in unserer Notiz „Zur Marokko-Anleihe" in Nr. 377 der Hall. Ztg. vom 13. cr. genügend dargelegt, so daß sich jedes Wort zu dem oben beregten Artikel des Temps erübrigt.

Marine-Spezialschiffe.

Aus gut unterrichteten Marinekreisen wird der Deutschen Warte geschrieben, daß man das Prinzip, veraltete oder für den aktiven Dienst unbrauchbar gewordene Schiffe zu Spezialschiffen zu verwenden, aufgegeben hat. Man folgt hierin dem Beispiel anderer Seemächte, die längst für besondere Aufgaben bestimmte Fahrzeuge vom Stapel ließen. Zu solchen Schiffen gehört der Minendampfer, der auf der Weserwerft erbaut wird und der im nächsten Jahre zur Verwendung gelangen soll. Ebenso ist das Hochsee-Vermessungsschiff, das auf derselben Werft hergestellt wird, zu den Spezialschiffen zu rechnen. Da die Aufgaben auf hydrographischem Gebiete stetig wachsen, genügten die bisher hierzu benutzten Fahrzeuge nicht mehr. Schließlich ist noch der Bau eines großen Tenders für das Artillerieschul- und Versuchsschiff zu erwähnen. Er wird in Sonderburg stationiert werden und vermag die artilleristischen Uebungen wirksamer zu unterstützen als die bisher gebräuchlichen kleinen Tender. Die letztgenannten beiden Spezialschiffe sollen bereits im Herbst dieses Jahres ihrer Bestimmung übergeben werden.

* **Neue Einfahrten in den Kaiser Wilhelm-Kanal.** Gegenwärtig schweben, wie schon kurz mitgeteilt wurde, Erwägungen über die Erbauung zweier neuer Einfahrten in den Kaiser Wilhelm-Kanal bei Holtenau und Brunsbüttel. Die jetzt vorhandenen Schleusenkammern haben eine Länge von 150 Meter. Die Marine beabsichtigt, das Deplacement der Linienschiffe und Panzerkreuzer erheblich zu vergrößern. Wenn auch genaue Angaben noch nicht vorliegen, so ist die Wahrscheinlichkeit, daß die deutsche Marine bald zu Schiffen von 150 Meter Länge kommen wird, wie England sie schon besitzt, sehr groß. Tritt dieser Fall ein, dann genügen die Schleusen aber nicht mehr. Es ist daher, weil die vorhandenen Schleusen nicht verlängert werden können, bei den neuen Einfahrten eine Schleusenlänge von mindestens 200 Metern in Aussicht genommen. Es sind also militärische Gründe, die so einschneidende Aenderungen herbeiführen werden. Nach einer der Kieler Zeitung gewordenen Meldung aus Brunsbüttel hat sich der Kanalfiskus wegen des notwendigen Landerwerbs für die neue Einfahrt schon mit dortigen Anliegern in Verbindung gesetzt. In Holtenau wird dies kaum nötig werden, weil der Fiskus südlich der Kanalmündung, wohin die zweite Einfahrt wohl kommen dürfte, größere Ländereien besitzt. Ob die jetzt schwebenden Erwägungen und Projektbearbeitungen bald in Gestalt von Etatsforderungen an die Oeffentlichkeit treten werden, ist nicht bekannt. Die Ausführung der Pläne wird sicher vier bis fünf Jahre in Anspruch nehmen

---

* **Vom Kaiserpaar.** Sonnabend nachmittag traf in Wilhelmshöhe der frühere Oberstallmeister Graf Wedel ein. Sonntag vormittag besuchten der Kaiser und die Kaiserin den Gottesdienst in der Schloßkapelle, wo Pastor Weber aus Wahlershausen predigte. Zur Frühstückstafel waren Kammerherr Frhr. v. Schorlemer und Pastor Weber geladen.

* **König Eduard** trifft am Dienstag um 5.30 Uhr abends in Ischl ein und wird als Gast des Kaisers Franz Josef im Hotel Elisabeth wohnen. Nach der Begrüßung wird in der kaiserlichen Villa eine Hoftafel stattfinden. Am Mittwoch werden die beiden Monarchen, wie die Magd. Ztg. mitteilt, eine gemeinsame Ausfahrt in die Umgebung unternehmen; abends wird dann König Eduard nach Marienbad abreisen. Der Besuch ist von dem König von England angeregt worden, der zuerst inkognito kommen wollte, um dem Kaiser Franz Josef jede Anstrengung zu ersparen. Auf Bitten des Kaisers wird er aber offiziell in Ischl erscheinen, nachdem vorher vereinbart worden ist, daß der Kaiser keinen Gegenbesuch machen wird. Zu der Begegnung soll kein Diplomat zugezogen werden.

* **Die plötzliche Abreise des Prinzen Heinrich aus München.** Ueber die plötzliche Abreise des Prinzen Heinrich aus München schreiben die Münch. N. N.:

„Ueber den Grund der alsbald erfolgten Absage der Beteiligung des Prinzen an dem Rennen ist nichts zu erfahren. In eingeweihten und diplomatischen Kreisen weiß man die Sache nicht zu deuten. Von allen Vermutungen hat wohl jene die meiste Wahrscheinlichkeit, die davon spricht, daß dem Kaiser in letzter Stunde Bedenken kamen über die Beteiligung des Prinzen und das persönliche Risiko desselben beim Rennen. Bedenken solcher Art mögen dann vielleicht den Kaiser zur Aufhebung des genehmigten Urlaubsgesuches des Prinzen Heinrich bestimmt haben, das von diesem mit der beabsichtigten Teilnahme an der Herkomer-Konkurrenz motiviert war."

* **Die Errichtung der neuen Regierung in Allenstein ist, wie** die Allensz. Ztg. hört, erst zum 15. November d. J. zu erwarten.

* **Rücktritt des Eisenbahnministers?** Der preußische Eisenbahnminister v. Budde, soll sich, wie man nach dem Kl. Journ. in seiner Umgebung erzählt, mit Rücktrittsgedanken tragen. Als voraussichtlicher Nachfolger Buddes wird im Falle seines Rücktritts Herr von Stubenrauch genannt. (?)

* **Die weiteren Schritte des Ministers aus Anlaß des Spremberger Unfalles.** Die Oeffentlichkeit hat bei Eisenbahnunfällen, zumal wenn sie so schwere Opfer gefordert haben wie der Spremberger Unfall, das berechtigte Interesse, möglichst schnell über den Umfang und die Ursachen des Unglücks unterrichtet zu werden. Daß die amtliche Berichterstattung bei dem erwähnten Unfalle dieser Forderung nicht ausreichend entsprochen hat und zum Gegenstande einer Untersuchung durch den Minister der öffentlichen Arbeiten gemacht worden ist, hat die Norddeutsche Allgemeine Zeitung unter dem 9. d. M. bereits halbamtlich berichtet:

Wir können dieser Meldung auf Grund zuverlässiger Informationen hinzufügen, daß die vom Minister der öffentlichen Arbeiten angeordnete eingehende Untersuchung sich nicht auf den erwähnten Punkt beschränkt. Der Minister hat vielmehr — wie dies zu erwarten war — unabhängig von der gerichtlichen Verfolgung der Schuldfrage eine eingehende Untersuchung über die Ursachen des Unglücksfalles, die Maßnahmen bei der Hilfeleistung und Weiterbeförderung der unverletzten Personen in den verunglückten Zügen, sowie auch namentlich darüber angeordnet, wie derartigen Unfällen für die Zukunft nach Möglichkeit vorgebeugt werden kann.

* **Zu der in Trier tagenden europäischen Wagenbestellungs-Konferenz** hatten sich im Kasino etwa 80 Vertreter aus allen Ländern Europas, mit Ausnahme von Rußland, Spanien und Portugal, die bei der Berichtsdenheit der Spurweite nicht in Frage kommen, zu gemeinsamer Arbeit versammelt. Den Vorsitz führte Oberbaurat Frankenfeld von der Eisenbahndirektion St. Johann-Saarbrücken. Es kamen in den Haupt- und Gruppensitzungen größtenteils nur rechtstechnische Fragen zur Verhandlung; Hauptgegenstand der Tagesordnung war die Umänderung des Wagenbestellungsplanes 1904 bis 1905. Die Kosten der Geschäftsführung für den stetig wachsenden internationalen Personenwagen-Durchgangsverkehr steigen bei der leitenden Direktion Magdeburg derart, daß eine Verteilung auf die einzelnen Verwaltungen nötig wird. Letztere Eisenbahndirektion wird auch auf der am 7. und 8. März 1906 in Paris tagenden Konferenz einer Einladung der französischen Nordbahn zufolge die Leitung der Geschäfte übernehmen.

* **Minister Ruhstrat tritt zurück?** Wie dem Kl. Journ. aus Oldenburg berichtet wird, herrscht in Kreisen, die mit dem Hofe in Fühlung stehen, die Anschauung vor, daß trotz der spontanen Vertrauenskundgebung, die der Großherzog unmittelbar nach dem letzten Prozesse Herrn Ruhstrat zugehen ließ, der Minister im Laufe der nächsten Zeit, voraussichtlich bereits im September, zurücktreten dürfte.

So ist es recht!

Ein bemerkenswerter Streikprozeß ist am 10. August in München-Gladbach verhandelt worden. Die bei der A. G. Hermann Schoette in Rheydt ohne Kündigung in Ausstand getretenen Arbeiter hatten sich vor dem dortigen Gewerbegericht zu verantworten. Die Firma klagte gegen die Streikenden wegen Vertragsbruchs auf Schadenersatz. Durch Sachverständige wurde festgestellt, daß der Schaden der Firma seit den 16 Tagen, die seit dem Ausbruch des Ausstandes vergangen waren, 7444 Mark beträgt. Das Gericht verurteilte die 62 ausständigen Arbeiter zum Schadenersatz in dieser Höhe, außerdem wurden ihnen die Kosten des Verfahrens auferlegt.

Die makedonische Finanzreform.

Am 31. Juli wurde der Pforte eine Kollektivnote der Botschafter der Großmächte überreicht, in der die unbedingte Annahme der Finanzreform für Makedonien gefordert wurde. Nach Mitteilungen von unterrichteter Seite glaubt man aber nicht, daß der Sultan den Wünschen der Mächte entsprechen wird, und man macht sich darauf gefaßt, daß die türkische Regierung, nachdem sie die Angelegenheit so lange wie möglich verzögert hat, entweder die Forderungen ablehnen oder sie zu umgehen versuchen wird. In diesem Falle sind sich nach Meldung der Deutschen Warte die Regierungen der auf dem Balkan interessierten Mächte darin einig, daß der Druck auf die Pforte so verstärkt werden muß, daß die unmittelbare Folge davon die Annahme des Finanzprogramms wäre. Man wird, wenn es notwendig werden sollte, nicht vor den äußersten Mitteln zurückschrecken, deren Anwendung jedenfalls eine Flottendemonstration in den türkischen Gewässern vorausgehen würde. Während sonst die Regelung der makedonischen Fragen in erster Linie den beiden Vormächten Rußland und Oesterreich-Ungarn überlassen wurde, haben sich diesmal auch die Botschafter Deutschlands, Englands, Italiens und Frankreichs an den diplomatischen Schritten beteiligt. Hierdurch muß der Sultan die Ueberzeugung gewinnen, welchen Wert man in den Kabinetten auf die Einführung der Finanzreform in Makedonien legt. Die allgemeine Stimmung in den türkischen Regierungskreisen für eine Nachgiebigkeit gegenüber den Botschaftern hat sich freilich eher verschlechtert wie verbessert, weil man das Attentat auf den Padischah natürlich mit den Verhältnissen in Makedonien in Zusammenhang bringt und zugleich darauf hinweist, wie wenig sich seit Einführung der bewilligten Reformen sich die Lage dort gebessert hat.

Ausland.

Italien.

Dementi.

Die Meldung, der Minister des Auswärtigen, Tittoni, sei in Thonon-les-Bains eingetroffen, ist unrichtig. Tittoni weilt gegenwärtig in Camaldoli (Toskana).

Norwegen.

Die Volksabstimmung wegen der Unionslösung.

Die einlaufenden Meldungen zeigen, daß die Beteiligung an der Volksabstimmung sehr groß gewesen ist. Selbst in Bezirken, wo es außerordentlich schwierig war, zur Wahlstelle zu gelangen, stimmten 60 bis 70 Prozent ab; in den anderen Bezirken war die Beteiligung größer. In vielen gaben sämtliche Stimmberechtigte ihre Stimmen ab. Die meisten von denen, die nicht stimmten, waren Seeleute oder Personen, die aus ihrem Wahlkreise fortgezogen waren. — Eine weitere Meldung besagt:

Christiania, 13. August, 12 Uhr nachts. Bisher sind die Ergebnisse aus 176 Wahlkreisen bekannt. Abgegeben wurden 96 935 Stimmen für die Trennung und 36 dagegen. In Drontheim wurden bei 7300 Stimmberechtigten 6162 Stimmen, in Stavanger bei 5025 Stimmberechtigten 4700 und in Bergen bei 13 184 Stimmberechtigten 11 860 Stimmen abgegeben.

Bei Schluß der Redaktion läuft noch folgende Meldung ein:

Christiania, 14. August, 8 Uhr vormittags. Bei der Volksabstimmung sind bisher 236 129 Stimmen mit Ja und 112 mit Nein abgegeben worden. Als der Staatsminister Michelsen sich in seinem Wahlbezirk einfand, um seine Stimme abzugeben, wurde er von der Bevölkerung mit Hurrarufen empfangen. Auf eine an ihn gerichtete Ansprache antwortete er mit einem Hoch auf das Vaterland. In Christiania stimmten von 38 720 Stimmberechtigten 31 097 mit Ja und 40 mit Nein.

Frankreich.

Präsident Loubet

hielt in Valence an der Rhone eine Rede, in welcher er ausführte, die Armee vergesse nicht ihre Würde und die Interessen des Landes, sie werde sich niemals von verderblichen Lehren leiten lassen, welche den Unwillen der gesamten Nation erregten. Wir können ruhig sein, so fuhr der Präsident fort, das Vaterland ist wohl gehütet, die Fahne würde, wenn nötig, gut verteidigt werden; wir können es ohne Prahlerei und Schwäche sagen, das ist die beste Gewähr dafür, daß wir den Frieden mit Würde zu erhalten wissen werden. Zu weiteren Verlauf seiner Rede machte Loubet eine Anspielung auf die Trennung der Kirche vom Staate und sagte, das Parlament und die Regierung kämen den Wünschen aller guten Bürger entgegen und bemühten sich, durch dieses Gesetz keinerlei Mißstimmung eintreten zu lassen. Die religiösen Ansichten eines jeden würden geachtet, selbst von denen, die sie nicht teilten. Loubet hob schließlich hervor, die extremen und reaktionären Parteien sollten sich nicht so weit von dem Hauptteile der republikanischen Armee entfernt halten. Der Präsident der Republik sei weder ein Präsident der Extremen, noch der Reaktionären, sondern er sei der Präsident Frankreichs und vertrete die Gesamtheit des Volkes; er müsse auch allen raten, nichts im Lande in Unordnung zu bringen und sein beständiges Augenmerk darauf richten, daß nicht an der Macht der Armee gerüttelt werde, die die Bürgschaft leiste für die Unantastbarkeit und Würde Frankreichs.

Serbien.

Der König hat die Demission des Kabinetts Ljuba Stojanowitsch angenommen.

Am Sonnabend nachmittag unterzeichnete der König einen Ukas betreffend die Bildung einer endgiltigen parlamentarischen Regierung aus den Reihen der jungradikalen Partei. Hiernach ist das neue Kabinett folgendermaßen zusammengesetzt: Präsidium und Kultus: Ljuba Stojanowitsch, Aeußeres: Zujowitsch, Inneres: Pawicewitsch, Krieg: Oberst Antonitsch, Bauten: Todorowitsch, Finanzen: Dr. Markowitsch, Justiz: Advokat Pecitsch, Ackerbau: Rechtsanwalt Drasskowitsch. Außer den letztgenannten beiden Ministern waren alle übrigen schon Mitglieder des alten Kabinetts.

Persien.

An der Grenze.

Der Petersburger Telegraphen-Agentur wird aus Teheran unter dem 13. cr. telegraphiert: Nach einer hier eingegangenen Meldung entwickeln die Engländer an der Grenze zwischen Persien und Beludschistan eine rege Tätigkeit. Sie planen allem Anschein nach die strategisch wichtigen, gut bewässerten Punkte Laodis, Dusab und Mirdschiwa in Besitz zu nehmen. Den letztgenannten Punkt hatten sie bereits besetzt, sie mußten ihn aber an Persien zurückgeben. Es verlautet, die persische Regierung wolle ihren angeblich käuflichen, die persischen Interessen schädigenden Kommissar von dort abberufen. Die Engländer wollen, wie es heißt, im Herbst in dem an Beludschistan grenzenden persischen Gebiete eine Telegraphenlinie errichten.

Großbritannien.

Der Besuch der französischen Flotte.

Admiral Caillard und die französischen Offiziere wohnten nach einer Londoner Meldung am Sonnabend einem von den beiden Häusern des Parlamentes ihnen zu Ehren in Westminster-Hall gegebenen Bankett bei, an dem auch mehrere Minister und die Führer der Opposition teilnahmen. Premierminister Balfour brachte einen Trinkspruch auf die französische Flotte aus, in dem er sagte, der Besuch des französischen Geschwaders sei eine von den Gelegenheiten, bei denen es in England nur eine Stimme gebe, und er betrachte die Ereignisse dieser Tage als Vorläufer eines Friedens, der sich nach West und Ost über die ganze Welt erstrecken werde. Die beiden großen Nationen des westlichen Europas seien in der Vergangenheit zu oft getrennt gewesen, würden aber in Zukunft imstande sein, zu fühlen, daß ihre Weltinteressen dieselben seien, daß es zwischen ihnen keine Nebenbuhlerschaft gebe, die zum Kampfe führen könne, daß sie aber große Taten zu vollbringen hätten, für deren Gelingen Zusammenkünfte wie die gegenwärtige die größte Gewähr böten.

Venezuela.

Präsident Castro

ist zurückgekehrt. — Die Regierung hat einen mit Schneider u. Co. in Creuzot abgeschlossenen Vertrag unterzeichnet betr. die Lieferung von acht Feld- und vier Gebirgsgeschützen.

Der Krieg in Ostasien.

Die russischen und die japanischen Friedensbevollmächtigten trafen am Sonnabend vormittag um 9½ Uhr im Marinearsenal ein. Die Sitzung wurde sogleich eröffnet und dann um 10 Uhr 40 Min. vertagt.

Witte übergab die russische Antwort auf die Friedensbedingungen.

Die japanischen Bevollmächtigten hielten darauf unter sich eine Sitzung ab, um ihre Entgegnung zu beraten. Sie stimmten dem Ersuchen Wittes zu, daß die japanische Antwort ebenso beschleunigt erledigt werden solle, wie die russische gegeben worden sei und versprachen, Sonnabend nachmittag oder Sonntag morgen um 3 Uhr die Antwort zu überreichen. Schließlich nahmen die Vertreter beider Staaten Sonnabend um 3 Uhr nachmittags die Sitzung wieder auf und begannen sogleich eine erregte Erörterung. Die Tatsache, daß Sonnabend nachmittag, noch bevor die russische Antwort geprüft war, eine Sitzung abgehalten wurde, wird dahin ausgelegt, daß die Japaner eine bestimmte Meinung gefaßt haben und daß man sich über diejenigen Zugeständnisse, zu denen man geneigt war, im voraus geeinigt habe, sodaß dieselben nur noch formuliert werden müßten. So pessimistisch ist die Stimmung in beiden Seiten nahestehenden Kreisen, daß die Voraussage laut wird, die Geschichte der Washingtoner Konferenz werde zum plötzlichen Abschluß gelangen. Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß Marschall Oyamas Operationspläne fertiggestellt seien und er nur das Zeichen zum Abbruch der Friedensverhandlungen abwarte, um zum Angriff zu schreiten.

Die russische Antwort auf die japanischen Bedingungen prüft, wie verlautet, der Reihe nach die Bedingungen und legt sodann die Ursachen und Gründe für die Entscheidung dar, zu der man in jedem einzelnen Falle gelangt ist. Der Beweisführung gegen die Bezahlung einer Entschädigung oder gegen eine Gebietsabtretung liegt die allgemeine Anschauung zu Grunde, daß Rußland für den Krieg nicht verantwortlich sei, und daß es, da Rußland noch zur Fortsetzung des Kampfes vorbereitet sei und auch diese Konferenz nicht gesucht habe, als ein besiegtes Land, das um Bedingungen bittet, sondern deswegen, weil es ernstlich den Frieden wünschte, wenn ein ehrenvoller Friede möglich wäre, weder einwilligen könnte, den Japanern Kriegskosten zu bezahlen, noch Gebiete abzutreten. Die Beweisführung lautet ungefähr wie folgt:

Rußland ist nicht besiegt,

es hat Schlappen erlitten, aber es ist nicht gezwungen, unter allen Umständen Frieden anzunehmen.

Rußland wünscht aber Frieden

jetzt wie immer und wie es ihn gewünscht hat, bevor Japan die Feindseligkeiten eröffnete. Daß Rußland den Krieg nicht herbei-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190508151-17/fragment/page=0002

gesehnt oder gewünscht hat, geht daraus hervor, daß es weder in militärischer Hinsicht noch in der Verwaltung auf den Krieg vorbereitet war. Gegen Rußland könnte mit Recht vielleicht nur die eine Beschuldigung erhoben werden, die Gelegenheit gegeben zu haben, die

Japan suchte

und auf die Japan seit zehn Jahren sich vorbereitet hatte, nämlich mit Rußland

Krieg anzufangen.

Die Verantwortlichkeit für den Krieg ruht auf Japan und nicht auf Rußland.

Sonntag fand keine Sitzung des Friedenskongresses statt; die nächste Sitzung ist heute, Montag, 9½ Uhr vormittags. Der Kongreß besprach am Sonnabend, ohne jedoch einen Beschluß zu fassen, die Bestimmung, wonach der überwiegende

Einfluß Japans in Korea

von Rußland anerkannt werden soll. Andere Meldungen besagen noch:

Nach der Sitzung der Friedenskonferenz am Sonnabend erklärte Witte auf Befragen um die Resultate der Sitzung: Ich darf nichts über die Beratungen mit den Japanern sagen; aber ich will verraten, daß die Verhandlungen fortdauern. — Als Witte später im Hotel Wentworth ankam, sprach er sich wie folgt aus: „Ich habe keine Antwort von den Japanern erhalten, wohl aber einen Gegenvorschlag. Die Forderungen sind Punkt für Punkt zu erörtern. Da es zwölf Punkte sind, so wird die

Konferenz mindestens drei Wochen dauern.

Um Irrtümer richtigzustellen, bemerke ich, daß von mir oder überhaupt von russischer Seite niemals das Bestreben bekundet worden ist, einen Waffenstillstand zu erlangen." Man ist am Sonnabend während der Sitzung zu einem vorläufigen Einvernehmen über den ersten Punkt gelangt. Es besteht

zwischen Witte und Komura keine prinzipielle Meinungsverschiedenheit

mehr, und es handelt sich tatsächlich nur noch darum, über den Text der Niederschrift im Protokoll einig zu werden. Die allgemeine Auffassung geht dahin, daß es sich bei Punkt 1 um Korea handelte. Die Situation wird wie folgt charakterisiert: Es wird schwer halten, aber wir dürften doch wohl zum Friedensschluß kommen. — Zum Beweise, daß die Russen mit der Abtretung der südmandschurischen Eisenbahn an die Japaner rechnen, erzählt ein amerikanischer Beamter, daß die russische Botschaft unlängst in den Washingtoner Archiven nachlesen ließ, welche Summe Frankreich von den nach dem Frankfurter Frieden bezahlten Milliarden für die Bahnen im Reichslande gutgeschrieben wurde.

Nach einer Pariser Privatmeldung aus Petersburg glaubt man dort nicht, daß vor Ende August die von Witte gewünschte Basis für ernste Friedensverhandlungen sich werde finden lassen. Man rechnet in Petersburg stark auf den Einfluß des Londoner russischen Botschafters Benckendorff, welcher mit König Eduard und Lord Lansdowne angelegentliche Unterredungen hatte, die sich auf die Konsequenzen einer Fortsetzung des Krieges bezogen. In maßgebenden Petersburger Kreisen wird die Drohung des Erscheinens einer japanischen Seemacht in europäischen Gewässern zwar immer noch nicht ernst genommen, doch liegen am zuständiger Stelle Geheimberichte vor, wonach neuerdings der

japanische Generalstab eine eigene Abteilung zur Bearbeitung einer Europa-Expedition

errichtete.

Auf der Pariser japanischen Legation wird erklärt, daß der gesamten japanischen Diplomatie absolutes Schweigen auferlegt ist. Es fehlt indessen nicht an Versuchen, die japanischen Staatsmänner aus ihrer Reserve hervorzulocken. Zu diesem Zwecke erfolgte die Ausstreuung, daß Japan eine europäische Expedition plane. Die japanische Regierung habe die Welt daran gewöhnt, daß sie in Krieg und Frieden die Dinge ernst nimmt. Deshalb könne man sich ein formelles Dementi dieser Nachrichten ersparen.

Der Optimismus der letzten Tage ist in Petersburg einer pessimistischeren Stimmung gewichen, welche sich namentlich in der Presse und der Gesellschaft geltend macht. Sollten sich die von Japan im Texte der Friedensbedingungen vorgenommenen Aenderungen soweit unannehmbar erweisen, daß die Basis zu einem Meinungsaustausch über die Bedingungen fehlt, so wird die Konferenz ihre Tätigkeit einstellen. Die japanischen Bedingungen sollen aber so abgefaßt sein, daß die russische Regierung die

Möglichkeit der Weiterberatung nicht für ausgeschlossen

hält.

Der Petersburger Korrespondent des Echo de Paris bestätigt, daß die Friedensverhandlungen trotz der Schwere der japanischen Bedingungen fortgesetzt werden. Die Gefahr eines sofortigen Abbruches der Verhandlungen sei beseitigt.

Witte gab keine endgültige Antwort

auf irgend eine japanische Bedingung. Er erklärte sich im Prinzip bereit, die Beratung der Bedingungen Punkt für Punkt zu beginnen. Witte beabsichtigt auch nicht, den Japanern eine kategorische Antwort zu geben, sondern Gegenvorschläge zu machen, die so lange abgeändert werden, bis eine Einigung erzielt ist. In seinem Telegramm an den Zaren teilte er diesem die Absicht mit und bat um die kaiserliche Zustimmung. Der Zar rief nicht einmal einen Ministerrat zusammen, sondern antwortete zustimmend, nachdem er mit dem Grafen Lamsdorff Rücksprache genommen hatte. Er billigte die Absicht Wittes vollkommen und fügte hinzu, er habe volles Vertrauen zu ihm. Allgemein herrscht der Eindruck vor, die Lage sei weit entfernt davon, eine schlechte zu sein, man rechne allenthalben auf eine Verständigung.

Die Morning Post veröffentlicht folgende Depesche aus Portsmouth (New-Hampshire): In einer Unterredung hat Minister v. Witte drei Gründe angegeben, die nach seiner Meinung die

Sympathie Amerikas für Japan

erklären. Erstens habe Japan Amerika zu dem Glauben veranlaßt, daß es ebenso für Amerika, als für sich selbst kämpfe; der zweite Grund sei der, daß Rußland es unterlassen habe, seine Angelegenheit vor das Forum der ganzen Welt zu bringen; der dritte Grund endlich sei die russische Judenfrage, welche die Juden in Amerika benützten, um die Sympathie der Amerikaner für Rußland zu zerstören. Witte fügte hinzu, in der amerikanischen Presse werde in nächster Zeit eine Reihe von Artikeln veröffentlicht werden, die im Laufe von wenigen Tagen die amerikanische Oeffentlichkeit über die ganzen Fragen aufklären sollten. Er werde mit den hervorragendsten Vertretern der Juden zusammentreffen, um diesen Gegenstand mit ihnen zu besprechen. Auf die Frage, ob es möglich sei,

zwischen England und Rußland eine Verständigung

herbeizuführen, erwiderte Witte: „Ja, das gegenseitige Vorurteil kann beseitigt werden, wenn beide Länder willens sind, einzusehen, daß sie beide Rechte haben, die einen Anspruch darauf haben, geachtet zu werden."

Die Lage in Rußland.

In dem nahe Lodz gelegenen Olukowowald hielten am Sonnabend etwa 2000 Arbeiter eine zweite Versammlung ab, die von der

Polizei umzingelt

wurde. Von den Teilnehmern wurden zwei durch Gewehrschüsse getötet und zwanzig verwundet. Ueber 400 wurden verhaftet.

Der Bürgermeister von Odessa in Verbannung geschickt.

Das Bureau Reuter meldet von Odessa unter dem 9. d. Mts.: Herr Yaroschenko, der jüngst erwählte Bürgermeister und Professor an der Universität, ist von dem Statthalter, General Karangozow, nach dem Departement Orontez exiliert worden. Ein Grund ist für diese willkürliche Handlungsweise nicht angegeben. Professor Yaroschenko ist der Führer der liberalen Partei.

Wie man der „Post" aus Petersburg schreibt, hat sich die Notwendigkeit ergeben, für die Bevölkerung des von einer

gänzlichen Mißernte

betroffenen Gouvernements Samara sofortige Hilfe zu schaffen. Die Regierung soll beschlossen haben, jedem erwachsenen Bewohner der von der Hungersnot heimgesuchten Distrikte ein Pud (20 Kilogramm), Kinder bis zum 16. Lebensjahre ein halbes Pud Roggenmehl monatlich zuweisen zu lassen. Vorläufig werden die Gemeindespeicher, die 4 302 000 Pud Roggen und 2 355 500 Pud anderer Getreidesorten enthalten, in Anspruch genommen, später aber die erforderlichen Mengen von Getreide durch Einkauf in anderen Provinzen beschafft werden. Da das Reservekapital, das für die Linderung der durch Mißernten hervorgerufenen Notlage der Bevölkerung des Samarer Gouvernements bestimmt ist, nur 851 000 Rubel beträgt, so dürfte der Staat der notleidenden Provinz mehrere Millionen teils als zinsenfreies Darlehen, teils als Unterstützung gewähren.

Man erfährt aus den Kreisen der russischen Delegierten in Portsmouth, daß der Zar am Sonnabend ein Manifest unterzeichnete, das eine

Nationalversammlung

zusammenberuft. Die Veröffentlichung soll bei passender Gelegenheit bald erfolgen. Redigiert ist das Manifest ausschließlich von Pobjedonoszew und es ist gegen den Rat der Häupter der Reaktionspartei abgefaßt.

Die zum Zwecke der Veranstaltung von Judenhetzen gegründete bekannte Organisation „Czorwaja Sotnja" legte in Biala bei Warschau eine

Feuersbrunst

an. 40 jüdische und 10 christliche Häuser wurden eingeäschert; 400 Juden und 40 Christen sind obdachlos geworden.

Der Entwurf Bulygins

über die Volksvertretung wurde fast in der unveränderten Form angenommen, wie ihn der Ministerrat genehmigt hatte. Seine Veröffentlichung wird in der zweiten Augusthälfte erwartet.

Die Polizei in Tiflis hat in einem Gasthofe ein Verschwörungsquartier

entdeckt und die Anwesenden verhaftet. Bei den Verschworenen wurden ein Gruppenbild der Mitglieder der Konferenz über die Einführung der Semstwos im Kaukasus, sowie die Porträts des Statthalters und des Polizeichefs Schirinkin und ein von der Kampforganisation der sozial-revolutionären Partei unterzeichnetes Todesurteil Schirinkins gefunden. In einem Ofen lagen sieben größere und mittlere Bomben des sog. makedonischen Typus, von denen zwei geladen waren, ferner Dynamit usw.

Vermischtes.

Amerikanische Professoren beim Kaiser. Aus Kassel wird uns gemeldet: Sonnabend hatten zwei amerikanische Gelehrte, der Präsident der Columbia-Universität in New-York, Professor Butler-Murray und der Dekan der staatswissenschaftlichen Fakultät, Professor Burges-New-York eine zweistündige Audienz beim Kaiser. Das Gespräch drehte sich um die Prinzipien, nach denen der vom Kaiser angeregte Professorenaustausch mit Amerika erfolgen soll. Insbesondere wurde die Frage erörtert, ob solche deutschen Professoren, die die englische Sprache beherrschen, und amerikanische Gelehrte, die Deutsch sprechen, ausschließlich in Betracht kommen. Die Frage wurde in bejahendem Sinne beantwortet. Bestimmte Beschlüsse in dieser Angelegenheit wurden indessen nicht gefaßt; voraussichtlich sind diese aber bald zu erwarten, da Kultusminister Studt im Laufe der nächsten Woche in Kassel-Wilhelmshöhe eintreffen und mit den beiden Herren Rücksprache nehmen wird. Die amerikanischen Gelehrten besitzen keinen offiziellen Auftrag der amerikanischen Gelehrtenwelt, sie verhandeln nur namens der Columbia-Universität. Burges sprach sich sehr erfreut über den liebenswürdigen Empfang beim Kaiser aus.

Von dem Besuch der Kaiserin auf der Frischen Nehrung wird der Königsberger Hartungschen Zeitung noch folgender heiterer Zwischenfall berichtet: Ein altes Mütterchen, dessen Hauptharz in seiner jugendlichen Farbe das Interesse der kaiserlichen Frau erregte, wurde von der Kaiserin nach ihrem Alter befragt. Statt der Antwort kam die drollige Gegenfrage: „Wie oalt sönnd Sei denn, Fruke?" „47 Jahre!" antwortete die Kaiserin. „Ach, mien Lösterke," rief da die Alte, die knochigen Hände zusammenschlagend, aus, „ürscht säwenondwörzig, nun schonst so e graue Kopp!" Es versteht sich von selbst, daß die Kaiserin diese Kritik mit liebenswürdiger Heiterkeit aufnahm.

Zwei Ehrendamen der Kaiserin sind ernannt worden, welche je nach Bedarf abwechselnd zum Dienst einberufen werden sollen. Es sind dies Gräfin Viktoria zu Eulenburg, die Tochter des Oberhofmarschalls, und Gräfin Teda v. Bismarck-Bohlen. Die Gräfin zu Eulenburg ist am Freitag auf Wilhelmshöhe eingetroffen.

Die Beerdigung Julius Stindes. Aus Lensahn wird gemeldet: Die Beerdigung Stindes fand Freitag mittag statt. Kränze und Telegramme hatten gesandt die Großherzogin Sophie Charlotte von Oldenburg, Herzog Ernst Günther, Baron Asch, Baron Königsmarter, der Grotesche Verlag in Berlin, der Photographische Verein zu Berlin, der Allgemeine deutsche Reimverein, Agnes Freund, Emil Jacobsen, die Loge „Grüne Tanne" in Harzburg, die Redaktion des „Daheim". Persönlich anwesend waren Stindes langjährige Freunde: Redakteur Hoffmann (als Vertreter des Kieler Schriftstellervereins), Baron Blome (für den Großherzog von Oldenburg), Marx Möller und der Verleger der „Buchholzen", Carl Freund.

Aufgeschobene Verlobung. Der Besitzer Gollan zu Rosenau (Kreis Mohrungen) hatte trotz seiner 60 Jahre die Absicht, sich zum zweiten Male zu verheiraten. Hiermit waren jedoch seine erwachsenen Kinder nicht einverstanden. Als sich nun am Sonnabend der bejahrte Heiratskandidat zu seiner Angebeteten begeben wollte, um dort Verlobung zu feiern, erschienen seine Söhne und mißhandelten den alten Mann in roher Weise, so daß die Verlobung, wie das Allensteiner Tagebl. mitteilt, vorläufig aufgeschoben werden mußte.

Die Sardinenfischerei. Aus Douarnenez wird gemeldet: An den Küsten der Bretagne herrscht überall eine düstere Stimmung wegen der auch in diesem Jahre vollständig erfolglosen Sardinenfischerei. Von 600 Sardinenfischern, die ausgefahren waren, sind nur 50 mit der erforderlichen Ladung eingelaufen. Die meisten trafen vollständig leer ein.

Was ist ein Kalb? Ueber eine amüsante Sitzung des Eisenbahnkomitees, in der ein neuer Tarif der Orleansbahn für Beförderung von Kälbern auf der Tagesordnung stand, berichtet der Pariser Figaro: Die Verhandlung zog sich recht schleppend hin, als Staatsrat Colson das Interesse urplötzlich durch einige Worte zu beleben verstand. Er sagte: „Meine Herren, wir streiten da seit einer Stunde über den Spezialtarif für die Kälberbeförderung herum. Aber wir müssen doch zuerst wissen, was ein Kalb ist?" Die Anwesenden waren etwas überrascht und beunruhigt. Abgeordneter Pourrat erlaubte sich die gelehrte Darlegung: „Ein Kalb ist das Junge einer Kuh . . ." „Und eines Stieres?" . . . vervollständigte Staatssekretär Bérard. „Sehr richtig," fuhr Herr Colson fort, „aber zu welchem Zeitpunkte hört dieses interessante Tier auf, ein Kalb zu sein, um ein Ochs oder eine Kuh zu werden? Und wie sollen die Eisenbahnbeamten den fraglichen Tarif richtig anwenden, wenn sie nicht vorher diese Unterscheidung auf genau festgestellten Grundlagen zu treffen vermögen? Also bitte, eine schärfere Unterscheidung!" Nun begann über die ganz unverhofft aufgetauchte Frage ein Redekampf, an dem sich besonders die Herren Colson und Picard beteiligten. Herr Pourrat wiederholte hartnäckig: „Meine lieben Kollegen! Zweifellos ist das Kalb das Junge einer Kuh . . ." „Und eines Stiers!" . . . ergänzte Herr Bérard. Schließlich stellte das Komitee fest, daß „Kalb" der Name des Jungen der Kuh im ersten Lebensjahre ist. Folglich müssen jetzt Kälber auf den Orleans-Bahnlinien mit Geburtszeugnissen versehen sein, da sie sonst als Ochsen oder Kühe behandelt werden könnten.

Kirchliche Anzeigen.

Zu U. L. Frauen: Montag, den 14. August, abends 6 Uhr: Bibelstunde in der Gertraudenkapelle; Oberpf. Prof. Schmidt.

Johanneskirche: Mittwoch, den 16. August, abends 8 Uhr: Religiöse Versammlung Merseburgerstr. 32; Pastor Faßmer.

Laurentiuskirche: Dienstag, den 15. August, abends 8 Uhr: Biblische Besprechung Henriettenstr. 18. Mittwoch, den 16. August, vorm. 10 Uhr: Beichte und Abendmahlsfeier; Pastor Meinhof.

Paulusgemeinde: Mittwoch, den 16. August, abends 8½ Uhr: Gemeinschaftsstunde Herderstraße 9.

Zu St. Bartholomäi (Halle-Giebichenstein): Mittwoch, den 16. August, abends 8 Uhr: Bibel-Besprechstunde Pestalozzistraße 4; Pastor Melzer.

Baptisten-Gemeinde (Friedenskirche, L.-Wuchererstr. 39): Mittwoch, den 16. August, abends 8 Uhr: Gottesdienst. Freier Zutritt für jedermann.

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 12. August 1905.

Aufgeboten: Der Arbeiter Otto Dietsch und Anna Hedel, Saalberg 21.

Eheschließungen: Der Schlosser Max Bauer, Diemitz und Elise Lönnicker, Gr. Brauhausstr. 7. Der Maurer Otto Wietschaß, Leipzigerstraße 93 und Martha Treuter, Magdeburgerstr. 52. Der Handarbeiter Wilhelm Reichelt und Berta Leonhardt, Spitze 13. Der Kaufmann Ernst Wiehweg, Bechershof 8 und Luise Hoffmann, Forsterstr. 38. Der Bahnarbeiter Friedrich Roth, Wolfstr. 22 und Olga Tuchscherer, Oendorf. Der Dekorationsmaler Walter Rosenschon, Marthastr. 31 und Friederike Reichmeister, Schwetschkestr. 4.

Geboren: Dem Postassistenten Ernst Proschwitz, Bernhardystr. 32, S. Alfred. Dem Schlosser Karl Eilenberg, Gottesackerstr. 16, S. Walter. Dem Lokomotivhilfsheizer Emil Kohlhase, Streiberstr. 5, T. Lucie. Dem Schriftsetzer Friedrich Hache, Kl. Sandberg 9, T. Luise. Dem Schneider Friedrich Knabe, Kl. Ulrichstr. 3, S. Otto. Dem Fabrikanten Theodor Lässig, Königstr. 66, S. Hans.

Gestorben: Des Molkereiarbeiters Karl Hoyer S. Richard, 6 Mon., Mansfeldersr. 47. Der Bergarbeiter Karl Enke, 59 J., Bergmannstrost. Des Stationswächters Josef Skorupinski S. Stanislaus, 9 Mon., Schmiedstr. 24. Der Friseur Oskar Ahmann, 27 J., Ratswerder 16. Die Artistin Elsa Krüger, 16 J., Volkmannstr. 14a, Des Schriftsetzers Friedrich Hache T. Luise, 2 Std., Kl. Sandberg 9. Des Eisenbahnbureauassistenten Otto Sommer S. Heinz, 9 Mon., Torstraße 55.

Auswärtige Aufgebote: Der Anstreicher Otto Penneweitz, Halle und Berta Hanguth, Rodach. Der Kaufmann Otto Eisenkraut, Halle und Olga Jache, Wörmlitz. Der Eisenbahnschmied Willi Büchner, Halle und Margarete Lüdicke, Schönbach. Der Materialwarenhändler August Wersich, Halle und Klara Brömme, Rothehaus b. Nebitz. Der städtische Gebührenerheber Peter Tiedemann, Halle und Dora Hellig, Lauchstädt.

Halle (Nord), Burgstraße 38. Meldungen vom 12. August 1905.

Aufgeboten: Der Kaufmann Hugo Nietzschmann, Landsberg und Margarete Conrad, Kurfürstenstr. 8.

Eheschließungen: Der Bierfahrer Friedrich Hahn, Göbenstr. 26 und Emma Nitzer, Ludwig-Wuchererstr. 21. Der Zimmermann Joseph George, Leipzig und Auguste Nitzer, Ludwig-Wuchererstr. 21. Der Telegraphenvorarbeiter Willi Lasch, Gr. Steinstr. 53 und Luise Brockhaus, Körnerstr. 30. Der Bautechniker Karl Wolters, Braunschweig und Berta Buckenauer, Gabelsbergerstr. 10. Der Hausdiener Hermann Steinhardt, Bechershof 5 und Berta Arndt, Köthenerstr. 1. Der Kutscher Friedrich Beier gen. Weiße und Margarete Schalling, Feldstraße 3. Der Bauarbeiter Friedrich Pinkert, Mötlicherstr. 2 und Martha Spazier gen. Engling, Tritzstr. 9.

Geboren: Dem Tapezierer und Dekorateur Wilhelm Reichelt, Bismarckstr. 28, S. Ernst.

Gestorben: Des Kaufmanns Louis Kopsch aus Trebnitz Ehefrau Amalie geb. Engelmann, 42 J., Diakonissenhaus. Der Rentier Ernst Günther, 67 J., Mühlweg 40. Des Tischlers Friedrich Otto S. Erich, 1 J., Fleischerstr. 13. Der Drechslermeister Friedrich Goerlach, 55 J., Herderstr. 4. Des Geschirrführers Andreas Krämper S. Max, 3 Tage, Trotharerstr. 78. Des Arbeiters Friedrich Beyer S. Kurt, 2 Mon., Klausbergstr. 6. Des Bahnarbeiters August Paul T. Magdalena, 1 J., Hardenbergstr. 39. Des Geschirrführers Hermann Günther S. Kurt, 1 Woche, Böckstr. 13. Des Lichtdruckers Artur Marquart Ehefrau Marie geb. Völker, 34 J., Reilstr. 124.

Fremdenliste.

Hotel zur Stadt Hamburg. K. K. Obergerichtsrat Josef Müllerat aus Graz. Fabrikdirektor Prof. Dr. C. Duisberg aus Elberfeld. Justizrat Dr. Ludwig Cohn aus Breslau. Professoren: Piepker aus Nordhausen, Dr. A. Gutmer aus Jena. Leutnant v. Oechelhäuser aus Halberstadt. Paul Heyroth nebst Gemahlin aus Magdeburg. Lehmann nebst Gemahlin aus Dresden. Oberbuchhalter Rittinger aus Budapest. Amtsrichter Meyer aus Menden. Direktor Dr. Hinzmann aus Elberfeld. Frau Wilberg und Frau v. Heydeleb, beide aus Görlitz. Oberinspektor Paul Mayer aus Budapest. C. v. Egan aus Ungarn. Kaufleute: F. Schorn, A. Marx, beide aus Köln, Th. Büchler aus Pforzheim, J. Wahlen aus Hamburg, Fleckfing aus Hannover, C. Stute aus Frankfurt, R. Wegner aus Wien, W. Jahn aus Plauen i. V.

In Vertretung verantwortlich: Für Politik und Feuilleton, für Börsen- und Handelsteil: Max Ebeling; für Provinz und Allgemeines, sowie für Lokales: Lothar Hose in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallischen Zeitung in Halle a. S." zu adressieren. — Für unverlangt eingehende Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen. Sendungen, welche bestimmt zurückgesandt werden sollen, muß das Porto beigefügt sein.

Ihr Mütter erweiset euren Kindern während der heißen Jahreszeit die Wohltat täglicher Waschungen und gleichzeitigen Gebrauch der **Myrrholin-Seife.**
1134)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190508151-17/fragment/page=0003

Exzellenz kommt!

Für die Reise
gibt es nichts Praktischeres als unser viel gepriesener

„Liliput“.

„Liliput“, bequem in der Westentasche zu tragen, ersetzt die bisher üblichen grossen und schweren Gläser. **Preis Mk. 14,50** inkl. Schnur und ledernem Sacketui.

„Der Firma E. KRAUSS & Co. „bestätigt das Königl. Sächs. „5. Inf.-Regt., Chemnitz, dass „die an hier gelief. 23 Feld„stecher „LILIPUT“ sich „durchaus als prak„tisch und vorzüglich „erwiesen haben u. sämtl. „Abnehmer sich nach „jeder Richtung zu„frieden gestellt er„klären.“
gez. v. **Tychsen**, Oberstleutnant.

E. Krauss & Co.,
Optische Anstalt,
Berlin, Lützowstr. 68,
Paris — London — St. Petersburg
Barcelona — Tokio.
Illustr. Kataloge über Feldstecher, Operngläser, Barometer, **photogr. Apparate** etc. kostenfrei.
Neu! Prismenglas „Nikos“, Neu!
8fach. Mk. 115,—. [8842

Schaufenstergestelle für Bäcker u. Kond. **Große Märkerstr. 23.**

Bruno Freytag

Halle a. S.
Leipzigerstrasse 100.
Gegründet 1865.

Leinen- und Baumwollenwaren.

Leib-Wäsche
für Erwachsene und Kinder.

Tisch-Wäsche.
Küchen-Wäsche.

Solide Qualitäten. [1154
Billigst gestellte Preise.

Uebernahme ganzer Ausstattungen.

»» Anfertigung von Wäsche jeder Art. ««

Exzellenz kommt!

Apollo-Theater.
Direktion: **Gustav Poller.**
Beispielloser Lacherfolg
der
Victoria-Sänger,
die bedeutendste humoristische Herren-Gesellschaft Deutschlands,
Inhaber des Kunstscheins für Gesang u. Schauspiel vom Kgl. Konservatorium zu Dresden.

Walhalla-Theater.
Direkt.: **Otto Herrmann.**
Morgen Dienstag
Abschieds-Vorstellung.

Neuer
Gebirgs-Himbeersyrup,
neuer Kirschsyrup,
à Pfund 45 Pfg.,
eingetroffen bei [1122
Alfred Apelt,
Leipzigerstraße 8.

Reform-Beinkleider
größte Auswahl am Platze
H. Schnoe Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.
Grösste Anstalt ihrer Art in Europa.
Bestand an eigentlichen Lebensversicherungen über 860 Millionen Mk.
Bisher ausgezahlte Versicherungssummen über . . 440 „ „
Die stets hohen Ueberschüsse kommen unverkürzt den Versicherungsnehmern zugute, bisher wurden ihnen 217 Millionen Mark zurückgewährt.
Sehr günstige Versicherungsbedingungen:
Unverfallbarkeit sofort, Unanfechtbarkeit und Weltpolice nach 2 Jahren.
Prospekte und Auskunft kostenfrei durch den Vertreter der Bank:
Dr. Wilh. Rasch in Halle (Saale), Albrechtstr. 38. [862

Haushaltungsschule
Gross-Lichterfelde bei **Berlin**, Albrechtstrasse 14a.
(Gemeinnütziger Verein).
Pensionat für Mädchen gebild. Stände zu gründl. hauswirtschaftl. Ausbildung, einschl. Gartenbau, unter wissensch. Weiterbildung. Gr. Garten. Pensionspreis inkl. Unterr. jährl. 700 Mk. — Prospekte versendet auf Wunsch die Anstalt. [1141

Bad Wittekind.
Morgen Dienstag, nachm. 4 Uhr [1146
Kur-Konzert (Musikkorps d. 36er).
Entree 35 Pfg. **O. Wiegert**, Kgl. Musikdir.

DAVID'S MIGNON-KAKAO
pr. Pfd. Mk.: 1,60, 1,80, 2,00 u. 2,40
ist das feinste Fabrikat der Neuzeit.
FR. DAVID SÖHNE, HALLE A. S.

DAVID'S MIGNON-SCHOKOLADE
p. ¼ Pfd. Packet 40, 50, 60 Pfg
ist das feinste Fabrikat der Neuzeit.
FR. DAVID SÖHNE, HALLE A. S.
[0515]

Pianos
Mustergültiges Fabrikat
ersten Ranges
zu **mässigen Preisen**
auch auf
Teilzahlungen.
Beliebteste Qualitäts-Marke am Platze.
Ritter
Illustrierter Pracht-Katalog gratis und franko. [0867

Wintergarten.
Heute Dienstag, den 15. August
I. Soiree
der altbeliebten, unvergleichlichen
Steidl-Sänger.
Großartiges komisches künstlerisches Programm.
Neu! Zum Schluß: Neu!
Cabaret Nieselpriem.
Parodistisch-musikalisch-bombastisch-drastische Kleinigkeit von Fritz Steidl.
Anfang 8 Uhr. Entree 60 Pfg., Sperrsitz (num.) 1,20 Mk.
Vorverkauf der num. Sitze während des ganzen Tages im Wintergarten. [1140

Marienbad. Häusliche Trink-Kuren
(auch als Vor- und Nachkuren).
Anerkannt beste Wirkung der Heilwässer und Brunnensalze bei:
Fettleibigkeit, Fettherz, Magen- und Darmkatarrh, Gicht, Rheumatismus, Nieren- und Blasenleiden, Fettleber, Gallenleiden, Harnsäure Diathese, Blutarmut, Haemorrhoiden, Skrofulose, Frauenleiden, Halsleiden, Zuckerharnruhr, Rhachitis, Blasen- und Nierensteine.
Erhältlich in den Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Drogerien und durch Marienbader Mineralwasser-Versendung.
Gebrauchsanweisungen, Broschüren etc. gratis von der Versendung.

Zeche Friedrich Wilhelm, Halle a. S.
Braunkohlenwerke Eisdorf-Zscherben.
Fernspr. 424. Geschäftsräume Gr. Märkerstr. 20, p. Fernspr. 424.
Empfehlen als altbewährtes Heiz- und Küchenmaterial
Ia. Zscherbener Dampf-Nasspresskohlensteine
in Fuhren von 1000 Stück.
Ia. Briketts in vorzüglicher Güte
frei Gelass bis 1. Oktober a. c. [0989
zu Sommerpreisen.

Gasglühlicht,
alle Zubehör- und Ersatzteile, grösstes Lager — billigste Preise.
Max Schöllner,
Spiegelstr. 13. Fernruf 2536.

Garant. reinen
Bienen-Schleuderhonig
1001 empfiehlt
Alfred Apelt,
Leipzigerstraße 8.
Mitglied d. Rabatt-Spar-Vereins.

Klettenwurzel-Haaröl
von **Carl Jahn, Hoffriseur** in Gotha, feinstes Toilettenöl zur Erhaltung Kräftigung und Verschönerung des Haarwuchses, sowie zur Reinigung des Haarbodens und Beseitigung der Schinnen. Hier in Halle schon seit 50 Jahren eingeführt und von der Kundschaft rühmlichst empfohl. Allein zu haben in Flaschen à 75 Pfg. und 50 Pfg. bei [3347
Albin Hentze,
Schmeerstraße 24.

10 Stück Fahrräder
für Damen u. Herren kauft
Herm. Schindler, Uhrmacher,
Gr. Ulrichstraße 35.

Plättbretter Gr. Märkerstr. 23.
Stufenleitern Gr. Märkerstr. 23.

DIE HALLISCHE SCHREIBSTUBE
Märkstrasse 16 Fernruf 2794 Bureauzeit 8-1 u. 3-7
stellt alle Arten Abschriften her von
Briefen, Geschäfts- und Offertenbriefen, Restaurationsplänen, Festlichkeiten, Prüfungsarbeiten, Dissertationen, etc.
Vervielfältigung mit SCHREIBMASCHINE und Cyklostyle.
Translatorische Uebersetzungen, Uebersetzungen, Zeichnungen u. sonstige technische Arbeiten nach Möglichkeit.
Uebernahme regelmäßiger Vervielfältigung von Zeitschriften, Berichten, Einladungen, pp.
Schreiber u. Kaufleute werden stunden- u. tageweise zur Aushilfe gegeben.

Bad Schandau, **Sommerfrische,** Mittelpunkt der Sächs. Schweiz, Prospekte u. nähere Auskunft d. Stadtr. **Richter.**

Eröffnung der Seebäder: 1. Juni, der Solbäder: Ende Mai
See-Sol-Moorbad
KOLBERG
Herrl. Strand m. Park und Wald. Starker Weltverkehr. Fröh.-Nachm.-, Abend-Konzerte des Orchesters Eichberger-Dessau u. vom Militärtrompeter-Theater, Kursäle, Sportvereine: Pferderennen, Tennisturnier, Segelregatta, Blumenberg, Vergnügt.-Fahrten p. Dampfer Auch. u. Prosp. durch die Badedirektion sowie die Geschäftsstellen des „Verbandes Deutscher Ostseebäder“
Frequenz 1904: 21569.
Halle a. S.: Otto Westphal, Marktplatz 13 (Marktschloss).

Für die Inserate verantwortlich: **Paul Kersten**, Halle a. S. Telephon 158. Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190508151-17/fragment/page=0004

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., den 14. August.

Reise-Andenken.

„Zum Zeichen, daß ich dein gedacht,
Hab ich dir dieses mitgebracht."

Wer ist nicht schon, wenn sich die Reisezeit ihrem Ende zuneigte, von heimkehrenden Verwandten, Bekannten oder Freunden mit einem — gewöhnlich verblüfend unnützen Gegenstande beglückt worden, der jene gemütvolle Inschrift aufwies. Zumeist pflegt der Beschenkte sich über ein derartiges „Mitbringsel" ja riesig zu freuen, um dem lieben Spender nicht den Spaß zu verderben. Sobald er aber für sich allein ist, kann er sich ein Kopfschütteln zumeist nicht versagen, denn die Frage: Was sollst du damit anfangen? drängt sich ihm unabweisbar auf. Unter den Reise-Andenken gibt es aber auch wirklich Dinge, die einen praktisch veranlagten Menschen zur Verzweiflung bringen können. Da hat uns jemand einen Federhalter mitgebracht. „Andenken an Luzern" steht abwechslungshalber an der Seite oben zitierten Verses darauf eingegraben. Wir drehen das unglückliche Möbel in tiefster Niedergeschlagenheit zwischen den Fingern hin und her. Zum Schreiben läßt es sich kaum benutzen, denn es ist am oberen Ende durch allerlei Schnitzereien derart belastet, daß schon die Faust eines in den besten Mannesjahren stehenden Dorfschmiedes dazu gehört, um die Feder mühelos stets in der richtigen Schreiblage zu halten. Störenderweise ragt auch das scharfkantige Rankenwerk, das die Inschrift umrahmt, den ganzen Stiel hinab, sodaß Daumen und Zeigefinger bei anhaltender Korrespondenz unsäglichar eine Hornhaut bekommen würden, wie sie die berufsmäßigen Violinisten an den Fingerspitzen der linken Hand aufzuweisen haben. Die Hauptzierde des Federhalters aber: ein oben im Knopf eingelassenes mikroskopisches und zur Ueberanstrengung der Augen trefflich geeignetes Bildchen mit dem „Blick auf Luzern" flößt uns, da wir zufälliger Weise nie in der Schweiz gewesen sind, dasselbe Interesse ein wie eine „Straße in Tokio" oder ein „Hottentottenkraal". Es könnte für uns ebenso gut „Andenken an Müller" (oder Schulze) heißen, und wenn der Arzt den wackeren Schenkgebern Seebäder verordnet hätte, dann erfreuten wir uns jetzt vielleicht eines ewig umfallenden Tintenfasses mit der Aufschrift „Zur Erinnerung an Heringsdorf," wo wir leider auch gerade nie geweilt haben. — O diese Reise-Andenken!

Vom Sternenhimmel.

Die partielle Mondfinsternis am 15. August 1905.

Bei dem am morgigen Dienstage eintretenden Vollmonde befindet sich unser Trabant so nahe einem Schnittpunkte seiner Bahn mit der Ebene der Ekliptik, daß er von dem Schatten, den unsere Erde in den Weltenraum hinauswirft, getroffen wird. Das bleiche Licht, in dem unser Begleiter erstrahlt, ist nur geliehen. Der Zentralstern unseres Planetensystems, die Sonne, erleuchtet ihn mit ihren Strahlen; ihr Licht ist es, das uns vom Monde zurückgestrahlt wird. Und wenn sich nun der Erdschatten auf den Mond legt, wenn die Erde zwischen Sonne und unseren Trabanten tritt, so erhält der letztere keine Sonnenstrahlen, kann also auch keine zurückspenden — er wird verfinstert. Verschwindet er ganz in dem Erdschatten, so haben wir eine totale Mondfinsternis, tritt nur ein Teil seiner Scheibe in den Schatten ein, so ist die Finsternis partiell. Der Teil des Mondes aber, der von dem Schatten getroffen wird, ist wirklich finster. Das ist der Unterschied zwischen einer Sonnen- und einer Mondfinsternis, daß bei der ersteren die Sonne selbst unverändert hell bleibt, nur einem Teile der Erde wird durch das Dazwischentreten des Mondes das Sonnenlicht entzogen. Deshalb findet auch eine Sonnenfinsternis nicht nur für alle Orte, an denen sie überhaupt sichtbar ist, zu gleicher Zeit statt und erreicht auch nicht für alle Orte die gleiche Größe. Bei einer totalen Sonnenfinsternis erstreckt sich die Zone der Totalität, für welche die Sonnenscheibe vollständig von dem Monde verdeckt wird, stets nur über einen schmalen Streifen, zu dessen beiden Seiten in einem weiten Gebiete eine partielle Finsternis sichtbar ist, und zwar ist diese um so kleiner, je weiter man sich von der Totalitätszone entfernt, bis man schließlich aus dem Sichtbarkeitsgebiete der Finsternis ganz herauskommt und an Orte gelangt, an denen nichts von einer Verfinsterung zu sehen ist, obwohl sich die Sonne über dem Horizonte befindet. Man sieht von dort aus das Tagesgestirn an der unsichtbaren Mondscheibe vorbei in unvermindertem Glanze. Eine Mondfinsternis tritt dagegen für alle Orte, über deren Horizont sich unser Trabant befindet, zu derselben Zeit und in derselben Größe ein. Am morgigen 15. August taucht unser Trabant nur mit dem dritten Teile seines Durchmessers in den Erdschatten ein. Er passiert die Ekliptik morgen um 9 Uhr abends, von Norden nach Süden gehend. Mithin steht er morgens um 4 Uhr 41 Minuten, wenn die Finsternis ihre Mitte erreicht, noch nördlich von der Ekliptik, und zwar befindet sich der Mittelpunkt unseres Trabanten etwa ¾ Grad nördlich von der Ebene der Erdbahn. Der Halbmesser des Erdschattens ist aber in der Entfernung des Mondes nahezu 40 Bogenminuten groß, sodaß unser Mond mit seinem südlichen Teile noch in den Schatten eintritt. Bekanntlich kehren nach ungefähr 18 Jahren, dem bahylonischen Zyklus, die Finsternisse wieder, weil Mond, Sonne und Erde dann nahezu dieselbe Stellung zueinander haben. Etwas verschieben sich die Stellungen doch, wie man aus der Zusammenstellung der Vorgänger der jetzigen Finsternis in dem bahylonischen Zyklus sieht. Es taucht nämlich bei der Finsternis am 13. Juli 1851 der Mond bis zu sieben Zehnteln, am 23. Juli 1869 bis zu fünf Zehnteln, am 3. August 1887 bis zu vier Zehnteln und jetzt am 15. August 1905 bis zu drei Zehnteln seines Durchmessers in den Erdschatten ein. Die Reihe läßt erkennen, daß die Größe der Verfinsterung im Abnehmen begriffen ist, so daß sie schließlich ausfallen wird.

Die totale Sonnenfinsternis am 30. August 1905.

Der diesjährige August bot und bietet in astronomischer Hinsicht manches Sehenswerte. Vom 8. bis 12. war der Perseidenschwarm, der auch unter dem Namen August-Sternschnuppenfall oder „Tränen des Heiligen Laurentius" bekannt ist, zu beobachten. Am morgigen 15. August wird sich dann eine partielle Mondfinsternis und am 30. August eine totale Sonnenfinsternis ereignen. Im Vordergrunde des Interesses steht naturgemäß die totale Sonnenfinsternis. Die Zone der Totalität zieht sich von Kanada über den Atlantischen Ozean, das nordöstliche Spanien, die Balearen, Algerien, Tunis, Oberägypten nach der südöstlichen Küste Arabiens. In Mittel-Europa wird um die Zeit der Finsternis die Sonne nur etwa bis zu 0,7 ihres Durchmessers verfinstert. Der Mond wird von rechts an den Sonnenrand herangehen und am linken unteren Teile des Sonnenrandes wieder heraustreten.

Sonnenfinsternisse haben besonderes wissenschaftliches Interesse nur, wenn sie total sind; denn dann werden Erscheinungen sichtbar, die man nur in den kurzen Momenten der Totalität wahrnehmen kann. Aus diesem begeben sich wissenschaftliche Expeditionen nach den Punkten, an denen die Totalität möglichst unter den günstigsten Verhältnissen beobachtet werden kann. So wird die Finsternis am 30. August von drei Expeditionen der Lichtenwarte verfolgt werden, von denen eine in Nordamerika, die zweite in Spanien und die dritte in Oberägypten stationiert sein wird. Auch die Treptowsternwarte in Berlin rüstet eine Expedition nach Burgos in Spanien aus. Zur Beobachtung der meteorologischen Verhältnisse hat die internationale Kommission für wissenschaftliche Luftschiffahrt simultane Aufstiege für die Tage vom 29. bis 31. August angeordnet. In Spanien sollen solche Ballonaufstiege in Burgos veranstaltet werden.

Die wichtigste Erscheinung in astronomischer Hinsicht, um deren Untersuchung es sich am 30. August handelt, bildet die Sonnenkorona. Ist es doch bisher noch nicht gelungen, ihr Wesen zu ergründen. Wie man annimmt, haben wir es bei der Sonnenkorona entweder mit Gasen oder mit festen Partikelchen in ganz enormer Verdünnung oder Zerstreuung zu tun. Möglich, daß wir in der Korona ein besonders leichtes Gas vor uns haben; denn bei der enormen Anziehungskraft der Sonne würde selbst eine Atmosphäre aus Wasserstoff bei der kolossalen Ausdehnung der Korona in deren unteren Schichten zu so hohen Drucken führen, wie sie bestimmt nicht vorhanden sind. Möglich auch, daß wir es bei der Korona mit elektrischen Erscheinungen zu tun haben, wie sie auch in unserer Erdatmosphäre eine große Rolle spielen. Bei dem allgemeinen Interesse, das man in astronomischen sowohl wie auch in meteorologischen Kreisen der Finsternis entgegenbringt, kann man nur wünschen, daß die Witterungsverhältnisse sich bei der Beobachtung günstig erweisen mögen.

Stand und Wachstum der Zuckerrüben in der Provinz Sachsen und Umgegend.

a) Oestlich von Halle: Im Laufe der letzten Woche sind auf vielen Rübenplänen Rübenproben genommen worden. Das Resultat ist durchweg ungeheueres Kraut, kleine kurze Rüben. Regenwetter.

b) Nördlich von Halle und Teile von Anhalt: Die anhaltenden Regengüsse der letzten Woche scheinen nun ein Ende gefunden zu haben. Es ist wärmere, trockene Witterung — die Nächte brachten sogar starke Abkühlung — eingetreten, sodaß auch die Erntearbeiten gefördert werden. Die Rüben zeigen inbezug auf Wurzelgewicht und Polarisation eine befriedigende Entwickelung.

c) Westlich von Halle: Unverändert günstig.

d) Umgegend von Halberstadt: Die vielen Regengüsse der letzten Wochen haben besonders in den niedriger gelegenen Breiten die Entwickelung der Rüben sehr beeinträchtigt, während das Kraut in unverhältnismäßiger Weise wuchert. Dauernde warme und trockene Witterung ist dringend erwünscht.

e) Nördlich und westlich von Magdeburg: Die Rübe hat sich weiter gleichmäßig entwickelt, die vom Hagel betroffenen Felder können den Schaden noch nicht abwerfen, und dann scheinen jetzt viele Pläne unter Befall zu leiden, der den Rüben hoffentlich nicht so großen Schaden bringt, wie er dem Getreide gebracht hat.

f) Südlich von Magdeburg: Die eingetretene warme Witterung fördert das Wachstum der Rüben ganz wesentlich; ihr Stand ist gut.

g) Königreich Sachsen und Thüringen: Der Stand der Rüben ist fast durchweg gut; die verhagelten Rüben erholen sich, werden jedoch etwas zurückbleiben. Einige Aecker sind wegen Engerlings- und Madenfraß umgepflügt worden. Die Stockrüben mehren sich, ohne bis jetzt einen größeren Umfang angenommen zu haben.

Nach den im Institute für Zuckerindustrie angestellten Untersuchungen haben die Rüben in unserer Gegend an Gewicht nicht mehr zugenommen, dafür haben sich aber die Blätter nach weiter sehr stark entwickelt; als Durchschnittsgewicht der Rüben wurden 306, der Blätter 774 Gramm gefunden. Am schwersten waren die Rüben auch nach dieser Untersuchung wieder nördlich und westlich von Magdeburg mit 380 Gramm, dann kam Anhalt mit 328, die Gegend nördlich Halle mit anhaltischen Teilen mit 326, östlich Halle mit 308 Gramm. Der Gesamtdurchschnitt der Rüben im Reiche betrug 251, das der Blätter 406 Gramm gegen 196 bezw. 244 Gramm im vorigen Jahre. Dagegen blieben die Rüben im Zuckergehalte gegen das Vorjahr natürlich ganz beträchtlich zurück. Damals hatten sie zur gleichen Zeit im Gesamtdurchschnitte 15,4 vom Hundert, während in diesem Jahre nur in Süddeutschland mehr Gehalt, nämlich 15,8 vom Hundert, gefunden wurde.

— **Unser Hospital St. Cyriaci et Antonii** feiert heute sein 563jähriges Bestehen in einfacher Weise. Am Vormittag fand in der Anstaltskirche Festgottesdienst statt, bei dem der Anstaltsgeistliche Herr Pastor Reichmann (das Hospital wird von jeher von St. Moritz geistlich versorgt) die Predigt hielt. Mittags vereinigten sich die Hospitaliten zum Festmahl im Speisesaal. Der übrige Teil des Tages wird in geselliger Weise verlebt. Durch die vor Jahren erfolgte gründliche Renovierung des im Jahre 1826 errichteten Gebäudes, sowie durch den Anbau schöner Veranden auf der Ostseite hat die Anstalt ein recht freundliches Aussehen erhalten, wozu der herrliche Park und der vom ehemaligen St. Andreasgottesacker abgegrenzte Teil, eingefriedigt durch ein elegantes eisernes Gitter, sich als recht stattlich und einladend ausnimmt.

— **Enteignung von Grundeigentum.** In dem Verfahren betreffend die Enteignung des von dem Grundstücke der Kaufleute Ernst und Johannes Graeb hierselbst fluchtlinienmäßig zur Gommergasse entfallenden Landes war am Sonnabend vormittag im Geschäftszimmer des Stadtsyndikus Herrn Winter ein Termin anberaumt. Außer dem Leiter der Verhandlung waren die Vertreter beider Parteien, Magistrat und Gebr. Graeb, erschienen. Die Herren Gebr. Graeb verblieben auf ihrem Standpunkte, daß durch die Beschneidung ihres ausgedehnten Fabrikbetriebes und Hergabe des zur Straße (Durchbruch der Gommergasse bis zur Taubenstraße) entfallenden Landes derselbe beeinträchtigt werde. Der Vertreter des Magistrats bezweifelte dies. Da eine Einigung nicht erzielt werden konnte, so schlug der Herr Kommissar vor, die Gutachten dreier von der Königl. Regierung ernannten Sachverständigen erst entgegenzunehmen.

— **Luft- und Sonnenbad.** Das von einem Naturheilverein zu errichtende Luft- und Sonnenbad auf der Westseite der Pulverweiden, zwischen den beiden Freibädern belegen, ist nahezu fertiggestellt.

— **Zur Reservisten-Entlassung** ist eine eisenbahnwirtschaftliche Anordnung getroffen worden. Den Bahnhofsgastwirten im Bereich der preußisch-hessischen Eisenbahnverwaltungen wurde der Nationalzeitung zufolge untersagt, an Reservistentransporte Branntwein und Bier in Flaschen zu verkaufen, um zu verhüten, daß während der Fahrt die Flaschen aus den Abteilfenstern geworfen werden. Oftmals schon wurden durch derartige Würfe Streckenwärter und Feldarbeiter lebensgefährlich verletzt. Da sich die Uebeltäter selten ermitteln ließen, mußte der Fiskus für den Schaden aufkommen.

— **Die Pfälzer Kolonie-Schützengesellschaft** hält heute auf ihrem Schießstande an der Heide ihr großes Königsschießen ab. Bereits gestern nachmittag wurde von Mitgliedern und Gästen fleißig nach allen Scheiben geschossen und schöne Schießresultate erzielt.

— **Fußballsport.** Am gestrigen Sonntag-Nachmittag schlug im Retour-Wettspiele die erste Mannschaft der Halleschen Fußballabteilung „Ulriciana" die erste Mannschaft des Halleschen Fußballklubs „Britannia" mit 2 : 0.

— **Preisgekrönt.** Die Maschinenfabrik G. L. Eberhardt, Halle a. S., welche bisher auf allen beschickten Ausstellungen des In- und Auslandes mit höchsten Auszeichnungen bedacht wurde, erhielt jetzt wiederum auf der großen Deutschen Bäckerei-Ausstellung in München für ihre vorzüglichen Maschinen die goldene Medaille, die höchste Auszeichnung, die zu vergeben war. In München war die Firma mit ca. 20 Maschinen vertreten, welche insolge ihrer soliden Bauart und gediegenen Ausführung überall besten Anklang fanden.

— **Ein blühendes Leben vernichtet.** Am vergangenen Sonnabend nachmittags 3¼ Uhr wurde in der Hallorenstraße ein Knabe von einem Motorwagen der Linie Hettstedter Bahnhof—Hauptbahnhof überfahren und schwer verletzt, sodaß er mittels städtischen Krankenwagens der Klinik zugeführt werden mußte. Wen die Schuld trifft, ist noch nicht festgestellt. — Wie wir nachträglich erfahren, ist der bedauernswerte Knabe — es ist der fünfjährige Sohn des Arbeiters Schönefeld aus der Baderei — bereits eine halbe Stunde nach seiner Einlieferung verschieden. Ueber beide Oberschenkel ist der schwere Wagen gefahren; außerdem wurde ärztlicherseits Beckenbruch konstatiert.

— **Ein Lebensmüder.** Am vergangenen Sonnabende abends 7¾ Uhr erschoß sich am Trotbaer Mühlgraben der 77 Jahre alte Agent Karl Bohne. Was ihn zu dieser bedauerlichen Tat veranlaßt hat, konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden; es wird vermutet, daß ihn der in diesem Jahre erfolgte Tod seiner Frau dazu getrieben hat. Der aus einem Revolver abgegebene Schuß in die Brust hatte den sofortigen Tod zur Folge. Eine zweite Kugel, die B. wahrscheinlich noch im Hinfallen abgeschossen hat, war in den Baum gedrungen, an welchen er sich gelehnt hatte. Der Leichnam wurde nach der Trotbaer Friedhofs-Leichenhalle gebracht.

— **Wagenunfall.** Am vergangenen Sonnabend gegen 11¾ Uhr vormittags ging ein Geschirr in der Merseburgerstraße durch. An der Ecke der Königstraße fiel der Wagen um, und die Insassen wurden herausgeschleudert. Während der eine derselben mit heiler Haut davonkam, trug doch der andere Insasse erhebliche Verletzungen am Kopfe davon. Das Pferd, welches sich losgerissen hatte, konnte an der Pfännerhöhe wieder aufgefangen werden.

— **Von der Straße.** In der Nacht zum heutigen Montage gegen 5 Uhr entstand in der Großen Steinstraße vor dem Grundstücke Nr. 27 ein Streit, der in Tätlichkeiten ausartete.

— **Von Krämpfen befallen.** Am gestrigen Sonntage früh 6½ Uhr wurde eine Frau in der Herrenstraße von Krämpfen befallen; ein Straßenreiniger brachte sie nach ihrer Wohnung.

— **Von Schwäche befallen** wurde gestern abend gegen 10 Uhr am Leipziger Turme eine im Altersheim in der Martinstraße wohnende alte Dame. Sie stürzte zur Erde und blieb einige Augenblicke anscheinend bewußtlos liegen. Ein in der Nähe postierter Polizeibeamter und ein Passant leisteten der Dame die erste Hilfe, die sich indes bald wieder erholte. Der Polizeibeamte geleitete die alte Dame bis zum Altersheim.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— **Von der Universität Halle.** Auf Grund seiner Inaugural-Dissertation „Massingers „The duke of Milan und seine Quellen" erhielt Herr Erich Gerhardt aus Wittenberg von der philosophischen Fakultät der hiesigen Universität den Doktorgrad.

*

-he. **Hochschulnachrichten.** Auf Grund einer von der preußischen Akademie der Wissenschaften mit dem Hauptpreise ausgezeichneten Schrift: „Die Geschichte der Autobiographie" und des Probevortrages über „Die Philosophie der Ideologen" ist Dr. phil. Georg Misch in der philosophischen Fakultät der Berliner Universität die venia legendi für das Fach der Philosophie erteilt worden. — Nach dem Ergebnisse der an den drei bayerischen Universitäten vorgenommenen Wahlen für das Studienjahr 1905/06 wurden bestätigt: zum Rektor der Universität München der o. Professor für biblische Hermeneutik und neutestamentliche Einleitung und Exegese, geistlicher Rat Dr. theol. et phil. Otto Bardenhewer, als Rektor an der Würzburger Universität der o. Professor der Zoologie und vergleichenden Anatomie Dr. med. et phil. Theodor Boveri und als Prorektor in Erlangen der o. Professor der englischen Philologie Dr. phil. Hermann Varnhagen. — Dem berühmten Interisten, Professor an der Wiener Universität, Hofrat Dr. med. Edmund Neußer ist vom Kaiser von Oesterreich der Adelsstand verliehen worden.

-he. **Die 50jährige Doktorjubelfeier** begeht am 15. August der emeritierte ordentliche Professor der Geburtshilfe und Gynäkologie und Direktor der Frauenklinik der Universität Straßburg i. Els. Dr. med. Wilh. Alexander Freund.

Personalnachrichten.

— Aus den Pfarrstellen der Provinz. Durch die Versetzung ihres bisherigen Inhabers ist die Hilfspredigerstelle zu Perver, Ditzeße Salzwedel, neu zu besetzen. Die Stelle gewährt ein Einkommen von 900 Mk. Bewerbungen sind an das Königl. Konsistorium zu Magdeburg zu richten. — Die erledigte evangelische zweite Pfarrstelle an St. Nicolai in Quedlinburg ist dem bisherigen Archidiakonus in Delitzsch, Karl Hermann Justus Kümmel, verliehen worden.

— Verliehen wurde dem Garnisonverwaltungsdirektor a. D., Rechnungsrat Albert Lindemann zu Magdeburg und dem Katasterkontrolleur a. D., Steuerinspektor Lengsfeld zu Wernigerode der Königliche Kronenorden dritter Klasse, dem pensionierten Gerichtsdiener Wilhelm Reinsdorf zu Magdeburg das Allgemeine Ehrenzeichen.

Vermischtes.

Fräulein Hedwig v. Bismarck in Schönrade feierte am 10. August im Hause des Herrn v. Wedemeyer den 90. Geburtstag. Geboren im selben Jahre wie der Reichskanzler ebenfalls zu Schönhausen, hat die ehrwürdige Greisin ihren Geburtstag in bewunderungswürdiger Frische verlebt. Auch die Kaiserin ehrte, wie die Kreuz-Zeitung berichtet, die Jubilarin durch Uebersendung einer Jardiniere von Berliner Porzellan, mit Blumen gefüllt und begleitet von einem huldvollen Telegramm, in dem der großen Verdienste gedacht wird, die Fräulein v. Bismarck in den Jahren 1866 und 1870 sich durch die Pflege und Fürsorge für die Verwundeten erworben hat. Mitglieder des Geschlechts v. Bismarck, sowie zahlreiche, im Friedeberger Kreise angesessene Familien und nahezu die ganze Familie v. Wedemeyer, mit der die Jubilarin seit Generationen auf das engste verbunden ist, nahmen an dem frohen Feste teil.

Zu der Puddingvergiftung in König im Odenwalde berichtet die Frkf. Ztg. des weiteren: Die Sektion der Leiche der an Vergiftungssymptomen verstorbenen Frau Büttner fand in Gegenwart des Oberstaatsanwalts von Hessert statt und ergab, daß die ohnehin kränkliche Frau an den Folgen von Brechdurchfall gestorben ist. Die Frau hatte ein sehr schwaches, stark entartetes Herz und war schon im vorigen Jahre dem Tode nahe. Da die Krankheitssymptome der Insassen des Pensionats nur bei denjenigen Personen sich einstellten, die von dem Pudding und der dazu gehörigen Sauce genossen hatten, während die anderen Teilnehmer der Mahlzeit völlig von Beschwerden verschont blieben, erscheint es sicher, daß der Brechdurchfall durch den Genuß des Puddings hervorgerufen wurde. Gerüchte von einer wesentlichen Verschlimmerung des Zustandes einer Anzahl der Erkrankten sind falsch. Es befinden sich darunter mehrere, die an schwerer Lungenentzündung erkrankt sind und deren Zustand natürlich ernsterer Art ist und sich vielleicht erst nach Wochen entscheidet, aber alle übrigen Kranken befinden sich auf dem Wege der Besserung. Nach dem Ergebnis der Sektion, die bis 1 Uhr mittags dauerte, sind einzelne Leichenteile, sowie alle aufsindbaren Puddingreste usw. an die Universität Gießen gesandt worden. Erst die nähere Untersuchung daselbst wird ergeben, durch welchen Bestandteil des Pudding, der nicht mit Vanillin, sondern mit Vanillestangen zubereitet war, die verhängnisvolle Wirkung hervorgerufen wurde. Es ist festgestellt, daß schon vor drei Wochen ein genau auf dieselbe Weise und mit den gleichen Zutaten bereiteter Pudding ohne jede bemerkbaren Folgen genossen worden ist.

Der Verein deutscher Teichwirte tagt gemeinsam mit dem Lausitzer Fischerei-Verein Sonntag, den 3. und Montag, den 4. September 1905 in Dörings Gesellschaftshaus in Kottbus.

Die Typhusepidemie in Posen. Seit Montag sind 27 neue Typhusfälle angemeldet worden. Im städtischen Krankenhause befinden sich gegenwärtig 122, im Garnisonlazarett fünf typhuskranke Personen. Die Gesamtzahl der bisher vorgekommenen Typhusfälle beträgt 231; neun sind gestorben.

12 Personen getötet, 25 verletzt. Ein Passagierzug der New-York—Chicago—St. Louis-Eisenbahn stieß zwischen Lorrain und Vermillion mit einem Güterzuge zusammen. 12 Personen wurden getötet und 25 verletzt.

Ein Opfer der ungeschützten Sensenschneide wurde laut Hann. Cour. in dem Kreisdorfe Liebenburg der Barbierlehrling Aug. Bosse. Er kam mit dem Rade von einer Geschäftstour zurück. Als er ins Dorf einfuhr und mehreren vom Felde heimkehrenden Frauen das Klingelzeichen gab, drehte sich eine, die Sense über der Schulter tragende Frau in dem Augenblicke um, als der Radfahrer an ihr vorüberfuhr. Die Sense drang dabei dem Radfahrer in den Hals. Als er darauf vom Rade stürzte, fiel er noch in die Sense und verletzte sich Kopf und Hände erheblich. Zwei sofort zur Stelle geholte Aerzte

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190508151-17/fragment/page=0005

mußten die Wunden mit 16 Nadeln schließen und an der einen Hand einen operativen Eingriff vornehmen. Der Verletzte liegt in der elterlichen Wohnung hoffnungslos darnieder.

Gleiche Seelen finden sich. Die Pariser Zeitung erzählt folgende Schnurre: Friedrich Wilhelm Dünemann sitzt im Zuge nach Paris. Unangenehm an der Reise ist nur, daß er zum extemmal französisch reden soll. Aber er hat ja seinen Sprachführer in der Tasche, dessen erste zehn Seiten er wie am Schnürchen auswendig kann: Pardon, monsieur, si je vous dérange. — Verzeihen Sie, mein Herr, wenn ich störe. Gestatten Sie mir eine Frage? — Aber gewiß, mein Herr, was steht zu Diensten? — Ich bin zum extemmal hier, kenne keine Seele, können Sie mir einen Führer empfehlen? — Bitte, verfügen Sie über mich. — O, zu gütig, mein Herr, mit wem habe ich die Ehre? — Mein Name ist Josef Müller. . . . Wie gesagt, tadellos kann Dünemann es auswendig. Spät abends kommt er in Paris an und legt sich sofort in einem deutschen Hotel zu Bett. Am anderen Morgen segelt er los. Bald hält er die Zeit für gekommen, seine Sprachkenntnisse an den Mann zu bringen, den er in Gestalt eines Vertrauen erweckenden Herrn gefunden zu haben glaubt. „Pardon, monsieur, si je vous dérange. Me permettez-vous une question?“ — „Mais certainement, monsieur.“ lautete die Antwort, „was steht zu Diensten?“ — Famos, denkt Dünemann, das geht ja besser, als ich dachte. Nun kriegt er Mut: „Ich bin zum extemmal hier, kenne keine Seele, können Sie mir einen Führer empfehlen?“ — „Bitte, verfügen Sie über mich.“ — „O, zu gütig, mein Herr, mit wem habe ich die Ehre?“ — Der Pariser muß lachen. „Mein Name ist Josef Müller . . .“ Dünemann wird es heiß und kalt und sein Gesicht blaß und immer blässer. „Ja,“ meint der andere plötzlich in klarem Deutsch mit gemütlichstem Kölner Tonfall: „ich hab' den gleichen Sprachführer wie Sie und wollt' mal sehen, wer von uns die Geschichte am besten runterschnattern kann.“

Die Hungersnot in Spanien. Aus Madrid wird uns unterm 13. August gemeldet: In verschiedenen Bezirken bemächtigen sich die Landarbeiter nachts der Schafherden und schlachten die Schafe, um sich Nahrung zu verschaffen. Die Behörden sind machtlos. Sobald einzelne verhaftet werden, kommen alle Arbeiter herzugelaufen und erklären, daß sie alle schuldig seien. Die verhafteten Landarbeiter äußern, sie seien mit ihrem Lose zufrieden, da sie im Gefängnis wenigstens ernährt würden. — Amtliche Meldungen aus Andalusien bestätigen die beklagenswerte Lage der ländlichen Bevölkerung; der Ackerbauminister erklärte, ein Kredit von zwölf Millionen würde nicht ausreichen, um die dringenden Bedürfnisse zu decken und die unternommenen Arbeiten fortzusetzen. — Bei Schluß der Redaktion erhalten wir noch folgende Meldung:

Madrid, 14. Aug. Das Elend im Süden des Landes hat ungeahnte Dimensionen angenommen. Sowohl die offiziellen als auch die privaten Berichte lauten trostlos. Der Bürgermeister von Osuna drahtet: Die Stadt ist in voller Anarchie; ich verfüge nicht über genügende Streitkräfte, um die Ordnung aufrecht zu erhalten. In Utrera befinden sich hungernde Scharen mit herzzerreißendem Geschrei.

In dem Prozesse gegen 43 Matrosen des Lehrschiffes „Pruth“ wurden nach einer Meldung aus Sewastopol 15 Angeklagte freigesprochen, vier zum Tode durch Erschießen, drei zu fristloser Zwangsarbeit und die übrigen zu leichteren Strafen verurteilt. Das Kriegsmarinegericht beschloß, Fürsprache einzulegen, daß die Todesstrafe durch fristlose Zwangsarbeit und letztere für zwei Angeklagte durch zehnjährige Zwangsarbeit ersetzt werde.

Strafverfahren gegen 24 Personen in Chicago. Gegen 24 Personen, Leiter großer Fleischkonservenfabriken und Rechtsbeistände solcher Gesellschaften, ist ein Strafverfahren eingeleitet worden. Sie werden beschuldigt, in ungesetzlicher Weise den Handel beschränkt zu haben durch Annahme von gesetzlich verbotenen Tarifermäßigungen seitens der Eisenbahnen.

Vier Personen ertrunken. Die Donau-Ztg. meldet: Bei einer Bootfahrt auf der Donau, die am Sonntag fünf Regensburger Herren unternahmen, kippte das Boot zwischen Passau und Engelhartszell um. Vier Insassen ertranken in der hochgehenden Donau; der fünfte liegt bewußtlos im Krankenhause in Engelhartszell. Die Namen der Verunglückten sind noch nicht festgestellt.

Feuer. In Rom brach am Montag morgen in der Wagenwerfstätte des Zentralbahnhofes Feuer aus, das mit großer Schnelligkeit den Gepäckraum und das Bureau der adriatischen Bahn ergriff. Es gelang, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken.

Eine neue Schwindler- und Abenteurergeschichte, in die wiederum die mehrfach genannte exzentrische und geriebene russische Gräfin von Horn verwickelt ist, macht den Pariser Gerichtsbehörden zurzeit viel zu schaffen. Ein angeblicher russischer Fürst Gedroitz hatte, wie bereits früher mitgeteilt, durch seinen Advokaten Poli die Horn und mehrere ihrer „Vermittler“, darunter einen Dr. Courtadon, verklagt, weil sie ihm für angebliche Wertpapiere im Betrage von 360 000 Frcs., die er zu einem Unternehmen notwendig hatte und für die er 28 000 Francs bezahlte, ein Paket alte Zeitungen gegeben hatten. Daraufhin waren die Horn und Courtadon verhaftet worden, obgleich sie behaupteten, der angebliche Fürst sei ein Schwindler. Der Advokat Poli behauptete nun bei dem Verhör am Montag in Abwesenheit seines Klienten Fürsten Gedroitz, der merkwürdigerweise trotz seiner Klägereigenschaft zu keinem der angesetzten Verhöre erschienen ist, daß dieser mit einem gewissen Grafen Orsi zusammen nach Paris gekommen war, um den Ankauf von Schiffen und Torpedos für die russische Regierung zu vermitteln und eine Anleihe für den Bau neuer Eisenbahnen im Zarenreiche aufzunehmen. Er hätte sich deshalb mit der Gräfin Horn in Verbindung gesetzt, worauf sofort alle Schwierigkeiten beseitigt schienen. Es wurde beschlossen, Schiffe und Torpedos durch Vermittelung der Venezuela-Gesellschaften zu kaufen und für den Bau russischer Eisenbahnen ein internationales Geschäftsbureau zu eröffnen, für das Frau Gros (d. i. bekanntlich jetzt der Name der Gräfin Horn, da sie ihren Diener geheiratet hat, um nicht ausgewiesen zu werden) 360 000 Francs Kapital zu beschaffen sich erboten hatte. Diese Geschichte erschien dem Untersuchungsrichter, wie leicht erklärlich, sehr phantastisch und er ließ vor dem Advokaten Poli und den Angeklagten sich zu dem Ausrufe fortreißen: „Wenn Rußland auf diese Weise seine Flotte wieder herzustellen gedenkt, dann sieht es schlimm aus!“ Das ärgerte die Gräfin Horn so, daß sie entrüstet schrie: „Wenn mir die russische Regierung eine solche Aufgabe anvertrauen wollte, würde ich sie zu ihrer ganzen Zufriedenheit zu lösen wissen. Aber an dieser Darstellung ist kein Wort wahr, sondern der Fürst Gedroitz ist ein Spitzbube, der mich hineinlegen wollte.“ — Wie es nach Meldung der Post heißt, wird die Sache einen größeren Umfang annehmen und noch mehrere Personen, die in Paris nicht unbekannt sind, dürften in diese merkwürdige Angelegenheit gemischt werden auf eine für sie unerfreuliche Weise.

Die schwersten Personen, die gegenwärtig in Marienbad zur Kur weilen, sind ein egyptischer Gast aus Kairo von mittlerer Größe im Gewicht von 471 Pfund und ein Russe großer Statur aus Rostow am Don im Gewicht von 350 Pfund. Der leibhafte Egypter arbeitet, wie die Allgemeine Fleischer-Zeitung mitteilt, mit Energie an der Verminderung seines Leibesumfangs durch Brunnentrinken, Baden, Spaziergänge, Massage usw. und hat auch in der dreiwöchentlichen Kur 36 Pfund heruntergewirtschaftet, während dem ruhigeren Russen in derselben Zeit nur acht Pfund abzusetzen gelungen ist. Es bleibt immerhin noch auf beiden Seiten ein recht schönes Gewicht.

Ein Ehedrama. Der Bildhauer Cifariello hat, wie das N. W. Tgblt. meldet, seine Frau aus Eifersucht erschossen und sich in Neapel selbst der Behörde gestellt. Der Künstler, der ein notorischer Neurastheniker ist und bereits einmal in einer Heilanstalt interniert war, erklärte dem Untersuchungsrichter, er habe seine Frau, eine frühere Chanteuse, getötet, weil sie ihn betrogen habe. Später beklagte er seine Tat in schmerzbewegten Worten „Meine unselige Aufregung,“ rief er aus, „hat mir die Besinnung geraubt. Ich kam wieder zum Bewußtsein, als das Unglück geschehen war — und nun bin ich ein vernichteter Mann und sie, die ich immer geliebt und noch liebe, ist tot.“

In der Trunkenheit soll der Stationsbeamte Stullijus den verhängnisvollen Fehler begangen haben, der die beklagenswerte Katastrophe bei Spremberg mitverschuldet hat. Dem Berliner Tageblatt teilt unter dem 10. d. M. aus Wiesentthal (Post Tzschecheln in L.) ein Fabrikant, der mit seiner vollen Namensunterschrift für die Richtigkeit seiner Angaben eintritt, folgendes mit: „Ich kann Ihnen die Ursache des Spremberger Eisenbahnunglückes genau mitteilen. Der Stationsvorsteher, der früher in Teuplitz stationiert war, hat an dem Unglückstage bis zwei Uhr im Koseschen Hotel in Teuplitz getrinkt und ist dann nach Spremberg in den Dienst gefahren. Er war betrunken. Ein Herr, dem er zugetrunken hatte, äußerte, er hätte den Vorsteher von der Fahrt zurückgehalten, wenn er gewußt hätte, daß er Dienst tun müsse; denn er war betrunken. Ich übernehme volle Verantwortung hierfür, übrigens spricht hier jedermann in der Gegend über die Trunkenheit des Mannes. Die besten Einrichtungen bei der Eisenbahnverwaltung werden nichts nützen, so lange es unzuverlässige und gewissenlose Betriebsbeamte gibt.“ Der Briefschreiber spricht vom Stationsvorsteher. Er meint offenbar den inzwischen verhafteten Stationsassistenten Stullijus.

Eine entsetzliche Bluttat wurde kürzlich abends in Misburg bei Hannover von einem kroatischen Arbeiter, dem 26jährigen Luka Stojan, verübt. Stojan saß mit einem Landsmann in der Schraderschen Wirtschaft, als eine Schar polnischer Arbeiter, die vorher schon mit den Kroaten Streit gehabt hatten, eindrang und mit Gummischläuchen, die an den Enden mit starken Nägeln versehen waren, auf die beiden losschlugen. Aus schweren Wunden blutend, sank der Genosse Stojans alsbald zu Boden; Stojan selbst aber zog sein langes scharfes Stilett hervor, drängte die Angreifer auf die Straße und stach wie ein Rasender blindlings auf sie ein. Vier Polen sanken schwer getroffen nieder, worauf Stojan die Flucht ergriff. Der eine der verwundeten Polen, dem der Unterleib durch mehrere Stiche vollständig zerfleischt war, ist dem Hann. Anz. zufolge alsbald gestorben. Auch die Verletzungen der übrigen sind zum Teil lebensgefährlich. Stojan ist bisher noch nicht ergriffen worden.

Aus Gram über den Tod seines Burschen irrsinnig geworden ist der Leutnant v. Blumenthal vom 13. Husarenregiment in Diedenhofen. Der Bursche des Leutnants war vor einiger Zeit, als er die Mosel durchreiten wollte, mit seinem Pferde in eine tiefe Stelle geraten und in Gegenwart seines Herrn ertrunken. Diesen Unglücksfall hat sich der Offizier derart zu Herzen genommen, daß sein geistiger Zustand sehr darunter litt; fortwährend hat er in seinen Wahnvorstellungen sein ganzes Vermögen, wenn es gelinge, den Burschen aus den Fluten der Mosel zu retten. Der bedauernswerte Offizier mußte nunmehr einer Heilanstalt überwiesen werden.

Explosion. In einer Kornbranntweinbrennerei in der Buckowerstraße zu Berlin entstand am Sonnabend aus noch nicht aufgeklärter Ursache eine Explosion des Destillationsapparates. Hierbei wurden zwei Personen schwer und zwei leicht verletzt.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 14. August.

Wetterbericht vom 14. August, morgens 5 Uhr. Zentraleuropa wird jetzt vom hohen Druck überdeckt, während sich eine abziehende Depression im Nordosten befindet und eine neue sich im Nordwesten nähert. In Deutschland herrscht wechselnd bewölktes, vorwiegend trockenes Wetter mit wenig veränderter Temperatur. Zunächst ziemlich heiteres Wetter mit steigender Wärme, später (Mittwoch) wieder Gewitter zu erwarten.

Voraussichtliches Wetter am 15. August: Ziemlich heiter, meist trocken, etwas wärmer.

Voraussichtliches Wetter am 16. August: Wärmer, zunehmend bewölkt, Gewitterregen.

*

Hamburg, 14. August, 9 Uhr 40 Min. vorm. Das Maximum (über 771 mm) liegt über Südostdeutschland, das Minimum (unter 754 mm) über Nordrußland. In Deutschland herrscht etwas wärmeres, vielfach heiteres und trockenes Wetter. — Ziemlich warmes, vielfach heiteres und meist trockenes Wetter wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

München, 14. Aug. Von 79 hier abgegangenen Wagen passierten bis 7 Uhr 45 Minuten 77 Augsburg. Sopster gab das Rennen auf; über einen anderen Fahrer fehlen Nachrichten.

Ulm, 14. Aug. Bei der Herkomer-Konkurrenz verunglückte bei Oberfahlheim der Wagen des Geheimrats Hoffer (Berlin), dessen Chauffeur bei der Abfahrt beanstandet worden war. Ueber das Befinden der Verunglückten sind noch keine Nachrichten eingelaufen.

Biarritz, 14. Aug. Freiherr v. Pawel-Rammingen, Gemahl der Prinzessin Friederike von Hannover, wurde gestern nachmittag bei einer Spazierfahrt, als die Pferde seines Wagens durchgingen, aus dem Wagen geschleudert und erlitt einen Schädelbruch.

Budapest, 14. Aug. Die hiesigen Sozialisten veranstalteten gestern nachmittag einen Demonstrationszug und eine große Volksversammlung zugunsten des allgemeinen geheimen Wahlrechts. Es nahmen 40 000 Personen teil, darunter Vertreter aus 127 Provinzorten und auch eine Deputation der Wiener ungarischen Arbeiter.

Paris, 14. August. Den letzten Nachrichten aus dem Kongo zufolge ist im belgischen Kongostaate der Aufruhr der Stämme in einigen Gebieten allgemein: auch sonst nimmt der Aufruhr zu. Alle Transporte nach dem oberen Nil sind unterbrochen. Die Eingeborenen haben sich wegen der Gummisteuer erhoben.

Auxerre, 14. August. Bei der Wahl zur Kammer wurde Millaur (soz. Rad.) gewählt.

Konstantinopel, 14. Aug. Die Zeitungsmeldung, nach der die Pforte die Postbehörden durch die zuständigen Botschafter veranlaßt habe, die aus Bulgarien kommenden Briefe ihr auszuliefern, ist erfunden. Der Schritt der Pforte bezieht sich nur auf die Korrespondenz der Urheber des Attentats. Diese sind, wie nunmehr feststeht, Armenier und der verhaftete Belgier Joris.

Konstantinopel, 13. August. Wie amtlich gemeldet wird, telegraphierte Feizi Pascha aus Mansurah, daß die Truppen am 10. d. Mts. die Aufständischen aus Mehfak vertrieben haben. Nach einem bis zum Abend an diesem Tage dauernden Gefecht in der Umgebung von Sevkelhamis wurden die Aufständischen unter großen Verlusten zersprengt. Die Truppen rücken in Sevkelhamis ein.

Teheran, 14. Aug. Die Unruhen in Kerman sind unterdrückt worden. In verschiedenen Teilen Persiens sind die Saaten von Heuschrecken vernichtet worden. In vielen Gegenden wird eine Hungersnot befürchtet.

London, 14. Aug. Die Morning Post schreibt weiter über die Unterredung ihres Berichterstatters mit dem russischen Friedensunterhändler v. Witte: Auf die Frage, ob Rußland eine Verständigung mit England erreichen könne, solange Deutschland seinen Vorteil darin sehe, sowohl bei England als auch bei Rußland Mißtrauen zu säen, antwortete Witte: England und Rußland sind frei im Handeln. Es würde aber nicht möglich sein, daß Rußland und England eine Verständigung erzielten, die gegen eine mit Rußland verbündete und befreundete Nation gerichtet ist. Wenn die Verständigung zwischen beiden Ländern diesen Zweck nicht im Auge hat, so ist kein Grund vorhanden, der England verhindern könnte, Rußlands Freund zu sein, während Rußland der Freund des Deutschen Reiches bleibt.

Christiania, 14. Aug. Bis 9 Uhr vormittags waren 292 300 Stimmen für und 136 Stimmen gegen die Auflösung der Union abgegeben worden.

Tanger, 14. Aug. Ein Brief aus Fez besagt, daß Graf Tattenbach den Gesandten Frankreichs und Englands zu Ehren am vergangenen Freitag ein Diner veranstaltet habe.

Tokio, 14. Aug. Es wird gemeldet, daß sich die Russen über den Tumenfluß zurückziehen und eine Schlacht in Nordkorea vermeiden werden. Eine Bestätigung dieser Meldung liegt nicht vor.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

Von der letzten Börsenwoche.

Die Tatsache, daß der Privatdiskont sich dauernd auf dem niedrigen Satze von 2 Proz. erhält, und daß tägliches Geld zu 1½ Proz. über Bedarf angeboten war, illustriert den hohen Gang der Geldflüssigkeit auf unserem Geldmarkte. Damit im Zusammenhange steht die weitere Tatsache, daß im Laufe der letzten Woche der Status der Reichsbank sich durch Rückflüsse noch weiter erheblich gebessert und die steuerfreie Notenreserve sich noch vermehrt hat. An der Börse waren die Wellenbewegungen nicht entfernt mehr so hoch wie in den letzten Wochen, wenn auch die Schwankungen in den Ansichten über den Erfolg der Friedenskonferenzen und andere nicht übereinstimmende Mitteilungen politischer und wirtschaftlicher Natur zeitweise kursdrückend oder steigernd auf dem einen oder anderen Gebiete des Verkehrs wirkten. Am meisten hat sich die Aufmerksamkeit unseren Banken zugewandt und unter diesen wiederum in erster Linie den Aktien des Schaaffhausenschen Bankvereins und der Dresdner Bank im Zusammenhange mit Gerüchten über Verkaufsaussichten für die Kohlenfelder der mit dem Schaaffhausenschen Bankverein liierten Bohrgesellschaft. Wenn ferner die Gerüchte über weitere Fusionierungen auf dem Gebiete der Montan- und Eisenindustrie, die Anlaß zu den beträchtlichen Kurssteigerungen von Deutsch-Luxemburg, von Dortmunder Union und anderen Werten dieser Art gegeben hatten, sich bisher nicht bestätigt haben, so macht doch auf anderen Gebieten die Konzentration der Großindustrie weitere Fortschritte. So sind jüngst noch die drei auswärtigen Zentralen der Danziger Elektrischen und Stahlwerksgesellschaft an den Konzern der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft angegliedert worden, und auch auf dem Gebiete des Bankwesens vollziehen sich weitere Angliederungen von Privat-Bankhäusern an große Bankinstitute.

—y. **Der Aufsichtsrat der Baumwollspinnerei Mittweida** hat beschlossen, der auf den 28. September einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 30 % für das Geschäftsjahr 1904/05 nach reichlichen Abschreibungen und Rückstellungen vorzuschlagen. Im Vorjahre betrug die Dividende 26 %.

—y. **In der Generalversammlung der Hotelbetriebs-Aktiengesellschaft Conrad Uhl's Hotel Bristol-Zentralhotel** war durch acht Aktionäre ein Kapital von 1 668 000 ℳ vertreten. Der Vorsitzende bemerkte zu dem Jahresabschluß für 1904/05, daß ein Antrag eines Aktionärs eingegangen sei, nach welchem, nicht wie von der Verwaltung vorgeschlagen, 220 000 ℳ dem Spezial-Reservefonds überwiesen, sondern als Vortrag auf neue Rechnung verbucht werden möchten, sodaß dieser 226 332 ℳ betragen würde. Redner erklärte, daß sich die Verwaltung diesem Antrage anschlösse, um dadurch eine doppelte Besteuerung zu vermeiden. Mit dieser Aenderung wurde der bereits bekannt gegebene Jahresabschluß für 1904/05 genehmigt, die Dividende auf 20 % festgesetzt und Entlastung erteilt. Ueber die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr wurde von dem Vorstande berichtet, daß sie sich recht günstig anließen. In allen Betrieben wären Betriebsüberschüsse zu verzeichnen.

—y. **Der Verband deutscher Lackfabrikanten, Berlin,** macht uns darauf aufmerksam, daß der Endtermin für die Einreichung von Arbeiten zu dem von ihm im Juni cr. ausgeschriebenen Wettbewerb betreffend zweckmäßige Untersuchungsmethoden für Schellack auf den 1. Oktober cr. festgesetzt worden ist.

—y. **Spinnerei und Weberei Hüttenheim-Benfeld in Hüttenheim.** Der Semestral-Abschluß ist, wie der B. B.-Z. mitgeteilt wird, recht befriedigend ausgefallen und würde man für das ganze Jahr eine angemessene Dividende in Aussicht nehmen können, wenn ein Urteil über den Verlauf des zweiten Semesters heute schon möglich wäre. Die enorme Steigerung der Rohbaumwolle macht aber jedes hierauf bezügliche Urteil um deswillen unmöglich, weil die Verbraucher sich einstweilen noch ungern an die entsprechend höheren Garnpreise gewöhnen.

—y. **Bank für industrielle Unternehmungen, Frankfurt a. M.** Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der am 22. September cr. in Frankfurt a. M. stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 4½ % gegen 4 % im Vorjahre vorzuschlagen.

—y. **Die Verwaltung der Metallwerke Akt.-Ges. vorm. Lucau u. Eiseßen** in Hamburg hat auf Anfrage mitgeteilt, daß der Geschäftsverlauf bisher zufriedenstellend war und auch für weiterhin volle Beschäftigung gesichert ist. Für das Jahr 1904 gelangte eine Dividende von 8 % zur Verteilung.

—y. **Dividendenerhöhung.** Die im Verkaufsverein der mitteldeutschen Zementwerke kartellierten Fabriken lassen sämtlich eine höhere Dividende als im Vorjahre erhoffen, da sie die im Januar vorgenommene Preiserhöhung bei äußerst flottem Geschäftsgange flott durchgeführt haben.

—y. **Ueber die Beiratssitzung des Deutschen Stahlwerksverbandes,** die am Donnerstag in Düsseldorf stattfand und der eine Aufsichtsratssitzung der Aktiengesellschaft Deutscher Stahlwerksverband vorausging, wird der B. B.-Z. folgendes mitgeteilt: Hinsichtlich der geschäftlichen Lage ist konstatiert worden, daß der Versand des Monats Juli sich ungefähr mit der Beteiligungsziffer der Werke deckt. Zieht man in Betracht, daß der Versand des Monats Juli wegen der Inventurarbeiten der Werke starke Einschränkungen erlitt, so ist das Ergebnis für den Monat als durchaus günstig zu bezeichnen. Auch in den B-Produkten war der Versand zufriedenstellend. In dieser Beiratssitzung ist auch, wie schon mitgeteilt, eine Kommission gewählt worden, welche mit den noch außerhalb des Deutschen Stahlwerksverbandes stehenden oberschlesischen Werken (Oberschlesische Eisenindustrie, Borsigwerk, Danziger Eisenindustrie, Bethlen-Falvahütte, Schöma) auf Beitritt zum Stahlwerksverbande verhandeln soll. Zurzeit gehören von den im oberschlesischen Stahlwerksverband vereinigten Werken dem deutschen Stahlwerksverbande nur vier Werke an: Vereinigte Königs- und Laurahütte, Huldschinskysche Aktien-Gesellschaft, Oberschlesische Eisenbahnbedarfs-Gesellschaft und Kattowitzer Aktiengesellschaft für Bergbau- und Hüttenbetrieb. Die Verhandlungen schwebten schon seit längerer Zeit, erlitten aber durch die innerhalb des Oberschlesischen Stahlwerksverbandes vorhandenen Differenzen eine Unterbrechung. Nachdem diese Meinungsverschiedenheiten beigelegt worden sind, ersolgte die Wiederaufnahme der Verhandlungen, die bei dem guten Willen der oberschlesischen Werke in absehbarer Zeit auch

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190508151-17/fragment/page=0006

zum Ziele führen dürften. Die obengenannten vier dem Deutschen Stahlwerksverbande angehörenden Oberschlesischen Werke sind in diesem bekanntlich in Gruppe A und im Oberschlesischen Verbande in Gruppe B syndiziert. Bei den dem Deutschen Stahlwerksverbande noch nicht angeschlossenen oberschlesischen Werken ist bei Syndizierung im Oberschlesischen Stahlwerksverbande allein für Produkte B angenommen, weil diese Werke A Produkte nur in geringem Umfange (es kann sich lediglich um wenige tausend Tonnen handeln) herstellen. In welcher Weise nun der Anschluß dieser Werke an den Deutschen Stahlwerksverband erfolgen wird, wird festzustellen Aufgabe der Kommission sein. Nach uns von maßgebender Seite gewordener Mitteilung wird die Sache sich wahrscheinlich so gestalten, daß der Oberschlesische Stahlwerksverband mit der gelamten Einschätzungsziffer dem Deutschen Stahlwerksverbande beitreten und dieser dann auch die Syndizierung der von diesen Werken hergestellten Produkte A vornehmen wird. — Hinsichtlich der Preise für das 4. Quartal ist in der Sitzung nichts beschlossen worden. Wie schon mitgeteilt, werden sie auch für das 4. Quartal von Bestand bleiben. Die General-Versammlung des Stahlwerksverbandes wird am 10. September stattfinden.

—y. Veräußerung von Kohlenfeldern. Der Köln. Ztg. zufolge haben die Verhandlungen über die Veräußerung der Kohlenfelder der Internationalen Bohrgesellschaft in Erkelenz in den letzten Tagen eine wesentliche breitere Grundlage erhalten, so daß nunmehr Aussicht vorhanden ist, den größten Teil dieser Felder zu günstigen Voraussetzungen abstoßen zu können; weder das Kohlensyndikat noch der bayerische oder preußische Fiskus interessieren sich für diesen Verkauf, sondern eine Gruppe der namhaftesten Interessenten des Kohlenbergbaues.

—y. Die allgemeine deutsche Zanella-Konvention wurde am Sonnabend auf weitere drei Jahre verlängert.

—y. Petersburg, 12. Aug. Nach von der Handels- und Industriezeitung unterm 11. August veröffentlichten Angaben wird im europäischen Rußland eine sich dem Mittel nähernde Getreideernte erwartet. Wintergetreide verspricht eine Ernte etwas unter, Sommergetreide eine Ernte über mittel. Winterweizen wird im allgemeinen über mittel erwartet. Gut gestaltet sich die Ernte im Südwesten, in Zentral-Rußland, in Polen und teilweise im mittleren Ackerbaugebiet und auf der Krimhalbinsel. Eine unbefriedigende, stellenweise schlechte Ernte erwartet man im Wolgagebiet und in den ackerbautreibenden Zentralgouvernements, im Dongebiet und an der Küste des Schwarzen Meeres. In den übrigen Teilen des Reiches verspricht Winterweizen eine befriedigende Ernte. Sommerweizen verspricht eine mittlere Ernte, eine gute im Ural und im nördlichen Kaukasus, sowie teilweise an der Kama, am Dnjepr, im Südwesten und in den südlichen Steppengouvernements. Eine unbefriedigende Sommerweizenernte erwartet man in den mittleren Wolgagouvernements, in einem großen Teile der zentralen Ackerbaugouvernements und im Süden von Bessarabien. Die übrige Sommerweizenernte verspricht befriedigend zu werden. Die Roggenernte dürfte unter mittel ausfallen, gut teilweise im Südwesten, am Dnjepr, in Polen und im Ural. Eine unbefriedigende Roggenernte erwartet man in einem großen Teile des ackerbautreibenden Zentral- und im Wolgagebiet, in dem Wjatka- und im Dongebiet, sowie teilweise in den südlichen Steppengouvernements und im Südwestgebiet. In den übrigen Teilen des Reiches ist Roggen befriedigend. Die Aussichten der Hafererente sind über mittel. Gut gestalten sich die Aussichten im Osten und im Nordkaukasus, teilweise in Polen, am Dnjepr, im Südwestgebiete und in manchen Gegenden des südlichen Steppenstrichs, unbefriedigend, stellenweise sogar schlecht an der mittleren Wolga, in den meisten zentralen Ackerbaugouvernements und teilweise in den Ostsee-Provinzen. In den übrigen Teilen des Reiches wird eine mittlere Hafererente erwartet. Gerste steht im allgemeinen über mittel. Gut sind die Aussichten an der Kama, im Ural, im Nord-Kaukasus, in der Krim, teilweise am Dnjepr, im Südwestgebiet, in Polen und stellenweise im nördlichen Steppenstrich; unbefriedigend, stellenweise schlecht an der mittleren Wolga, im südlichen Steppengebiet und im zentralen Ackerbaugebiet. In den übrigen Teilen des Reiches verspricht die Gerste eine befriedigende Ernte.

—y. Konversion der neuen portugiesischen Anleihen. Nach einer Lissabonner Meldung der Frkfrt. Ztg. sollen die inneren portugiesischen Anleihen konvertiert werden; der neue Typ werde 4 und 4½ % sein.

Tages-Marktberichte.

— Magdeburger Handelsbericht vom 12. Aug. (Nichtamtlich.) **Prima Kartoffelstärke und -Mehl** 27,75 ℳ. für 100 kg.

— Nürnberg, 11. Aug. (Hopfenbericht.) Heute wurden 30 Ballen umgesetzt.

Chilesalpeter.

— Magdeburg, 12. Aug. Loko waggonfrei: 9,90 ℳ; Februar-März 1906: 10,00 ℳ waggonfrei. Tendenz: ruhig.

— Hamburg, 12. Aug. Loko waggonfrei: 9,55 ℳ; Februar-März 1906: 9,75 ℳ waggonfrei. Tendenz: ruhig.

Zuckerberichte.

Magdeburg, den 14. August.
(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Kornzucker excl., von 88° Rend. 9,70—9,90.
Nachprodukte excl. 75° Rend. —,—.
Tendenz: ruhig.

Brotraffinade I. ohne Faß —,—.
Krystallzucker I. mit Sack —,—.
Gem. Raffinade mit Sack —,—.
Gem. Melis mit Sack —,—.
Tendenz: ruhig.

Rohzucker I. Produkt Transito frei an Bord Hamburg.
per August 20,25⅌, 20,50⅌.
September 19,75⅌, 20,10⅌.
Oktober 18,70⅌, 18,80⅌.
Oktober-Dezember 18,50⅌, 18,60⅌.
Januar-März 18,70⅌, 18,80⅌.
Tendenz: still.

Hamburg, den 14. August.
(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)
Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker** I. Produkt.
Basis 88 % Rendement neue Ulance frei an Bord Hamburg.
August 20,35. — September 19,85. — Oktober 18,65.
Dezember 18,45. — März 18,85. — Mai 19,10.
Tendenz: behauptet.

Produktenbörse.

(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Berlin, 14. Aug. Ungeachtet der amerikanischen Abschwächung blieb der Markt hier doch gut behauptet, weil es an rentablen Auslandsofferten fehlte und das Provinzangebot von neuer Ware noch spärlich auftritt. Hafer bei besserem Lokoverkehr stetig. Mais ruhig, Rüböl leicht befestigt.

Weizen Sept. 170,50 ℳ, Okt. 170,50 ℳ, Dezbr. 172,75 ℳ.
Roggen Sept. 148,00 ℳ, Okt. 147,75 ℳ, Dezbr. 147,75 ℳ.
Hafer Septbr. 136,50 ℳ, Dezbr. 139,50 ℳ.
Mais Septbr. 126,00 ℳ, Dezbr. 123,75 ℳ.
Rüböl Oktbr. 47,10 ℳ, Dezbr. 47,70 ℳ, Mai 48,50 ℳ.

Börse von Berlin vom 14. August.

(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Da die Aussichten der Friedenskonferenz in Portsmouth heute weniger günstig beurteilt wurden, war die Unternehmungslust wieder sehr beschränkt. Die Geschäftstätigkeit konzentrierte sich anfangs im wesentlichen auf den Bankenmarkt. Die Zeitungsmeldung von dem unmittelbar bevorstehenden, sehr nutzbringenden Verkauf von Kohlenfeldern der Internationalen Bohrgesellschaft führte den Aktien des Schaaffhausenschen Bankvereins neue Käufer zu bei einer Steigerung von 1½ %. Auch für andere Banken zeigte sich Interesse, so für Dresdner Bank, Darmstädter Bank und Nationalbank, die um ¾ bis ½ % anzogen. In Eisen- und Kohlenaktien war die Haltung nicht einheitlich; Bochumer und Laurahütte verloren infolge anfänglichen Angebots ziemlich 1 % und Rheinstahl ½ %; dagegen stellten sich Deutsch-Luxemburger 1¾ % besser. Kohlenaktien lagen im allgemeinen fester. Harpener wurden von guter Seite zu besseren Kursen aus dem Markte genommen. Von Bahnen stiegen Kanada auf die Meldung, daß heute über die Gründung einer Gesellschaft zur Uebernahme des Landbesitzes der Bahn beschlossen werden soll; Prinz Heinrich-Bahn anfangs durch größere Verkaufsordres schwächer, späterhin jedoch erholt; Warschau-Wiener weiter gebessert. Der Rentenmarkt war verhältnismäßig ruhig. Bei Beginn der zweiten Börsenstunde war der Verkehr sehr ruhig. Gelsenkirchen um 1 % gesteigert. Russische Bank auf Petersburg niedriger. Bei Berichtsabgang Banken unbedeutend abgeschwächt. Laurahütte gebessert. Tägliches Geld 1½ %. Privatdiskont 2¼ %.

Preisnotierungen für Kuxe am 14. August.

(Eigener Bericht der Halleschen Zeitung.)

Kohlen-Kuxe:	Nachfrage	Angebot
Borussia	1400	1450
Graf Bismarck	76000	—,—
Graf Beust	—	7500
König Ludwig	32500	33000
Recht Freiheit	—	30
Schürbank & Chaut.	1660	1700
Siebenplaneten	4025	4075
Tremonia	—	3075
Trier	4100	—,—
Erz-Kuxe:		
Glückauf b. Hevigen	—,—	500
Selbacker Bergw.-Ver.	—,—	2150
Victoria	250	275
Wildberg	1175	1215

Kali-Werte:	Nachfrage	Angebot
Neuthe	890	910
Beisenrode	10350	10450
Burbach	15650	15800
Carlsfund	11500	11600
Friedrichshall	2000	2035
Glückauf-Sondershausen	19650	20000
Hanna-Silberberg	3725	3775
Hattorf	1175	1200
Hedwigshall	12850	12950
Heldrungen I und II	4700	4775
Heldburg	80%	81%
Johannashall	8625	8700
Konnenberg A.-G.	1965	2000
Schlüssel-Salzgitter A.-G.	—,—	—,—
Wilhelmshall	15800	16000

Bericht aus den Landwirtschaftskammern für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt über tatsächlich erzielte Getreidepreise am 14. August 1905.

Kreis	Preis pro 100 Kilogramm Weizen Mk.	Roggen Mk.	Gerste Mk.	Hafer Mk.	Erbsen Mk.
Wanzleben	16,00[1]	14,55[2]	—	15,60[3]	—
Aschersleben, Stadt	15,90—16,50	14,70—15,00	13,80—14,50	14,90—15,80	18,00—24,00
Halberstadt, Stadt	15,90—16,40	14,10—14,50	13,90—15,00	15,70—16,20[3]	16,50—18,70
Osterburg	16,60	14,10—14,40	—	13,50—14,00[3]	—
Jerichow I	16,50—17,00	13,80—14,20	14,60	13,00—14,50	—
Delitzsch	16,50—17,20[2]	14,30—14,55[3]	—	16,00[3]	—
Wittenberg	16,80[2]	14,80	—	13,50[2]	—
				15,50—15,80[5]	—
Saalkreis	16,00—16,70	14,20—14,50	15,50—16,50	16,00—16,50	16,00—18,00[4]
					19,00—22,00[5]
Merseburg	16,70—17,40	15,00—15,60	16,30—17,50	15,50—16,50	18,00—22,00
Weißenfels, Stadt	16,00—17,00	14,00—15,20	13,00—17,00	14,00—16,00	—
do. Land	17,30	15,00	—	—	—
Mansf. Gebirgskreis	16,00—17,00	13,50—15,30	14,00—16,00	12,50—15,00	24,00—26,00
Mansf. Seekreis	17,70[6]	15,00[7]	—	—	—
Querfurt	16,80—17,00	15,00—15,20	15,00—16,00	14,50—15,00	—
Erfurt, Stadt	16,50—18,00	15,20—15,50	15,50—18,00	14,50—16,50	19,00—23,00
Langensalza	—	15,80[5]	15,60—16,50[5]	—	—
Heiligenstadt	16,00—16,80	14,00—14,70	13,00—14,00	14,00—16,00	17,00—18,00

Bemerkungen: [1] 50 To. frei Magdeburg, [2] neu, [3] alt, [4] unverlesene, [5] verlesene, [6] alt, 250 dz ab Station, [7] neu, 60 dz frei Mühle, 200 Ztr., [9] 250 Ztr.

Heu: Aschersleben (Stadt) 5,00—6,00, Halberstadt (Stadt) 5,10—5,60, Delitzsch 6,00—7,00, Wittenberg 5,50—6,00 (Elbheu), Merseburg (Stadt) 5,80—6,00, Mansfelder Gebirgskreis 5,00—6,00, Querfurt 6,00—7,00, Erfurt (Stadt) 6,00—7,50, Heiligenstadt 4,50 ℳ

Stroh: Aschersleben (Stadt) 3,40—3,80 (lang), 2,80—3,00 (kurz), Halberstadt (Stadt) 3,40—3,90 (lang), 3,30—3,70 (kurz), Delitzsch 3,40 (lang), Wittenberg 4,00—4,40 (lang), Merseburg (Stadt) 3,60—4,00 (lang), 2,60—3,00 (kurz), Mansfelder Gebirgskreis 4,00 (lang), 2,50 (kurz), Querfurt 4,00 (lang), Erfurt (Stadt) 3,40—4,00 (lang), Heiligenstadt 4,00 (lang, 3,00 ℳ (kurz).

Kartoffeln: Aschersleben (Stadt) 4,80—5,50, Halberstadt (Stadt) 6,00, Jerichow I 4,00, Delitzsch 4,00—6,00, Wittenberg 6,00—7,00 (Speisekartoffeln), Merseburg (Stadt) 5,50—6,00, Mansfelder Gebirgskreis 4,00—5,00, Querfurt 6,00—8,00, Bernburg 4,00—5,00 (ab Station), Erfurt (Stadt) 6,00—7,00 ℳ.

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 14. August, 2 Uhr nachmittags.

Der ausführliche Kurszettel erscheint in der Früh-Ausgabe.

Wechsel-Kurse.

Privatdiskont 2¼.

Amsterdam kurz	—,—
Brüssel „	—,—
Italien „	—,—
Kopenhagen „	—,—
London „	—,—
New-York vista	—,—
Paris kurz	—,—
Schweiz „	—,—
Petersburg „	—,—
Wien „	85,15—

Geldsorten.

Sovereigns	—,—
20 Franes-Stücke	16,275
Amerikanische Noten	4,175
Belgische do.	81,35
Dänische do.	112,60
Englische do.	204,35
Französische do.	81,50
Holländische do.	169,40
Italienische do.	81,45
Oesterreichische do.	85,30
Russische do.	216,00
Schweizer do.	81,60

Deutsche Anleihen.

5½ % Deutsche Reichs-Anleihe	101,25
3 % do. do.	90,20
3 % do. do. alt	90,00
3½ % Preußische Staats-Anleihe	101,30
3 % do. do.	90,20
3 % do. do. alt	—,—
3½ % Bad. Staats-Anl. 1904 unk. 12	100,40G
4 % Bayer. Staats-Anl. do. 06	101,70B
3½ % do. do.	100,40G
3 % Bremer Staats-Anl. v. 1902	87,20
4 % Gr. Hess. Staats-Anl. 89 ank. 09	—,—
3 % do. do. 1896 1905	87,25
3½ % Hamburg. St.-R. amort. 1887-91	100,10B
3 % do. St.-Anl. v. 1886	88,75bG
3 % Sächsische Staats-Rente	88,70bG
3½ % Rheinprovinz 3 u. 4 conv.	99,50
3½ % Apolda 1895	—,—
3½ % Berliner 1882—98	100,00
4 % Erfurt 1895, 1901	102,20G
3½ % do. 1893, 3	99,20G
4 % Hallesche 1900 1 u. 2 conv.	100,80
3½ % do. 1886, 1892	99,10G
4 % Magdeburger 1891, unconv. 1910	104,00G
3½ % do. 1875—1902	99,90bB
4 % Merseburg 1901 unk. 10	—,—
3½ % München 1903—04	99,25bG
3½ % Naumburg 1897/1900 conv.	98,80G
3½ % Weimar 1888	—,—

Pfandbriefe.

4 % Landschaftl. Zentr.-Pfbr.	—,—
3½ % do. do.	99,70bG
3 % do. do.	88,25G
4 % Sächsische Landsch.-Pfdbr.	—,—
3½ % do. do.	99,70G
3 % do. do.	88,20G

Ausländische Staatspapiere.

5 % Chinesen 1896 gr.	101,75
4½ % do. 1898 gr.	96,00
1,50 Griechen von	43,00G
1,75 do. Monopol	54,75bG
1,60 do. Gold	53,90bG
4 % Italiener Rente	105,50G
5 % Mexikaner	103,30
4% Oesterreich. Goldrente	101,90
4 % do. Kronenrente	100,90bG
4½ % do. Silberrente	—,—
4½ % do. Papierrente	—,—
3% Portugiesen unif. 3	68,10G
5% Rumänen amort.	101,50bG
4% do. 1890	92,50G
4% do. 1898	91,60G
4% Russen 1880	87,20
4% do. 1902	88,00
3½ % Schweden 1886	98,90G
4% Serben amort. St.-Anl.	81,60bG
4% Spanier gr.	—,—
4% Türken Adminis.-Anl.	87,90bG
Türkenlose 400 fr.	133,60
4% Ungar. Gold gr.	97,60bG
4% do. Kronen	96,90
3½ % do. Staatsrente 97	87,50bB
3% do. Eisen. Th. Anl.	81,30G
6% Buenos-Aires	46,10G

Eisenbahn-Aktien.

Halle-Hettstedt	85,80G
Lübeck-Büchen	188,00G
Schantungbahn	104,90bG
Elektrische Hochbahn	125,50bG
Grosse Berliner Straßenbahn	188,25bG
Franzosen ult.	144,50
Lombarden ult.	18,50bG
Canada-Pacific abg.	158,20
Gotthardbahn	—,—
Italien. Meridionalbahn	—,—
do. Mittelmeerbahn	—,—
Luxemb. Prinz Heinrichsbahn	121,50
Westsiziliianische Eisenbahn	—,—

Eisenbahn-Prioritäten.

4 % Böhm. Nordb. Gold Obl.	101,70G
3 % Bux-Prager do.	88,90G
4 % Oesterr. Gold Pr.	101,40
2,60 % Südöstr. Lombarden Pr.	68,20bB
4½ % Iwang. Dombrowo Pr.	—,—
4 % Moskau Rjäsan Pr.	94,50
3 % Transkaukasische S. Pr.	—,—
4 % Wladikwkas 1897 Pr.	88,25
5 % Anatolier I. Pr.	103,70bG
5 % do. 2. Pr.	102,90
2,40 % Hallensche Eisenb. Pr.	—,—
4 % do. Mittelmeer Pr.	102,50G
3 % Port. Eisenb. Obl. 1886	83,50G
2,40 % Süd. Ital. Eis. Obl.	—,—
4 % North.-Pac. Pr. Lien.	105,00bG
4 % S. Louis u. S. Frc. Ref. 1951	88,30bG

Schiffahrts-Aktien.

Hamb.-Amerik. Paketf.	166,25
Norddeutscher Lloyd	132,50B

Bank-Aktien.

Bergisch-Märk. Eiberfeld	166,90
Berliner Handelsgesellschaft	172,40
do Hypoth.-Bank Lit. B.	158,25bG
Commerz- u. Disk.-Bank	125,00bB
Darmstädter Bank Markst.	148,00bG
Dessauer Landes-Bank	113,50
Deutsche Bank	243,70B
do. Uebersee-Bank	162,50bG
Diskonto-Kommandit-Ant.	185,75
Dresdner Bank	164,90bG
Essener Kredit	170,25bB
Gothaer Grundkredit Bank	164,10G
Leipziger Kreditanstalt	177,80bG
Magdeburger Bankverein	139,60bG
do. Privatbank	120,80bG
Mitteldeutsche Kredit-Bank	124,80
Nationalbank für Deutschland	133,10bG
Oesterr. Kredit-Anstalt ult.	209,60bG
Petersburger Diskonto-Bank	—,—
Preußische Boden-Kredit-Bank	158,25bB
do. Zentral-Boden-Kredit	196,25bG
Reichsbank	156,80bG
Russische Bank f. ausw. Handel	136,00bG
Sächsische Bank	135,20bG
A. Schaaffhaus. Bankverein	162,00bG
Schlesischer Bankverein	155,00bG
Wiener Bankverein	144,25

Brauerei-Aktien.

Patzenhofer	269,00bG
Schultheiss	292,40bG
Leipziger Brauerei Riebeck	216,60G
Vereinsbr. Artern	103,75G

Industrie-Papiere.

Akkumulatoren-Fabrik	228,00bG
Aktien-Ges. f. Anilinfabr.	374,00bG
Allgemeine Elektrit.-Gesellschaft	283,80bG
Anglo-Kontinental-Guano	116,40bB
Anhaltische Kohlenwerke	130,00B
Askania, dtsch. Fabrik	162,00G
Baer & Stein Met.	292,00
Barmer Webstuhl	65,00bG
Bergmann Elektr.	325,00bG
Berl.-Anh. Maschinenfabr.	227,75bG
Berliner Elektricitäts-Werke	198,40
do. Masch. Schwartz	261,90
Bismarckhütte	335,25bG
Bliesenbach V.-A.	56,00bG
Bochumer Gußstahl	251,50
Braunschw. Kohl. St.-Pr.	271,00bB
Buderus	133,00
Butzke & Co., Metall	108,75
Chem. Fabrik Buckau	162,00
Concordia Bergw.	330,00G
Consolidation Schalke	446,75
Cottbuser Masch.	130,25
Crüllwitzer Papierfabrik	254,00bG
Deutscher Gas	267,00bG
Deutsch-Amer. Werkzeug	—,—
do. Luxemb. V.-A.	259,00
Deutsche Gasglühlicht	306,50bG
do. Waffen u. Mun.	325,50
Donnersmarck-Hütte konv.	267,50bB
Dortmunder Union Lit. C.	98,80bG
Dortmunder Union-Lit. D.	107,90
Dynamit-Trust	187,70
Eisenburger Kettenf.	100,90bB
Eisfrerdt, Berger	361,00bG
Elektra Dresden	78,30
Elektr. Unterm. Zürich	193,75bG
Eschweiler Bergw.	251,50bG
do. Eisen	143,25bG
Friedr. Wilhelm Pr.-Akt.	131,50bG
Gelsw. Eisenw.	210,00bG
Gelsenkirch. Bergw.	236,70bG
Georg-Marienhütte	177,80
do. do. St.-Pr.	117,20
Gesellschaft f. elektr. Unterm.	152,25bG
Glanziger Zuckerfabrik	123,80
Greppiner Werke	137,50bG
Hallesche Maschinen	404,75
Hanom. Bauges. St.-Pr.	116,00bG
Hannov. Masch. St.-Pr. A. u. B.	415,25bG
Harpener Bergbau	234,50
Hartmann sächs. Maschinenfabr.	134,60bG
Hanzer A. u. B.	83,00bG
Hespe Eis. u. St.	232,00bG
Hommuer Portland	106,75bB
Rhenania Bergw.-Ges.	—,—
Hildebrand, Mühlen	—,—
Höxder St.-Pr. L.-A.	181,00bG
Hösch, Eisen u. Stahl	244,90
Hulschinsky	—,—
Kahla Porzellan	494,00B
Kallwerke Aschersleben	181,50G
Kattowitzer Bergbau	207,75bG
Kölner Bergwerk	442,50bG
Königs Wilhelm abg.	279,00bG
Königsdorfer Zuckerfabrik	145,50bG
Lahmeyer & Co.	144,50
Lapp, Tiefbahr-Ges.	302,75
Laurahütte	262,50
Leopoldsgrube Eddelstitz	117,75G
Leopoldshall	86,70bG
do. St.-Pr.	123,80bG
L. Löwe & Co.	275,00bG
Maschinenfabrik Buckau	158,99
Mathildenhütte	—,—
Meuden & Schwartz Pr.-Akt.	101,60bG
Milowicer Eisen	165,25bG
Mülheim Bergw.	205,50bG
Neue Bod.-Akt.-Ges.	148,10bG
Niedert. Kohlenw.	141,50G
Nordstern Steinkohlen	306,00bG
Oberschl. Eisenb.-Bed.	148,50
do. E.-Ind.-Europ-B.	132,60bG
Oberschl. Kokswerke	155,50G
Orenstein & Koppel	228,50bB
Phönix Bergw.-A.	184,00bG
Rhein.-Nassau	301,00
Rhein. Stahlwerke	207,25bG
Riebeck Montanw.	218,90
Rombacher Hütte	237,50bG
Rositzer Braunkohlen	252,25
do. Zuckerfabrik	157,50bG
Sächs.-Thür. Braunk.	113,60
do. do. St.-Pr.	252,25
Saline Salzungen	125,00B
Sangerhäuser Masch.	243,10
Schalker Gruben	586,00G
Schering, Chem. Fabr.	317,50bG
Schles. Bergb. Zink	397,00G
Schles. Portl. Zement	219,40bG
Schuckert, Elektr.	137,25bG
Schultz-Knaudt	166,00bG
Siemens Glasbütten	274,75G
Staßf. Chem. Fabrik	153,50
Stettin-Bredower Portl. Zement	171,00bG
Stett. Vulkan	331,25bG
Stolbwasser Lit. B.	51,75bB
Stollberg. Zinkh. neue	176,60bG
Sudenburger Masch.	122,00bG
Thale, Eisenh. St.-Pr.	99,00bB
do. do. V.-A.	111,75G
Thüringer Salinen	67,00
Wegelin & Hübner, Masch.	148,30bB
Westeregelner Alkali	266,70
Westf. Drahtind.	196,75bG
do. Stahlw.	126,50bG
Wittener Gußstahl	223,60bG
Wrede, Mälzerei	71,50bG
Wurm-Revier	155,50bG
Zeitzer Maschinenfabr.	206,50G

Schluss-Kurse.

Tendenz: ruhig.

Kreditaktien	209,60
Berl. Handelsgesellschaft	172,00
Darmstädter Bank	148,10
Deutsche Bank	243,50
Diskonto-Kommandit	193,75
Dresdner Bank	165,00
Nationalbank für Deutschland	132,90
Harpener	234,10
Lombarden	18,30
Italien. Mittelmeerbahn	—,—
3 % Reichsanleihe	90,00
Bochumer Gußstahl	252,00
Deutsch-Luxemb. V.-A.	—,—
Dortmunder Union-L.	97,10
Laurahütte	263,10
Konsolidation	—,—
Gelsenkirchener Bergwerk	236,20
Harpener	234,25
Große Berl. Strabenbahn	188,50
Hamburger Paketfahrt	166,10
Norddeutscher Lloyd	132,25
Dynamit-Trust	187,40

Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 14. August, 1 Uhr nachm. Mitgeteilt vom Bankhause Hammer & Schmidt in Leipzig.

	Dividende 1903	1904	
3 % Sächsische Rente	—	—	88,75G
3½ % do. Staatsanl.	—	—	100,40G
3½ % Sächs. Landesrentenbriefe	—	—	100,35B
4 % Crüllw. Papierfabr. Obl.	—	—	—,—
4 % Bull. Stadtbahn Oblig.	—	—	101,60G
4 % Mand. Gewerk. G. A.	—	—	102,10G
4 % Mansf. Gewerk. A. 1902	—	—	102,50G
4 % Zeitzer Paraffin Obl.	—	—	101,25G
3½ % A. D. Kr.-Anst. Pfdbr.	—	—	100,50G
4 % do. do.	—	—	103,00G
4 % Hypoth.-Bank Leipzig Pfbr. XI. unkd. bis 1914	—	—	103,00G
3½ % Hammonia-Bank für Königr. Sachs. Anl.-Scheine	—	—	100,25B
4 % Kommunalbank für Königr. Sachs. Anl.-Scheine	—	—	103,00G

Aktien.

	Dividende 1903	1904	
Sächsische Bod.-Kred.-Anst.	7	7	149,75B
Große Leipziger Straßenbahn	7	7½	176,75G
Hallesche Strabenbahn	4	4½	107,50G
Leipziger Elektr. Straßenbahn	3½	3½	103,00G
Altenburger Akt.-Brauerei	11⁷/₁₀	11	186,00G
Crüllwitzer Papierfabrik	12	15	—,—
Dörflein-Kattunmanuf. St.	2½	—	60,00G
do. do. Verz.	5	—	98,50G
Glauziger Zuckerfabrik	8	9½	145,00B
Leipziger Baumwollspinner.	14	14	225,75G
Leipziger Bierbrauerei Riebeck	10	10	217,00B
Leipziger Elektricitätswerke	6	6⁷/₁₀	132,50G
Leipziger Kammgarnspinnerei	4	7	173,00G
Leipziger Metallabr. Schaudiffs	7½	9	157,50B
Mannfelder Kupf.	40 ℳ	40 ℳ	1030G
Naumburger Braunkohlen	10	11⁸	116,00G
Portland Cementfabrik Halle	0	1	104,00G
Stöhr & Co., Kammgarnsp.	7	5	167,75G
Thüringer Gas	15	15	295,90G
Tittel & Brüger, Wollgarnfabrik	6	2	121,50G
Wermsdorfer Kammgarnspinn.	8	7	125,25G
Zeitzer Paraffin	9	10	178,00B

Tendenz: ruhig.

(Schluß des redakt. Teils.)

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- u. Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190508151-17/fragment/page=0007

Aufruf.

Am 23. Oktober d. Js. vollendet Seine Exzellenz Herr Professor Dr. **Julius Kühn** sein 80. Lebensjahr. Dieser Tag soll durch einen Festakt, ein Festessen und einen nachfolgenden Kommers in würdigster Weise gefeiert werden.

Der unterzeichnete Festausschuß hat bereits die einleitenden Schritte getan und beehrt sich zu einer regen Beteiligung an der Feier einzuladen, um dem Nestor unserer Wissenschaft und unserem **„Vater Kühn“** ein beredtes Zeugnis abzulegen für all die innige Liebe und Verehrung und den unerlöschlichen Dank, womit seine Schüler und Freunde am Tage dieser seltenen Geburtstagsfeier zu ihm aufblicken.

Zur Bestreitung der Unkosten ist ein Beitrag von 5 Mark festgesetzt, wofür die zum 23. Oktober erscheinende Festschrift sowie das Festprogramm übersandt wird. Es wird gebeten, die Anmeldungen zur Teilnahme — unter genauer Angabe der Adresse — zu richten an die Genossenschaftsbank zu Halle a. S., Kronprinzenstraße 62, die sich auch bereit erklärt hat, die Beiträge in Empfang zu nehmen.

Der Festausschuß:

Professor **Dr. Albert**, Direktor des landwirtschaftlichen Instituts der Universität Königsberg. **Andrae**, Geheimer Oekonomierat, Rittergutsbesitzer, Braunsdorf, Sachsen. **Bardenwerper**, Rittergutspächter, Büschdorf, Prov. Sachsen. Professor **Dr. Bode**, Halle. **Dr. Böhme**, Generalsekretär des ostpreußischen landw. Zentralvereins, Königsberg. **Boeck**, Rittergutsbesitzer, Gutenberg, Prov. Sachsen. **Braune**, Amtsrat, Winningen, Prov. Sachsen. Professor **Dr. Buhlert**, Königsberg i. Pr. **v. Busse**, Major a. D., Rittergutsbesitzer, Präsident der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen, Ischortau, Prov. Sachsen. **Cronemeyer**, Gutsbesitzer, Tannenkrug, Lippe. Freiherr **von Dalwigk** zu Lichtenfels, Rittergutsbesitzer, Schwechhausen, Waldeck. **Deichmann**, Amtsrat, Woltingerode, Prov. Hannover. **Djebaroff**, stud. agr., Halle. **Dieckmann**, Oberamtmann, Heimburg a. H., Prov. Sachsen. Professor **Dr. Disselhorst**, Halle. Graf **Eggloffstein**, Arkittten, Prov. Ostpreußen. **Engelbrecht**, Hofbesitzer, Mitglied des Reichstages und des Hauses der Abgeordneten, Oberdeich, Prov. Schleswig-Holstein. Kammerherr Dr. Freiherr **von Erffa**, Mitglied des Hauses der Abgeordneten, Schloß Wernburg, Prov. Sachsen. Professor **Dr. Falke**, Leipzig. Professor **Dr. Fischer**, Halle. **Gravenstein**, Rittergutsbesitzer, Stolpe, Prov. Brandenburg. **Haake**, Generalsekretär der Landwirtschaftskammer, Halle. **Heil**, Gutspächter, Tückelhausen, Bayern. **Herold**, Gutsbesitzer, Mitglied des Reichstages und des Hauses der Abgeordneten, Haus Loevelinkloe, Prov. Westfalen. **Heydemann**, Cußow, Prov. Pommern. **Hirt**, Rittergutsbesitzer, Mitglied des Hauses der Abgeordneten, Cammerau, Prov. Schlesien. Professor **Dr. Holdefleiss**, Direktor des Instituts für Tierproduktionslehre an der Universität Breslau. Professor **Dr. Holdefleiss**, Halle. Baron **von Hugo**, Oberleutnant a. D., Rittergutsbesitzer, Holtenien, Prov. Hannover. **Dr. Humbert**, Rittergutspächter, Oberamt Schraplau, Prov. Sachsen. **Johannsen**, Oekonomierat, Generalsekretär, Hannover. **Dr. Kaull**, Rittergutsbesitzer, Meldfern, Kurland. **Ketter**, stud. agr., Halle. **Kötting**, stud. agr., Vorsitzender des Akad. Landw. Vereins, Halle. Professor **Dr. Kirchner**, Geheimer Hofrat, Direktor des landw. Instituts der Universität Leipzig. **Dr. Koch**, Beamter der Landwirtschaftskammer, Halle. Oberlehrer Professor **Dr. Kögel**, Cleve, Rheinprovinz. **Köster**, Amtsrat, Coldingen, Hannover. Professor **Dr. Kremp**, Direktor der berechtigten Landwirtschaftschule Marienberg-Helmstedt, Braunschweig. **Krocker**, Oekonomierat, Kreissekretär, Bayreuth, Bayern. **Dr. Kutzleb**, Oekonomierat, Generalsekretär der Landwirtschaftskammer für Schlesien, Breslau. Professor **Dr. Ritter von Liebenberg**, Hofrat, Wien. **Dr. v. Littrow**, Oekonomierat, Dresden. **von Lochow**, Rittergutsbesitzer, Petkus, Prov. Brandenburg. **von Mackensen**, Generalleutnant und Generaladjutant Seiner Majestät des Kaisers und Königs, Kommandeur der 36. Division, Danzig-Langfuhr. **Menzel**, Domänenrat, Administrator am landwirtschaftlichen Institut der Universität Halle. **Mueller**, Geheimer Oberregierungsrat, Vortragender Rat im Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, Groß-Lichterfelde-Berlin. **Nagel**, Amtsrat, Halle-Giebichenstein. **von Nasbrich**, Rittergutsbesitzer, Puschkowa, Schlesien. Professor **Dr. v. Nathusius**, Jena. Professor **Dr. Nowacky**, Zürich. Professor **Dr. Orth**, Geheimer Regierungsrat, Rektor der landwirtschaftlichen Hochschule, Berlin. Professor **Dr. Paasche**, Geheimer Regierungsrat, 1. Vizepräsident des Reichstags, Charlottenburg. **Paetow**, Rittergutsbesitzer, Alt-Pannekow, Mecklenburg. **Dr. Platzmann**, Oekonomierat, Radebeul, Sachsen. **Dr. Pommer**, Oekonomierat, Generalsekretär, Braunschweig. **Dr. Quante**, Privatdozent, Poppelsdorf. **Dr. Rabe**, Oekonomierat, Direktor der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen, Halle. Professor **Dr. Ramm**, Geheimer Regierungsrat, Vortragender Rat im Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, Steglitz-Berlin. **Rehfeld**, Rittergutsbesitzer, Wörmlitz, Provinz Sachsen. **Rimpau**, Rittergutsbesitzer, Anderbeck, Provinz Sachsen. **Ernst Ring**, Landesökonomierat, Rittmeister a. D., Mitglied des Hauses der Abgeordneten, Charlottenburg. **Dr. Rodewald**, Generalsekretär der Landwirtschaftskammer für die Provinz Ostpreußen, Königsberg. Professor **Dr. Rörig**, Regierungsrat, Groß-Lichterfelde-Berlin. Professor **Dr. Rösler**, K. und K. Hofrat, Krems a. D., Niederösterreich. Professor **Dr. von Rümker**, Direktor des Instituts für Pflanzenproduktionslehre an der Universität Breslau. **Saeuberlich**, Amtsrat, Gröbzig, Anhalt. **Sandmann**, Rittergutspächter, Wosegau, Ostpreußen. **Seeliger**, Rittergutsbesitzer, Rittergut Wendessen, Braunschweig. **Scheuermann**, Oberamtmann, Hohberg bei Goldberg, Schlesien. Professor **Dr. Schindler**, Brünn, Oesterreich. **Schirmer**, Rittergutsbesitzer, Neuhaus, Prov. Sachsen. **von Schulthess-Rechberg**, Gutsbesitzer, Trostianetz, Gouv. Charkow, Rußland. Professor **Dr. Sitensky**, Landesinspektor für den landwirtschaftlichen Unterricht im Königreich Böhmen, Prag. **Dr. Freiherr von Sommaruga**, Regierungsrat, Vorstand des k. u. k. Privat- und Familienfonds, Wien. **Dr. Steinbrück**, Privatdozent, Halle. **Dr. Stieger**, Geschäftsführer in der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, Südende-Berlin. **von Stockhausen**, Rittergutsbesitzer, Rittmeister d. L., Vorsitzender der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Kassel, Rittergut Abgunst, Hessen. Professor **Dr. Tschermack**, Wien. **Vibrans**, Rittergutsbesitzer, Calvörde, Braunschweig. **Walther**, Gutsbesitzer, Kleinkugel, Prov. Sachsen. **von Waetjen**, Standesherr auf Fürstlich Drehna, Prov. Brandenburg. **Westermann**, Ehrenamtmann, Mitglied des Reichstags und des Hauses der Abgeordneten, Lütgendortmund, Westfalen. **Wenk**, Rittergutsbesitzer, Grotzwielen, Mecklenburg. **Wählling**, Landesökonomierat, Hauptgeschäftsführer der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, Berlin. Professor **Dr. Wohltmann**, Geheimer Regierungsrat, Halle. **Zarncke**, Domänenpächter, Hauptmann d. L., Hof Retzow, Mecklenburg. **Zapfe**, stud. agr., Halle. **von Zimmermann**, Amtsrat, Rittergutsbesitzer, Benkendorf, Prov. Sachsen.

Verlangte Personen.

Wer Stellung sucht, verlange die „Deutsche Vakanzen-Post 438“, Eßlingen.

Tüchtige Vertreter
von einem leistungsfähigen Kalkwerk für den provisionsweisen Vertrieb von
Düngekalken
unter günstigen Bedingungen **gesucht.** Es wird nur auf Herren reflektiert, die bei der Landwirtschaft in **kleineren Bezirken** der Provinz **Brandenburg**, nördl. Teil der Provinz **Sachsen** und **Mecklenburg** gut eingeführt sind. Offerten sub **A. P. 395** an **Rudolf Mosse, Magdeburg** erbeten. [0510

Reisender,
tüchtig und gewissenhaft, mit der Kundschaft in Westfalen, Hannover, Oldenburg, Schleswig-Holstein vertraut, wird zum 1. Okt. cr. von einer **Riemenfabrik** und Engroshandlung techn. Artikel bei gutem Salär **gesucht.** Anerb. mit ausführl. Lebenslauf erbeten sub **A. 108** durch **Haasenstein & Vogler A.-G., Hamburg.**

Leistungsfähige, seriöse Moselweinhandlung
sucht tüchtig., repräsentationsfähig.,
ehrenhaften Vertreter
für Detail-Gros, Kasinos, Hotel-Restaurants und Privat. **Hohe Vergütung.** Offerten unter **A. Z. 77** postlagernd **Trabenbrachach a. d. Mosel.** [1166

Wir suchen tüchtige [1135
Vertreter.
Westdeutsche Krankenkasse, Köln a. Rh., Silbachstraße.

9–20 Mk. täglich können Personen jeden Standes verdienen. **Nebenerwerb durch Scheibarbeit,** häusl. Tätigkeit, Verteilg. ꝛc. Näh. **Erwerbszentrale in Frankfurt a. M.**

Auf einer Domäne in Anhalt wird zum 1. Oktober ein zuverlässiger
alleiniger Verwalter
gesucht. Off. unter **Z. e. 666** an die Exped. d. Ztg. [1145

Seidenhaus Georg Schwarzzenberger
Halle a. S. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. Gr. Steinstr. 88.
Neueste Brautseide.
Nur Garantiestoffe. Muster bereitwilligst.

Für Halle a. S.
wird von alter **deutscher Lebensversicherungs-Gesellschaft** ein gut eingeführter, tüchtiger
General-Agent gesucht.
Nachweislich mit guten Erfolgen tätig gewesene erprobte Fachleute wollen gefl. Offerten unter **J. E. 5891** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.,** einreichen. [1022

Zur organisatorischen und acquisitorischen Tätigkeit in der Provinz Sachsen für unsere Lebens-, Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Abteilungen **suchen wir zwei tüchtige**
Bezirksbeamte.
Branchekenntnis nicht unbedingt erforderlich. Erfahrene, im Verkehr mit dem Publikum gewandte Herren wollen sich mit uns direkt — unter näheren Angaben über ihre Verhältnisse und Bezeichnung von Referenzen — in Verbindung setzen. Diskretion sichern wir zu. Bezüge: Gehalt, Reisespesen und Provisionen. [1136
Providentia,
Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft,
Frankfurt a. Main, Tannusanlage 20.

Für einen Teil der Provinz Sachsen
wird von alter **deutscher Lebensversicherungs-Gesellschaft** ein gut eingeführter, tüchtiger
General-Agent gesucht.
Nachweislich mit guten Erfolgen tätig gewesene erprobte Fachleute wollen gefl. Offerten unter **J. E. 5891** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.,** einreichen. [1023

Auf einer 1000 Morgen gr. **Domäne** in Thür. mit intensivem Betriebe findet ein
Eleve
zum 1. September bei Familienanschluß freundliche Aufnahme. Pension 600 Mk. Gefl. Angebote bitte unt. **Z. w. 661** an die Exped. d. Ztg. [1044

Gesucht: Aelt. u. jüng. Stützen, Kindergärtnerinnen, Jungfern, welche gut schneidern, erste und zweite Stubenmädchen, Köchinnen für kleinen feinen Haushalt, Mädchen für Küche u. Haus für ein. Herrschaften bei 240 Mk. Lohn. Frau **Marie Wantzlöben,** Stellenvermittlerin, Gr. Steinstraße 80.

Gesucht mehrere Landwirtschafterinnen (240–400 Mk.). Frau **Marie Wantzlöben,** Stellenvermittlerin, Gr. Steinstraße 80.

Suche für meine Wirtschaft (Rüben- u. Samenbau) einen **jung. Mann** als [1165
Eleven oder Volontär-Verwalter
p. 15. September, eventl. früher.
Mohs,
Rittergut Bretleben, Bez. Halle.

Zum sofortigen Antritt **suche** ich eine gut empfohlene
Mamsell,
die unter meiner Leitung zu wirtschaften hat. [1144
Frau Inspektor M. Richter, Kloster Aurode b. Büttstedt.

Zur **Erlernung der Wirtschaft** wird f. Rittergut p. 1. Sept. od. 1. Oktober ein junger Mann mit guter Schulbildung als
Eleve
gesucht. Pension nach Uebereinkunft. Adressen bitte unt. **R. S. postlagerd Eckartsberga** einzusenden. [1105

Weg. Verheiratung der jetzigen ältere tüchtige **Köchin** und ein gewandtes **Stubenmädchen** b. hohem Lohn zum 1. Oktober **gesucht.** [1157
Frau Justizrat Elze, Hermannstraße 1.

Personen-Angebote.

Mühlenbesitzerssohn, 25 Jahre alt, verb., **sucht** zu sof. od. 1. Okt. dauernde Stelle als **Obermüller** oder Alleiniger einer mittl. **Handelsmühle.** Selbiger ist mit allen Maschinen der Neuzeit bestens vertraut, führt Reparaturen selbst aus mit eigenem Werkzeug, weiß auch mit Dampfmaschine genau Bescheid. Gefl. Offerten erbeten an **Otto Bormann, Bruchmühle bei Quedlinburg a. H.** [1051

Suche für meine Tochter, 17 J. alt, auf einem größeren Gute **zur Erlernung der Wirtschaft** und **Kochen** wo möglich wo noch eine Mamsell ist, bei Halle zum 1. Okt. Stellung ohne gegenl. Vergütung.
Ernst Krebs,
Mitteldlau bei Cönnern a. S.

Junges Mädchen von außerhalb **sucht Stellung** in besserem Haushalte, welches im Kochen u. Nähen nicht unerfahren ist. [1112
Näh. d. **Sophie Bormann, Osterwieck a. H., Sonnenklee 21.**

Junges Mädchen vom Lande **sucht** 1. Oktober **Stellung** auf einem Gute zur [1143
Erlernung der Wirtschaft.
Offerten unter **Z. d. 665** an die Exped. d. Ztg.

Jung. geb. Mädchen, in all. Zweig. d. Landwirtschaft erfahren, **sucht** z. 1. Sept. **Stellung** auf einem größ. Gute. Gefl. Offert. sind einzusenden unter **L. K.** nach **Oberrößla Nr. 59** b. Apolda. [1170

Für ein junges Mädchen, welches bei mir die Wirtschaft erlernt und welches ich empfehlen kann, **suche** ich zum 1. Oktober **Stellung als Mamsell.** [1079
Frau Inspektor Wauser, Rittergut St. Ulrich b. Mücheln, Bez. Halle.

Geldverkehr.

Beleihe Güter
direkt hinter der Landschaft oder Sparkasse zu 4% auf lange Jahre unkündbar bis 2/3 des Wertes. Gefl. Offert. unter **Z. e. 556** an die Exped. d. Ztg. erbeten. [9706

12–14000 Mark
2. Hypothek sofort od. 1. Oktober auf mein neu erbautes, gut verzinsliches Eckgrundstück bester Lage von Halle **gesucht.** Werttaxe 113000 Mk., Feuer-Versicherung 91000 Mk. Gefl. Off. u. **B. o. 1957** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.** [1159

7–8000 Mk. 2. Hypothek
1. Oktober auf mein neuerbautes, gut verzinsliches Grundstück bester Lage von Halle **gesucht.** Feuer-Versicherung 53000 Mk., Werttaxe 59000 Mk. Off. u. **B. p. 1958** an **Rudolf Mosse, Halle S.**

Hypotheken-Kapitalien
vermittelt Robert Plötz, Bernhardystraße 53, pt.

Geld-Darlehne, 5% ohn. unnötige Bauszahl., gibt Selbstgeber. **Schneeweis, Berlin,** Rathenowerstr. 68. Rückporto.

Auf drei Wochen verreist.
Professor H. Hessler.

Ich bin bis 23. September von Halle abwesend.
Prof. Kohlschütter.

Von der Reise zurück.
Prof. Braunschweig, Augenarzt. [1161

Dr. med. P. Grüneberg,
Spezialarzt für Hautkrankheiten,
von der Reise zurück.

Bin bis Ende August verreist.
H. Dippe, Zahnarzt.

Thale/Harz. Für Töchter wissenschaftliche, häusl. u. gesell. Ausbildg. Gute Pflege. Näh. Prospekt. Frau Prof. **Lohmann.**

Auswärtige Theater.

Dienstag, den 15. August 1905.
Leipzig (Neues Theater): Hannele.
Hierauf: Die Neuvermählten.
Leipzig (Altes Theater): Die Geisha.

Samos-Auslese,
per Fl. Mk. 1,25, 3 Fl. Mk. 3,50.
A. Krantz Nachf.,
Gr. Steinstr. 11. Fernspr. 2064.
5% Rabatt. [1139

Familiennachrichten.

Ein strammer Junge!
Halle a. S., 13. Aug. 1905.
Professor Dr. Karl Schmidt und Frau geb. **Ziervogel.**

Geburts-Anzeige.
Die glückliche Geburt einer **Tochter** zeigen hocherfreut an
Stotternheim, d. 11. Aug. 1905.
Rich. Hildebrandt u. Frau Alma geb. **Goldacker.**

Verlobt: Frl. Irmgard Schumann mit Hrn. Lehrer Hans Schoop (Zeitz—Quirla). Frl. Elsbeth Kranepuhl mit Hrn. Kassen-Assistent Horst Reimann (Wittenberg—Berlin). Fräul. Johanna Reißmann mit Hrn. Kaiserl. Bank-Assistent Alfred Rothe (Auerbach i. V.). Frl. Anna Grosse mit Hrn. Lehrer Adolf Heidenreich (Magdeburg—Berlin). Frl. Käthe Werner mit Hrn. Rechtsanwalt Dr. jur. Paul Mötig (Zittau). Frl. Adele Schering mit Hrn. Dr. phil. Karl Heußi (z. Zt. Göhren, Rügen). Frl. Margarete Dertz mit Hrn. Paul Kanzler (Magdeburg). Frl. Lina Parisius mit Hrn. Gymnasialvikar Franz Schall (Groß-Beeren). Fräul. Florentine Brake mit Hrn. Leutn. d. Res. Alfred Helmolt (Sinzig a. Rhein—Zauerbach bei Friedberg).

Verehelicht: Hr. P. Heyroth mit Frl. Marianne Foerster (Sudenburg). Hr. Rechtsanwalt Dr. Poersch mit Frl. Elsie Flemming (Leipzig—Leutzsch). Hr. Gustav Braun mit Frl. Martha Häckert (Leipzig). Hr. Dr. jur. Alfred Eberhard mit Frl. Gertrud Gebhardt (Magdeburg). Hr. Rechtsanwalt Hans Schultz mit Frl. Elisab. Schwarz (Plauen i. V.—Mittweida). Hr. Siebo Siebels mit Frl. Johanna Bergk (Niederfedlitz b. Dresden—Leipzig).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Regierungs-Sekretär Brückner (Hildesheim). Hrn. Pastor Krüger (Reichenbach). Hrn. Karl Schleußner (Naumburg a. S.). Hrn. Conrad Borisy (Berlin). — Eine Tochter: Hrn. Fabrikbesitzer Eugen Schlenzig (Krumbach). Hrn. James Fhr. von Hallkett (z. Zt. Lippitz, Ostpr.). Hrn. Dr. Fritz Keßner (Berlin).

Gestorben: Hr. Rentner Reinh. Gretscher (Großlöbichau). Dr. Dr. jur. Karl Mosler (Karlsbad). Hr. Rittergutsbes. Herm. Schlieme (Abl. Mühlbach). Hr. Referendar A. Englich (Meseritz). Herr Kaufmann Karl Simon (Leipzig). Hr. Johann Köfser (Leipzig). Hr. Schneidermeister Wilhelm Herber sen. (Eilenburg). Hr. Rentner E. Unger (Plauen). Fr. Anna Peters geb. Wallstab (Welsleben). Frau Johanne Voigt geb. Lenz (Aschersleben). Frl. Minna Klöppel (Eisleben). Frau Christiana Kase geb. Kale (Trajuhn). Fr. Marie Gräfin Finck von Finckenstein geb. von Bredow (Posen). Fr. Pauline Eger geborene Lindner (Leipzig-Connewitz).

Todes-Anzeige.
Heute früh 4 Uhr verschied sanft nach kurzer Krankheit im 65. Lebensjahre am Herzschlage mein innigstgeliebter Mann, unser treuer Vater und Großvater, der **Rittergutsbesitzer**
Otto Hertwig,
Königl. preußischer Oekonomierat, Ritter des Eisernen Kreuzes.
Gotha b. Eilenburg, Thallwitz, Metz, den 13. August 1905.
Anna Hertwig geb. **Ehrenberg**
im Namen der Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 16. August, nachmittags 3 Uhr von der Friedhofs-Kapelle in Groitzsch aus statt.
Versammlung: Rittergut Groitzsch.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190508151-17/fragment/page=0008

Provinz Sachsen und Umgebung.

— **Bitterfeld**, 13. Aug. (Erwischter Dieb.) Der Zigarrenmacher Hugo Günther aus Schneeberg, welcher erst am 10. August aus der Strafanstalt zu Coswig i. A. entlassen worden war, woselbst er wegen Bettelns eine Korrektionshaft von 1 Jahr 3 Monaten verbüßt hatte, wurde vorgestern nachmittag im nahen Mühlbek erwischt, als er in der dortigen Pfarre ein Zigarrenetui entwendet hatte. Er ist heute dem hiesigen Gerichtsgefängnis eingeliefert.

— **Wittenberg**, 13. August. (Gefährliche Neckerei. — Einbruchsdiebstahl.) Bei einer in einer hiesigen Schuhmacherwerkstat zwischen einem Gesellen und Lehrling stattgefundenen Neckerei stach der Geselle mit einem sogenannten Schusstermesser nach dem Lehrlinge und traf diesen, welcher gerade eine Wendung machte, so unglücklich in den Oberschenkel, daß die Wunde durch einen Arzt zusammengenäht werden mußte. — Die kurze Abwesenheit der Witwe Nawratzky und deren Tochter hat sich vorgestern abend zwischen 10—½11 Uhr ein Dieb zunutze gemacht, indem er die Wohnungstür aufbrach, in der Stube Schränke und Kommode durchwühlte und daraus zwei goldene Damenuhren stahl. Als Dieb kommt ein Schlafbursche in Betracht, welcher unter Mitnahme seiner Sachen und unter Zurücklassung seines Arbeitslohnes spurlos verschwunden ist.

— **Eilenburg**, 13. Aug. (Prämien der Körkommission.) Nach einer Bekanntmachung des Kreisausschusses Delitzsch sind die von diesem ausgesetzten Prämien für die bei den diesjährigen Hauptkörterminen vorgeführten besten Bullen von der Körkommission u. a. folgenden Besitzern verliehen worden: 10 Mark Herrn Oekonom A. Rudolph-Eilenburg, je 5 Mark den Herren Gutsbesitzern Sormus-Hainichen, L. Beßler-Hainichen, K. Pohlenz-Wöllnau und Wilhelm Jentzsch-Battaune.

H. **Gotha b. Eilenburg**, 14. August. (Todesfall.) Am gestrigen Sonntage früh 4 Uhr verschied sanft nach kurzer Krankheit im 65. Lebensjahre am Herzschlage der in Landwirtschaftskreisen bekannte, allgemein geachtete und beliebte Rittergutsbesitzer und Oekonomierat Otto Hertwig, Ritter des Eisernen Kreuzes. Die Beerdigung des Verblichenen am Mittwoch wird sich zu einer allgemeinen Trauerkundgebung gestalten.

— **Merseburg**, 13. Aug. (Verhafteter Lüstling.) Auf Anordnung des Königlichen Staatsanwalts in Halle wurde gestern mittag der Schuhmacher und Lohnkellner Karl B. hier, Johannisstraße 16 wohnhaft, in Haft genommen und dem hiesigen Amtsgerichte zugeführt. B. hat unzüchtige Handlungen an schulpflichtigen Kindern, welche infolge seines Berufes ja ihm in seine Wohnung kamen, vorgenommen. Der Verhaftete ist verheiratet und Vater mehrerer Kinder.

— **Weißenfels**, 13. August. (Ein heraushängendes Schuhband) hat am Freitag vormittag zu einem recht bedauerlichen Unglücksfalle geführt. Ein Schüler der Bürgerschule wollte nach Beendigung der Frühstückspause wieder zum Unterricht in die Klasse gehen, als er auf der obersten Treppenstufe auf das ihm heraushängende Schuhband trat und dadurch so unglücklich zu Falle kam, daß er den linken Arm brach. Einer der Lehrer legte dem Verunglückten einen Notverband an, worauf der Schüler seinen Eltern zugeführt wurde.

W. Erfurt, 13. Aug. (Kronprinzliches Geschenk. — Vergiftet.) Se. k. k. Hoheit der deutsche Kronprinz schenkte der hiesigen Schützengilde sein Porträt mit eigenhändiger Unterschrift. — In Hochheim starb nach zweitägigem Krankenlager infolge Vergiftung von Nachtschatten die 9jährige Tochter eines dortigen Kaufmanns.

W. Erfurt, 13. August. (Verbrannt.) In Gispersleben verunglückte das 9jährige Mädchen Jünge beim Anzünden von Feuer. Es goß aus einer Kanne Petroleum in die glimmenden Kohlen. Die Kanne explodierte und setzte die Kleider des Kindes in Brand. Die Unglückliche lief auf ein Kartoffelfeld und warf sich zur Erde, um die Flammen zu ersticken. Bevor Hilfe dazukam, hatte das Kind tödliche Brandwunden am ganzen Körper erlitten.

O. Eisleben, 13. August. (Die hiesige Herberge zur Heimat) hat in dem kürzlich verstorbenen Justizrat Hochbaum einen ihrer Gründer und treuesten Berater verloren. Auf seinen Namen wurde vor 27 Jahren das Herbergsgrundstück erworben.

O. Mansfeld, 13. August. (Zur Genossenschaftsversammlung für die landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft) der Provinz Sachsen wurden bei der gestrigen Kreistagssitzung von 17 Wahlmännern einstimmig gewählt die Herren Kreisbeputierter Hachenberger-Annarode als Delegierter, Rittergutsbesitzer Quasthoff-Horbeck und Mertens-Harkerode als Ersatzmänner.

— **Aschersleben**, 13. August. (Mit dem Kopfe in die Schaufensterscheibe) des Herrn Hohmann im Großen Halken fiel am Donnerstag abend ein Arbeiter, der auf einem fortgeworfenen Obstrest ausgeglitten war, glücklicherweise ohne sich ernstlich zu verletzen.

□ **Magdeburg**, 14. August. (Sitzung des Konsistoriums.) Am 11. August fand im Konsistorium zu Magdeburg eine Sitzung des Konsistoriums mit dem Provinzial-Bundesvorstande statt, an welcher seitens des Provinzial-Synodalvorstandes dessen Präses, Graf von Wartensleben, der Pastor Schollmeyer aus Dingelstädt, der Direktor des Provinzial-Schulkollegiums, Ober- und Geheimer Regierungsrat Trosien und der Superintendent Dr. Zschimmer aus Naumburg a. S. teilnahmen. Es handelte sich u. a. um die Gründung eines Parochialverbandes zu Halberstadt, Rekursbeschwerden und eine Superintendentenversetzung.

W. Wallendorf, 13. Aug. (Von einem tollen Hunde gebissen) wurde der 15jährige Sohn eines hiesigen Arbeiters. Er begab sich sofort in das Pasteursche Institut für Infektionskrankheiten nach Berlin.

— **Neuhaldensleben**, 13. August. (Ausbruch eines Gefangenen.) In der vorvergangenen Nacht zwischen 2 und 3 Uhr ist aus dem hiesigen Amtsgerichtsgefängnis der 22jährige Gefangene Brockhoff entwichen. Er hatte die Fensterschutzstäbe und den Lichtschacht ausgebrochen, sich dann an einem aus seinen Hosenträgern und einem Bettuche zusammengeknüpften Seile auf den Hof des Gefängnisses heruntergelassen, war durch Aufklimmen an der Dachrinne in die im ersten Stock des Vordergebäudes gelegene Aktenkammer und von dort in eine Privatwohnung gelangt und schließlich auf die Straße gesprungen. Dann hatte er sich zu seinen hier wohnenden Verwandten begeben, sich andere Kleidungsstücke geben lassen und ist seitdem verschwunden. Man vermutet, daß er mit dem ersten Zuge nach Magdeburg gefahren ist. Brockhoff war, wie gemeldet, wegen Fahrraddiebstähle erst kürzlich in Bernstedt verhaftet worden.

— **Dessau**, 13. Aug. (Zum Vergiftungsfalle Pupke. Der Arbeiter Friedrich Jähnicke, der wegen Beibringung von Gift verhaftet war, ist aus der Untersuchungshaft entlassen worden. Es hat sich nicht nachweisen lassen, daß J. dem Arbeiter Pupke das Gift beigebracht hat, vielmehr muß angenommen werden, daß Pupke den Inhalt der Flasche in der Trunkenheit selbst zu sich genommen hat.

n. **Köthen**, 12. August. (Der Gemeinderat) beschloß in seiner gestern abend abgehaltenen Sitzung, bei der für den 1. Oktober vorgesehenen Neuverpachtung des hiesigen Ratskellers die im Erdgeschoß des Rathauses gelegene Wohnung dem neuen Pächter nicht mit zu übergeben, da der jetzige Pächter wegen verschiedener Mängel derselben vom Vertrage zurückgetreten ist. Als Entschädigung wird ein entsprechender Erlaß an der Pacht gewährt. — Den diesjährigen Städtetag sollen im Auftrage des Gemeinderats sechs Stadtverordnete besuchen. — Der Besuch des Verbandstages des Verbandes deutscher Gewerbegerichte wurde für zweckmäßig erachtet; es soll je einem Arbeitgeber- und einem Arbeitnehmerbeisitzer ein Reisebeitrag von 50 Mk. gewährt werden. — Für die am 14. und 15. Oktober d. Js. hier stattfindende 2. Kreis-Obstausstellung wurde eine Beihilfe von 50 Mk. bewilligt. — Die hier geplante Errichtung einer Zündholzfabrik dürfte als gescheitert anzusehen sein, da auf Einspruch der Anlieger jetzt auch der dritte von den Unternehmern ausgewählte Bauplatz vom Gemeinderat verworfen wurde.

W. Weimar, 13. Aug. (Diamantene Hochzeit.) Einer unserer höchst geachtetsten und in weiten Kreisen bekannter Mitbürger, Professor Hummel, ein Sohn des Komponisten Hummel, feiert am 14. d. M. das seltene Fest der diamantenen Hochzeit. Professor Hummel und dessen Frau gehören noch zu den Wenigen, die Goethe persönlich gekannt haben.

W. Ilmenau, 13. Aug. (Folgen allzu tollen Radelns.) Der Techniker Bele überfuhr mit seinem Motorrade auf der Gabelbachstraße einen Herrn aus Leipzig namens Sperling, der von Berka aus, wo er zur Kur weilt, einen Abstecher nach Ilmenau gemacht hatte und sich auf einer Fußtour nach Gabelbach befand. Beide wurden schwer verletzt und bewußtlos aufgefunden. Sp., der in das hiesige Krankenhaus gebracht wurde, war heute morgen noch nicht vernehmungsfähig.

W. Greiz, 13. Aug. (Schadenfeuer.) In der mechanischen Weberei von Braun u. Cremer richtete ein großes Feuer erheblichen Schaden an. Der Webesaal und das Maschinenhaus blieben unbeschädigt. Der Betrieb ist ungestört.

— **Leipzig**, 13. Aug. (Gemeinsam in den Tod.) Im Pleißenfluß, in der Nähe des Pfahlbaurestaurants, wurde am Freitag abend ein männlicher und ein weiblicher Leichnam zusammengebunden aufgefunden. Die Toten sind der 18 Jahre alte Buchdrucker Paul August Ludwig, der in der Lößniger Straße wohnhaft war, und das im fünfzehnten Lebensjahre stehende Dienstmädchen Marie Anna Selma Fettke, welches sich in der Tauchaer Straße in Stellung befand. Beide wurden seit dem 6. August vermißt. Die Eltern des Mädchens sind in der Friedrichstraße wohnhaft. Die jungen Leute hatten ein Liebesverhältnis angeknüpft, das die Eltern nicht billigen konnten. Dies veranlaßte die Unglücklichen jedenfalls zu der verhängnisvollen Tat.

Sport und Jagd.

Großer Preis von Magdeburg.

(Eigener Spezialbericht der Halleschen Zeitung.)

L. H. Magdeburg, 13. August.

Auf der hiesigen Radrennbahn an der Berliner Chaussee kamen heute der Große Preis von Magdeburg, der in einem 100-Kilometer-Rennen mit Motorschrittmachern ausgefahren wurde, sowie ein 20-Kilometer-Rennen hinter Straßenmotorführung und ein 10-Kilometer-Rennen für Straßenmotore zum Austrage. Da die Rennen von ausgezeichneten Fahrern besetzt waren und zumal das Zusammentreffen von Robl mit Dickentmann und Demke besonders interessant sein mußte, hatten sich bei der herrschenden guten Witterung auf der Rennbahn etwa 10 000 Zuschauer eingefunden, die mit regster Spannung die einzelnen Phasen der Rennen — speziell des 100-Kilometer-Rennens — verfolgten. Beim 20-Kilometer-Rennen mit Straßenmotorführung starteten fünf Fahrer, von denen Stol aus Amsterdam als Erster Anschluß an den Motor erhielt und überlegen in 23 Min. 59 Sek. siegte; Zweiter wurde Schnelle-Magdeburg, Dritter Althoff-Hannover, Vierter Rauschenbach-Berlin. Schipke-Berlin schied aus dem Rennen durch Sturz; der Riemen seines Führungsmotors war abgesprungen. Er kam mit leichten Hautabschürfungen davon. Beim 10-Kilometer-Rennen für Straßenmotor-Niederräder war Kirchheim-Berlin der beste Mann im Felde; seine rasende Fahrt mußte er leider vorzeitig wegen Defekte abbrechen. Als Sieger gingen durchs Ziel: als Erster Dunkel-Berlin in 8 Min. 37 Sek., Zweiter wurde Schwarz-Zehlendorf, Dritter Nachtmann-Berlin, Vierter Eckhardt-Berlin.

Beim Großen Preis von Magdeburg erlangte zuerst Dickentmann, dann Demke und zuletzt Robl Anschluß an ihre Führungsmaschinen. Demke wechselte öfter seine Motore und wurde regelmäßig überrundet. Robl holte Dickentmann ein, und nach einigen Versuchen gelang es ihm, vorbeizukommen, wobei Dickentmann von seiner Führung abfiel. Bei 50 Kilometer war Erster: Robl in 41 Min. 08 Sek., Zweiter: Dickentmann (360 Meter zurück), Dritter: Demke (4090 Meter zurück). Im weiteren Verlaufe des Rennens mußte Robl wegen Vorderrad-Defekts zweimal sein Rad wechseln, und kurz vor Schluß hatte er noch Motordefekt, sodaß er um den sicheren Sieg kam. Als Erster ging Dickentmann durchs Ziel; er hatte 100 Kilometer in 1 Stunde 24 Min. 30 Sek. zurückgelegt. Robl folgte mit 3250 Meter Abstand. Demke stürzte leider mit seinem Schrittmacher in der zweiten Hälfte des Rennens. Er erlitt Hautabschürfungen, tiefe schmerzhafte Fleischwunden und eine kurze Gehirnerschütterung, jedoch dürfte er in etwa 14 Tagen wiederhergestellt sein. Der ebenfalls anwesende Regierungspräsident von Magdeburg erkundigte sich auf der Rennbahn persönlich nach dem Befinden des Verletzten.

Unser Altmeister Robl hat gezeigt, daß er wieder die alte Ausdauer und Energie besitzt, und trotzdem er durch Raddefekte keine Aussicht mehr auf einen Sieg hatte, gelang es ihm, doch noch zuletzt Dickentmann zu überrunden; den moralischen Sieg hat also bei diesem Rennen unstreitig Robl errungen.

— **München**, 14. Aug. Heute morgen 4 Uhr 34 Minuten begann die Abfahrt der an der Herkomerkonkurrenz beteiligten Tourenwagen. Nach Erteilung der Instruktion und nach Vornahme der Kontrolle entließ Baron Molitar die Wagen. In einem Zeitraume von 1½ Stunden waren sämtliche 79 Wagen abgelassen. Der Wagen Nr. 46 (Besitzer Hans Roth-München) wurde disqualifiziert und überhaupt aus der Konkurrenz ausgeschlossen, weil an dem Wagen die Ausweichlung eines Teiles nach der Plombierung vorgenommen worden war. Roth verliert hiermit auch den ihm zuerkannten ersten Preis in der Schönheitskonkurrenz.

— **Kochel**, 12. August. Die Ergebnisse der Rennen für Motorwagen sind folgende: Tourenwagen für die Herkomer Konkurrenz bis 16 HP. Sieger: Branda (Marke Opel-Darraq) 9,46; bis 32 HP. Martini (Martini) 8,16; bis 60 HP. Ladenburg-München (Marke Mercedes) 8; bis 100 HP. Poege-Dresden (Mercedes) 6,37.

Bleichröder-Rennen mit Rennwagen: 7 Teilnehmer starteten. Die Resultate waren: 1. Hieronymus (Mercedes) 5,34, 2. Werner (Mercedes) 5,56, 3. Braun (Oesterreichische Daimlerwerke) 6 Minuten. Ein Opelwagen hatte einen Pneumatikdefekt.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Akademie Friedberg bei Frankfurt a. M. (1133)
Polytechn. Institut für **Maschinen-, Elektro- u. Bau-Ingenieure**, sowie f. **Architekten.**

Verdingung.

Für unsere Speiseanstalt soll die Lieferung des Bedarfes an **Fleisch- und Wurstwaren für die Zeit vom**
1. Oktober 1905 bis 31. März 1906,
Mehl- u. Backwaren, Butter, Milch, Käse u. Eiern, Kolonialwaren, Kartoffeln, Gemüse und Obst für die Zeit vom
1. Oktober 1905 bis 30. September 1906
im Wege des Unterbietungsverfahrens vergeben werden.

Der voraussichtliche **Jahresbedarf** beträgt:
400 kg Gehacktes, 3200 kg Hammel-, 1300 kg Kalb-, 6400 kg Rind-, 5850 kg Schweinefleisch zum Kochen und Braten, 1050 kg Bratwurst, 20 kg Kalbsleber, 1350 kg Rot- und Leberwurst, 700 kg Knochen, 1080 kg Knackwurst, 390 kg Röstwürstchen, 660 kg Siedewürstchen, 940 kg Schinken, 950 kg Servelatwurst, 290 kg Speck, 320 kg Sülze, 400 kg Mortadellawurst, 770 kg Weizenmehl, 45 kg alte Semmel, 109 000 Weißbrötchen, 44 000 kg Roggenbrot, 2050 kg Butter, 5500 Eier, 160 kg Schweizer-, 200 kg Handformkäse, 6080 l fette, 3600 l magere Milch, 300 kg Apfelschnitte, 300 kg weiße Bohnen, 2900 Büchlinge, 25 kg Kakao, 45 kg Schokolade, 230 Zitronen, 70 kg Korinthen, 420 kg Eier- pp. Nudeln, 360 l Essig, 250 kg gesch. Erbsen, 150 kg Graupen, 100 kg Hafermehl, 200 kg Gries, 2900 saure Gurken, 10 kg Pfeffergurken, 1900 Heringe, 310 kg Kaffee, 300 kg Kornkaffee, 100 kg Kartoffelmehl, 350 kg Linsen, 15 kg Mohnöl, 100 kg Grünkern- und 15 kg Banniermehl, 310 kg Backpflaumen, 150 kg Preißelbeeren, 750 kg Reis, 90 kg Sultaninen, 760 kg Sauerkohl, 80 kg Rostrich, 240 kg Soda, 950 kg gem. Zucker, 41 000 kg Kartoffeln, 800 kg fr. Aepfel, 500 kg fr. Birnen, 170 kg gr. Bohnen, 800 kg Möhren, 5000 Apfelsinen, 2600 kg Weiß-, Rot-, Wirsing- und Blumenkohl, 600 kg fr. Kohlrabi, 1000 kg Kohlrüben, 100 kg Zwiebeln, 480 kg Kohlrabi in Büchsen, 100 kg Mischobst, 35 kg Sago.

Die Eröffnung der versiegelt einzusendenden Angebote erfolgt am **Dienstag, den 29. August 1905, vorm. 10 Uhr** in der Registratur unserer Hauptverwaltung.

Angebotsformulare und Lieferungsbedingungen sind ebendaselbst einzusehen, werden auch gegen Zahlung von 50 Pfg. abgegeben.

Muster der erforderlichen Qualitäten an Kolonialwaren liegen in unserer Speiseanstalt zur Ansicht aus.

Es bleibt vorbehalten, die Lieferung des Schweinefleisches und der Wurst getrennt von den übrigen Fleischwaren zu vergeben.

Halle a. S., den 11. August 1905. [1155
Das Direktorium der Frankeschen Stiftungen.
J. V.: (gez.) **Rausch.**

Gutsverkäufe.

In der Provinz Westpreußen, im Kreise Schwetz an der Weichsel, kommen folgende, der **Landbank Berlin** gehörige Güter **unter äußerst günstigen Bedingungen**, auf Wunsch auch als **Rentengüter**, zum Verkauf:

1. **Gut Buchek** mit neuer **Brennerei**, Kontingent 20 995 ht, 452 Morgen groß, davon etwa 400 Morgen Acker, zum größten Teil weizen- und rotkleefähig, 52 Morgen Wiesen, Weiden und Holzung rc. **Anzahlung 40—50 000 Mk.**

2. **Gut Pulko**, 712 Morgen groß, davon etwa 650 Morgen Acker zu ⅔ gesunder Roggen- und Kartoffelboden, zu ⅓ weizen- und rotkleefähig, ca. 52 Morgen Wiesen und Weiden, etwa 5 Morgen Holzung und ca. 5 Morgen Hofraum und Garten. **Anzahlung 40—50 000 Mk.**

3. **Gut in Jungen**, 202 Morgen groß, davon 187 Morgen Acker, **bester weizen- und kleefähiger, humoser Lehmboden**, etwa 13 Morgen gute Wiesen, der Rest Hofraum und Garten. **Anzahlung 25—30 000 Mk.**

Bucheck liegt 5 km Chaussee, Pulko 7 km von Laskowitz, Eisenbahnstation der Strecken Posen—Dirschau und Graudenz—Konitz, das Gut in Jungen 5 km Chaussee von der Kreisstadt Schwetz, Weichsel-Eisenbahnstation der Strecke Posen—Bromberg—Terespol—Schwetz. Weitere Auskunft erteilt kostenlos [1060
die Geschäftsstelle der Landbank in Berlin zu Posen, Lindenstr. 8. I.

Gut Kaisersfelde Nr. 11

in der Provinz Posen, Kreis Mogilno, Station der Eisenbahnlinie Posen-Hohensalza, 396 Mrg. gr., wovon 381 Mrg. Acker zusammenhängend, ebene Lage, drainiert, in hoh. Kultur, **durchweg weizen- u. rotkleefähiger humoser Lehmboden.** 8 Mrg. Weiden, 1 Mrg. Wasser, 6 Mrg. Hofraum u. Garten, ist **mit voller Ernte, reichlichem lebenden und toten Inventar und guten Gebäuden** zu besonders günstigen Bedingungen, auf Wunsch auch als Rentengut, **zu verkaufen.**

Anzahlung 45—50 000 Mk. Weitere Auskunft erteilt kostenlos die Geschäftsstelle der **Landbank Berlin** zu **Posen, Lindenstraße 8, I.**

Milch,

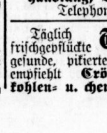
90—100 Ltr. täglich, möglichst frei Haus, von zahlungsfähigem Käufer gesucht. Gefl. Off. erbitte unt. **G. 6878** an **Haasenstein & Vogler A.-G.**, Schmeerstr. 20, I.

Automobil,

4sitziger Benzwagen, 6 Pferdekr., **billig zu verkaufen.** Angebote u. **Z. k. 649** bef. die Exp. d. Ztg.

Gutsverkauf.

Infolge Sterbefalls wünsche baldmögl. mein Gut zu verkaufen. Dasselbe ist ca. 380 Morgen gr., tadellos arrond. Acker, Inventar und massive Gebäude sind in best. Zustande. Trotz der Dürre waren die vorjährigen Erträge folgende: Zuckerrüben 150 Ztr. pro Morg., Weizen 21,80, Roggen 18, Gerste 16,50, Hafer 17,70. Dem diesjährigen Hafer und Weizen wurde von der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft die Saatenanerkennung zu Teil. An Zuckerfabrik u. Molkerei bet. Wohnsitz, Lage, Leutevorhältn. sehr gut. Höhere Schulen in der Nähe. Vorh. lebend. Inventar: 12 Pferde, 2 Ochsen, 130 Schweine, 75 Milch- u. Mastrindvieh. Gebäudeversich. 77 000 Mk. Anzahl. 95 000 Mk. Auskunft ert. Herr Gutsbesitzer **Heinrichs, Eichenbarleben**, Bez. Magdeb., und der Besitzer [1138
H. Schulze,
Wilmshagen bei Ribnitz,
Mecklenburg-Schwerin.



400 halbengl. Jährlinge, 400 Rambouillett-Hammel,
sowie jeden Posten **halbenglisch. Lämmer** hat abzugeben [1086
Fritz Jaeger, Schafviehhandlung, Quedlinburg,
Telephon Nr. 36.

Täglich frischgepflückte **Tomaten,** gesunde, pikierte **Erdbeerpflanzen** empfiehlt **Erdlw. Knochenkohlen- u. chem. Fabrik.**

Rittergut Großwerther

bei Nordhausen.
Original Frankes
Triumph-Wintergerste,
ertragreichste im Korn und Stroh, 100 Kilo 18,50 Mk., **Strubes square head-Weizen,** widerstandsfähigster Weizen gegen Lager, liefert die höchsten Körnererträge, per 100 Kilo 21 Mk., **Professor Heinrich-Roggen,** hat sich hier auf schlechtestem Waldboden bewährt, 100 Kilo 20 Mk., **Petkuser,** aus frisch eingeführter Saat, 100 Kilo 20 Mk. Alles in bestrieurter Qualität, in Käufers- oder neuen Säcken, à 1 Mk., ab **Wolframshausen.** Größ. Posten nach Vereinbarung. **Franke.**

Kartoffeln.

Blauc, Kraalen, Juli-Nieren und Kaiser-Krone kauft bemustert zu höchsten Tagespreisen in Gutsposten und Ladungen **Herm. Franke, Aschersleben, Moltkeplatz 2.** — Telephon 104.

Auf **Domäne Asmusstedt** bei Ballenstedt stehen **Ia. Rambouillet- u. Oxfordshiredown-Jährlingsböcke** preiswert zum **Verkauf.** Besichtigung auf vorherige Anmeldung nach **Schloßdomäne Ballenstedt.**

Feld- u. Kleinbahnen

Georg Otto Schneider, Leipzig, Eutritzschersstr. (Freiladebahnhof). Tel. 4315.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190508151-17/fragment/page=0009

Verlosungs-Liste der Halleschen Zeitung.

Nr. 21. 1905.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

1) Aktien-Malzfabrik Langensalza, 4% Schuldverschreibungen. von 1894.
2) Augsburger 7 Fl.-Lose von 1864
3) Bernburger Stadt-Schuldsch.
4) Braunschweigische Präm.-Anl. (20 Taler-Lose).
5) Bulgarische 6% Staats-Eisenb.-Hypothekar-Gold-Anl. von 1889.
6) Bulgarische 5% Anl. von 1896.
7) Central-Landschaft für die Preußischen Staaten, 4% Pfandbr.
8) Eisenacher Stadt-Schuldverschr.
9) Elektrizitätswerk Eisenach, 4% Teilschuldverschreibungen.
10) Finnländische 10 Tlr.-L. v. 1868.
11) Hannoversche 3½% Rentenbriefe.
12) Harpener Bergbau-Aktien-Ges. in Dortmund, Schuldverschr.
13) Henckel v. Donnersmarck, Graf Hugo (Wolfsberg), 4½% hypoth. Anleihe.
14) Italienische Gesellschaft vom Roten Kreuze, 25 Lire-L. v. 1885.
15) Kaiser Ferdinands-Nordbahn, 4% Prioritäts-Anlehen von 1891.
16) Köln-Mindener Eisenbahn, 3½% Prämien-Anteilsch. (100 Taler-Lose) von 1870.
17) Köthener Kreis-Obligationen.
18) Kur- u. Neumärkische Pfandbr.
19) Mecklenburgische Friedrich Franz-Eisenbahn, 3½% Prior.-Obl.
20) Nassauische Landesbank, Schuldverschreibungen.
21) Nordhäuser Stadt-Anlehesch. I. Ausgabe (Berichtigung).
22) Ostdeutsche Eisenb.-Gesellsch., 3½% Teilschuldverschreibungen.
23) Oesterreichische 5% 500 Fl.-Lose von 1860.
24) Oesterreichisch-Ungarische (Franz.) Staats-Eisenb., 3% Prior.-Obligationen (altes Netz).
25) Pappenheim, Graf, 7 Fl.-Lose von 1864.
26) Sachsen-Meiningische Staats-Präm.-Anl. (7 Fl.-Lose) v. 1870.
27) Stargard-Cüstriner Eisenbahn-Ges., 3½% Anleihesch. von 1897.
28) Straßenbahn und Elektrizitätswerk Bernburg, Obligationen.
29) Türkische 3% 400 Fr.-Eisenbahn-Lose von 1870.
30) Venezolanische konsolidierte Schuld v. 1881 u. 5% Anl. v. 1896.
31) Weimarische Stadt-Schuldverschreibungen.
32) Zwickauer Brückenberg-Steinkohlenbau-Verein, 4% Schuldsch. von 1895.

1) Aktien-Malzfabrik Langensalza, 4% Schuldverschreibungen von 1894.

Verlosung am 3. Juni 1905.
Zahlbar am 2. Januar 1906.
à 1000 ℳ 7 50.
à 500 ℳ 100 124.

2) Augsburger 7 Fl.-Lose von 1864.

82. Serienziehung am 1. August 1905.
Prämienziehung am 1. Septbr. 1905.
Serie 17 76 78 79 153 253 746 948 958 1338 1412 1610 1780 1800.

3) Bernburger Stadt-Schuldscheine.

Verlosung am 17. Juli 1905.
Zahlbar am 2. Januar 1906.
Lit. C. 9 54 99 103 105 158 176 195 221 224 241 275 278 291 298 311 349 350 359 384 409 450 587 589 604 605 613 622 645 650 654 655 698 704 801 803 804 817 863 864 906 908 917 918 919 920 921 922 923 927 928 929 930 941 942 943 944 946 983 984 987 988 à 200 ℳ.

4) Braunschweigische Prämien-Anl. (20 Taler-Lose).

131. Serienziehung am 1. August 1905.
Prämienziehung am 30. Septbr. 1905.
Serie 402 453 479 697 1304 1480 1580 1833 1882 2367 2373 3173 3323 3380 3468 3605 3659 3990 4025 4051 4218 4817 4753 4806 4807 5073 5205 5323 5365 5504 5600 5922 6110 6876 6895 7181 7282 7420 7515 7599 7619 7970 8212 8274 8580 8591 8632 8817 8853 9478 9489.

5) Bulgarische 6% Staats-Eisenbahn-Hypothekar-Gold-Anleihe von 1889.

(Tsaribrod-Sofia-Vakarel und Bourgas-Yamboli.)

Verlosung am 19. Juli/1. August 1905.
Zahlbar am 1. Oktober 1905.
501—510 2811—820 3221—230 261 —270 4001—010 301—310 5711—720 6151—160 7191—200 281—290 391 —400 501—510 8161—170 831—340 501—510 10521—530 11411—420 731—740 12401—410 13191—200 621—630 14001—010 881—890 891—900 15361—370 821—830 16621—630 721—730 17871—880 19471—480 21071—080 771—780 23841—850 24881—890 25261—270 801—810 26991—27000 971—980 28491—500 29791—800 961—970 30091—100 411—420 771—780 32471—480 951 —960 33481—490 521—530 34361—370 36451—460 471—480 681—690 38001—010 111—120 39651—670 721—730 41411—420 42141—150 44811—820 45471—480 46471—480 49041—050 671—680 50451—460 51911—920 52061—070 261—270 53161—170 611—620 54331—340 56021—030 57001—010 051—060 59361—370 431—440.

6) Bulgarische 5% Anleihe von 1896.

Die diesjährige Amortisation ist durch Ankauf erfolgt.

7) Central-Landschaft für die Preußischen Staaten, 4% Pfandbriefe.

Kündigung vom 15. Juli 1905.
Zahlbar am Zinstermin Januar 1906.
Einzuliefern
vom 2. Januar bis 1. Februar 1906.
à 5000 ℳ 325435 327721 768 328103.
à 3000 ℳ 328113 118 428 330366 524 527.
à 1000 ℳ 325362 327068 329897.
à 500 ℳ 327479.
à 200 ℳ 325412 327158.

8) Eisenacher Stadt-Schuldverschreibungen.

Verlosung am 3. Juli 1905.
Zahlbar am 31. Dezember 1905.

Anleihe von 1882.

Serie A. à 500 M. 56 84 157 221 269 316 418 448 462 485 514 585 595 614 636 663 686 768 804 863 944 947 976 996 1028 128 129 189.
Serie B. à 100 M. 59 67 101 105 177 255 345 409 454 461 468 494 511 579 604 622 638 736 763 858 888 898 903 924 944 952.

Anleihe von 1888.

Serie A. à 500 M. 127 142 302 333 357 438 441 505 684 730 772 794 849 913 928 959 1005 013 049 092 118 212 365.
Serie B. à 200 M. 19 44 90 129 191 197 228 278 344 372 433 462.

Anleihe von 1895.

Serie I. à 1000 M. 26 193 198 289 310 397.
Serie II. à 500 M. 107 165 176 414 435 452 530 664 672 674 777 970.
Serie III. à 200 M. 10 189 223 248 267 288 285 294.

Anleihe von 1899.

Serie I. à 2000 M. 108 zu 3½, 150 zu 4%.
Serie II. à 1000 M. 13 801 319 zu 3½, 442 à 4%.
Serie III. à 500 M. 121 189 140 147 174 250 294 305 357 410 446 552 573 667 669 zu 3½, 761 800 802 923 1089 000 111 123 137 181 259 301 zu 4%.
Serie IV. à 200 M. 42 zu 3½, 53 56 zu 4%.

9) Elektrizitätswerk Eisenach, 4% Teilschuldverschreibungen.

Verlosung am 4. Juli 1905.
Zahlbar am 2. Januar 1906.
Lit. A. à 1000 M. 109 184.
Lit. B. à 500 M. 258 270 279 378 439 475.

10) Finnländische 10 Taler-Lose von 1868.

74. Serienziehung am 1. August 1905.
Prämienziehung am 1. Novbr. 1905.
Serie 87 126 147 196 320 428 555 593 597 623 628 729 749 838 850 896 905 913 916 1081 1184 1241 1457 1516 1529 1604 1765 1933 2035 2139 2200 2210 2229 2244 2338 2574 2581 2666 2711 2808 2813 3008 3268 3252 3266 3271 3332 3334 3345 3361 3616 3636 3674 3718 3754 3705 3792 3810 4053 4060 4114 4143 4154 4210 4366 4406 4559 4666 4676 4716 4827 4893 4903 4921 5043 5080 5155 5162 5176 5180 5311 5328 5419 5460 5524 5562 5564 5600 5603 5783 5784 5803 6063 6106 6132 6181 6213 6268 6279 6299 6322 6419 6531 6560 6572 6746 6907 6911 6925 6939 7020 7063 7093 7180 7200 7247 7249 7322 7447 7451 7502 7524 7630 7822 7846 7862 7865 7871 8114 8288 8327 8396 8452 8491 8592 8731 8737 8762 8916 9011 9166 9253 9284 9360 9473 9514 9531 9535 9553 9599 9657 9725 9785 9831 9899 9935 9955 9965 10143 10368 10470 10541 10568 10637 11079 11097 11168 11373 11499 11531 11555 11665 11675 11754 11804 11983.

11) Hannoversche 3½% Rentenbriefe.

Verlosung am 3. August 1905.
Zahlbar am 2. Januar 1906.
Lit. H. à 300 ℳ 17.
Lit. J. à 75 ℳ 45 50.
Lit. K. à 30 ℳ 25 48.

12) Harpener Bergbau-Akt.-Gesellschaft in Dortmund, Schuldverschreibungen.

Verlosung am 1. Juli 1905.
Zahlbar am 2. Januar 1906.

Anleihe v. 12,000,000 ℳ v. 1892.

28 100 168 184 211 226 282 287 243 246 255 324 383 377 410 515 572 582 601 608 678 718 774 889 930 957 988 992 1008 022 061 074 076 080 118 137 148 156 177 178 245 274 290 293 366 384 395 440 521 552 579 621 622 648 683 730 751 772 802 821 875 961 992 2019 097 134 170 192 211 248 257 288 308 314 378 399 648 651 662 675 692 710 722 737 757 767 845 852 890 902 953 992 3036 056 137 184 345 358 440 479 490 506 534 643 684 724 813 817 924 973 4001 028 154 204 273 296 318 365 372 385 418 445 536 625 636 662 687 714 718 734 743 759 770 787 794 855 912 952 963 995 5013 061 139 193 230 234 264 292 382 384 386 391 390 402 430 441 467 478 542 561 570 663 690 750 759 772 795 815 861 873 886 922 926 944 958 968 6000 026 048 071 078 089 148 265 377 378 381 403 467 482 496 568 586 621 681 698 720 738 745 774 792 798 842 929 943 964 7123 130 177 180 347 381 420 435 437 446 450 532 543 649 670 691 748 753 777 780 802 842 951 969 8008 017 034 069 125 126 144 174 246 262 290 322 418 435 507 517 518 575 578 607 654 662 722 733 738 745 750 789 826 975 9112 150 198 201 236 261 297 341 366 370 435 448 553 570 587 626 654 662 683 689 743 888 895 911 997 10001 057 067 136 158 227 232 233 251 259 267 279 304 345 433 438 444 473 511 569 584 595 615 619 628 671 707 750 766 785 839 900 905 915 928 957 962 11013 029 057 067 122 150 197 210 218 218 268 289 302 334 346 347 388 412 439 483 493 557 563 597 633 659 727 781 759 763 770 810 à 1000 ℳ.

Anleihe v. 500,000 ℳ der vorm. Gewerkschaft Courl von 1885.

48 53 61 67 112 125 153 156 226 245 246 252 258 265 304 305 314 330 338 361 365 382 393 399 403 432 407 411 439 450 455 471 473 474 488 à 1050 ℳ.

Anleihe v. 1,350,000 ℳ der vorm. Central-Aktien-Ges. für Tauerei und Schleppschiffahrt von 1885.

26 52 57 72 93 120 155 168 200 201 294 312 356 360 370 383 388 398 421 434 453 454 467 500 509 544 547 565 581 583 595 597 616 625 637 640 653 673 726 789 749 755 758 828 888 883 892 894 959 997 1018 026 049 065 098 153 182 207 211 212 225 248 262 270 271 272 319 327 à 1050 ℳ.

Anleihe v. 1,000,000 ℳ der vorm. Centralaktien-Ges. für Tauerei und Schleppschiffahrt von 1900.

7 26 31 39 72 99 137 140 158 189 204 208 216 250 253 257 266 269 271 278 279 306 307 330 338 412 420 457 486 491 514 535 607 647 648 654 657 679 689 750 755 769 860 863 874 920 978 989 990 991 à 1050 ℳ.

Kündigung vom 26. Juni 1905.
Die 5% Anleihe der vormaligen Gewerkschaft Scharnhorst von 1900 zur Rückzahlung am 2. Januar 1906. Den Besitzern wird später der Umtausch gegen neue 4% Obligationen angeboten werden.

13) Graf Hugo Henckel von Donnersmarck (Wolfsberg), 4½% hypothekarische Anleihe.

Verlosung am 15. Juli 1905.
Zahlbar mit 105% am 1. Oktober 1905.
123 331 375 514 556 601 846 948 1001 004 263 275 464 521 655 882 842 2024 051 054 105 128 130 168 289 306 360 367 372 405 441 485 517 569 709 746 820 à 1000 ℳ.

14) Italienische Gesellschaft vom Roten Kreuze, 25 Lire-Lose von 1885.

78. Verlosung am 1. August 1905.
Zahlbar am 3. August 1905.
(Prämien mit Abzug.)

Amortisationsziehung:

Serie 357 995 1255 1554 1953 2346 3107 3303 3380 3881 4151 4355 5102 5357 5397 5596 7090 7888 8417 8505 10894 11159 11532 Nr. 1—50 à 33 Lire.

Prämienziehung:

Serie 2384 Nr. 8 (50), 3205 44 (50), 3646 20 (50), 3948 25 (20,000), 4343 41 (50), 4453 16 (50), 4658 31 (1000), 4935 19 (2000), 5798 30 (1000), 5562 24 (50), 8958 20 (50), 9700 23 (50), 11063 22 (50), 11375 35 (50 Lire).

15) Kaiser Ferdinands-Nordbahn, 4% Prior.-Anl. v. 1891.

14. Verlosung am 1. Juli 1905.
Zahlbar am 2. Oktober 1905.
Serie 114 205 237 240 321 439 576 746.

Jede dieser Serien enthält: eine Schuldverschreibung zu 5000 Fl. mit Nr. 1, dreizehn Schuldverschreibungen zu 1000 Fl. mit Nr. 2 bis 14 und zehn Schuldverschreibungen zu 200 Fl. mit Nr. 15 bis 24.

16) Köln-Mindener Eisenbahn, 3½% Prämien-Anteilscheine (100 Taler-Lose) von 1870.

70. Prämienziehung am 1. August 1905.
Zahlbar am 2. Oktober 1905.

Am 2. Juni 1905 gezogene Serien:

447 641 1599 1926.

Prämien:

22307 (1000) 32313 (40,000) 32322 32339 (500) 32016 (2000) 32020 (5000) 32033 32039 32046 79906 79912 (3000) 79914 (500) 79917 79919 79929 79945 (3000) 96269 (3000) 96282 96286 96292.

Die Nummern, welchen kein Betrag in ( ) beigefügt ist, sind mit 200 Taler, alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 110 Taler gezogen.

17) Köthener Kreis-Oblig.

Verlosung am 14. Juli 1905.
Zahlbar am 2. Januar 1906.

Anleihe von 1872.

85 119 121 127 180 157 240 269 273 301 303 304 315 343 359 361 386 412 418 434 436 437 503 506 510 512 527 538 658 696 726 728 738 772 778 783 788 823 839 840 855 872 892 941 967 973 990.

Anleihe von 1878.

4 65 114 189 206 244 310 327 328 369 409 450 476 528 545 557 564 565 581 600 606 616 712 713 716 729 762 770 772 777 782 785 852 874 890 902 949 953 972 974 998 1009 103 131 274 281 303 322 368 372 397 418 438 485.

Anleihe von 1893.

40 76 141 148 237 253 309 315 377 383 384 398 470 571 650 690 825 832 853 855 880.

18) Kur- und Neumärkische Pfandbriefe.

Kündigung vom 10. Juli 1905.
Zahlbar Weihnachten 1905.
Einlieferung sofort.

Aeltere Kur- und Neumärkische Pfandbriefe.

Zur Barzahlung des Nennwertes.
Gossow, Nr. 13712 à 1000 Rlr. Kur.
Zum Umtausch gegen gleichhaltige, auf den Namen des Gutes lautende Pfandbriefe.
Liebenow, Nr. 12455 à 1000 Rlr. Kur.

19) Mecklenburgische Friedrich Franz-Eisenbahn, 3½% Prioritäts-Obligationen.

Verlosung am 5. Juli 1905.
Zahlbar am 2. Januar 1906.
Lit. B. à 1000 ℳ 385 629 934 1021 027 061 125 165.
Lit. C. à 500 ℳ 29 43 164 295 392.

20) Nassauische Landesbank, Schuldverschreibungen.

Verlosung am 7. Juni 1905.
Zahlbar am 2. Januar 1906.

Konv. 3½% Schuldverschr. Buchst. J.

Buchst. J. a. à 150 ℳ 16 17 65 110 175 177 180 242 265 294 365 467 501 509 619 628 723 771 840 862 1041 058 085 101 141 152 168 242 248 298 308 319 361 410 488 493 577 582 587 593 606 624 674 701 749 774 799 841 890 903 910 931 969 1049 068 109 121 209 409 553501—520 583—595 570301—394 583801—900 621801—900 624601 —664 632901—633000 646401—500 669401—500 702201—300 732101 —200 735501—367 768801—900 792201—347 799101—200 807201 —300 815201—300 818201—300 860401—500 864301—400 874401 —449 940301—400 941701—800 955801—849 959201—300 1001501 —600 1019401—500 1047701—800 1118001—100.

21) Nordhäuser Stadt-Anleihescheine I. Ausgabe.

(Berichtigung.)

Laut nachträglicher Berichtigung der offiziellen Liste muß es in der Verlosung vom 16. Juni 1905 bei den Stücken à 1000 ℳ statt Nr. 255 richtig 259 und bei den Stücken à 500 ℳ statt Nr. 704 richtig 794 heißen.

22) Ostdeutsche Eisenb.-Ges., 3½% Teilschuldverschr. (Frühere Ostdeutsche Kleinbahn-Aktien-Gesellschaft.)

Verlosung am 1. Juli 1905.
Zahlbar am 2. Januar 1906.
Ausgabe von 1895. (11. Verlosung.)
302 643 671 753 877 928 989.
Ausgabe von 1897. (9. Verlosung.)
75 367 401 590 617.
Ausgabe von 1901. (5. Verlosung.)
5 23.
Ausgabe von 1904. (2. Verlosung.)
14.

23) Oesterreichische 5% 500 Fl.-Lose von 1860.

91. Serienziehung am 1. August 1905.
Prämienziehung am 1. Novbr. 1905.
Serie 54 120 195 223 398 662 718 771 790 897 972 991 1135 1166 1220 1254 1570 1590 1676 1747 1794 1810 1943 2077 2095 2117 2126 2157 2165 2223 2249 2306 3423 2556 2673 2780 2798 2871 2985 3005 3268 3453 3537 3588 3629 3711 3748 3786 3809 3922 3937 4140 4147 4226 4441 4564 4603 4817 5060 5067 5074 5077 5260 5336 5350 5397 5428 5450 5478 5494 5533 5537 5581 5604 5719 5782 5817 6006 6014 6021 6130 6176 6186 6243 6245 6456 6472 6485 6489 6584 6691 6705 6706 6729 6905 6912 6959 7028 7075 7135 7177 7357 7395 7358 7398 7416 7539 7549 7738 7973 8016 8021 8031 8110 8131 8166 8460 8477 8682 8750 8913 8923 8995 9073 9074 9106 9180 9190 9239 9247 9256 9264 9270 9570 9575 9716 9756 9977 10128 10375 10433 10458 10472 10553 10653 10700 10787 10856 10913 10918 10929 10932 11024 11113 11170 11174 11175 11177 11179 11841 12040 12107 12137 12166 12411 12433 12488 12442 12517 12530 12608 12620 12719 12765 12917 12985 13032 13198 13220 13313 13398 13417 13418 13523 13525 13557 13891 13903 13905 14014 14045 14125 14130 14155 14452 14492 14525 14587 14658 14775 14850 14960 14977 15159 15247 15280 15344 15373 15388 15535 15620 15625 15905 15986 16081 16119 16248 16408 16541 16587 16618 16680 16735 16870 16879 16984 17019 17057 17183 17245 17321 17382 17430 17439 17483 17505 17573 17605 17631 17635 17661 17756 17840 17889 17931 17960 18048 18066 18116 18119 18228 18340 18361 18500 18511 18768 18771 18774 18825 18871 18998 19004 19054 19106 19128 19292 19298 19472 19489 19536 19554 19866 19924 19966.

24) Oesterreichisch-Ungar. (Franz.) Staats-Eisenbahn, 3% Prior.-Oblig. (altes Netz).

Verlosung am 4. August 1905.
Zahlbar am 1. September 1905.
5601—700 35901—36000 44701—800 52401—500 55901—948 65601 —400 151401—500 157701—800 901 —158000 165101—200 181801—900 185501—600 216901—217000 277801—900 286801—900 311301 —400 318501—900 324101—600 323401—408 413001—100 427801 —883 450601—700 455001—100 458201—300 467201—300 502701 —800 511801—900 525101—200 553501—620 583—595 570301—394 583801—900 621801—900 624601 —664 632901—633000 646401—500 669401—500 702201—300 732101 —200 735501—367 768801—900 792201—347 799101—200 807201 —300 815201—300 818201—300 860401—500 864301—400 874401 —449 940301—400 941701—800 955801—849 959201—300 1001501 —600 1019401—500 1047701—800 1118001—100.

25) Graf Pappenheim 7 Fl.-Lose von 1864.

57. Serienziehung am 1. August 1905.
Prämienziehung am 1. Septbr. 1905.
Serie 22 69 148 163 198 336 591 662 686 706 756 763 790 839 841 953 1015 1016 1030 1047 1067 1204 1216 1289 1324 1309 1329 1420 1460 1482 1557 1593 1594 1627 1667 1682 1722 1778 1860 1863 1869 1890 1914 1974 2001 2111 2113 2260 2274 2295 2301 2304 2364 2396 2460 2507 2521 2552 2575 2639 2660 2696 2708 2886 2896 2935 3116 3246 3254 3293 3394 3412 3433 3494 3499 3529 3567 3598 3693 3714 3737 3748 3777 3792 3807 3844 3913 3988 4028 4180 4210 4343 4348 4468 4509 4537 4610 4744 4761 4764 4881 4911 4992 4994 5082 5146 5186 5193 5211 5356 5375 5395 5462 5486 5542 5602 5610 5622 5656 5676 5688 5692 5719 5781 5805 5831 5845 5870 5891 6011 6073 6077 6094 6125 6145 6299 6449 6456 6560 6585 6620 6708 6715 6797 6858 7019 7021 7028 7093.

26) Sachsen-Meiningische Staats-Prämien-Anleihe (7 Fl.-Lose) von 1870.

85. Prämienziehung am 1. August 1905.
Zahlbar am 1. November 1905.

Am 1. Juli 1905 gezogene Serien:

124 265 458 474 483 548 655 929 1054 1080 1270 1277 1292 1322 1332 1343 1392 1561 1564 1635 1720 1754 1869 1889 1899 2024 2142 2423 2428 2479 2689 2690 2806 2898 3018 3161 3166 3288 3289 3435 3776 3844 3878 3881 3900 3939 3970 4160 4169 4277 4432 4434 4455 4515 4602 4630 4872 5264 5318 5784 5788 5880 5974 6100 6231 6311 6328 6829 6913 7031 7142 7464 7767 7863 7886 7957 7988 8168 8200 8222 8280 8301 8617 8700 8725 8856 8877 8993 9176 9244 9408 9454 9487 9924 9867 9998.

Prämien:

Serie 265 Nr. 2 11 (10,000) 18 (50), 483 32, 1054 24, 1292 3, 1392 36, 1561 1, 1635 9 11, 1869 20 (50), 2154 50, 2485 40, 2898 9 12 21 (50) 27, 3289 14, 3435 15, 3776 24 27 (300), 3878 58 (50) 89 (50), 3881 88, 3900 16 (50) 25 36 (300) 44, 4277 23 (50) 30 (50) 46, 4602 24 (50), 4620 34 (300), 5880 20, 6100 6, 6231 12, 7031 4 (50) 8 34 (50), 8280 21 22 34 (1000), 8856 47, 8993 18 (50) 24 48 (50), 9176 19, 9244 29 (50), 9454 6 (300), 9867 45.

Die Nummern, welchen kein Betrag in ( ) beigefügt ist, sind mit 20 Fl., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 9 Fl. gezogen.

27) Stargard-Cüstriner Eisenbahn-Gesellschaft, 3½% Anleihesch. von 1897.

Verlosung am 1. Juli 1905.
Zahlbar am 1. April 1906.
Lit. A. à 200 ℳ 2092—101 946 —955 3228—234.
Lit. B. à 500 ℳ 780—789 1384 —943 690—646 648—650 2346—355 3224—227 229—234.
Lit. C. à 1000 ℳ 845—854 949 —958 1715—724.

28) Straßenbahn und Elektrizitätswerk Bernburg, Obligationen.

Verlosung am 1. Juli 1905.
Zahlbar am 2. Januar 1906.

I. Emission.

12 80 330 453 675 676 679 741.

II. Emission.

958 1028.

29) Türkische 3% 400 Fr.-Eisenbahn-Lose von 1870.

213. Verlosung am 1. August 1905.
Zahlbar am 1. September 1905.
Die Nummern, welchen kein Betrag in ( ) beigefügt ist, sind mit 400 Fr. gezogen.

34136—140 48846—850 61811—815 62866—870 63356—360 67061 (20,000) 062—065 68066—070 74626 —630 79516—520 88311—315 89896 —900 95161—165 96396—400 110506 —510 126601 (1000) 602—605 150041 042 (3000) 043—045 066—069 070 (1000) 158351—355 176126—130 178981 (6000) 982 983 (6000) 984 985 186076—080 191926—930 197431—435 220956 (1000) 957—960 235886 —869 870 (1000) 268171—175 271516 —520 746—750 278541—545 286766 —760 303871—875 310916 917 (1000) 918—920 322866—868 869 (3000) 870 323126—130 325126 127 128 (1000) 129 130 340686—690 341316—320 345431—435 364811—815 366796—800 368261—265 369981—983 984 (1000) 985 370206 207 (3000) 208—210 378566—570 381393 397 (1000) 398 399 400 (1000) 402146—150 419666—670 428906 907 908 (1000) 909 910 438251 252 253 (1000) 254 255 452786—790 479551—555 487106—110 490231 232 233 (1000) 234 235 493511—514 515 (3000) 516 518506—510 521 892 (6000) 893—896 515941—945 531306—310 556791—795 563811 —815 566631—633 634 (6000) 635 581321—325 586126—130 607516 —520 617856—860 625881—885 630051—055 631341 342 841 (1000) 344 345 632481—485 641191—195 666776—780 671341—345 679106—110 682361 362 363 (1000) 364 365 704691—694 695 (1000) 717256—260 739541—545 739501—504 756231 —235 788561—565 564 (1000) 565 800901—904 905 (1000) 801441—445 804816—820 806566—570 616—618 619 (3000) 620 639990—993 815166 —170 852231—235 918111—115 926991—995 937291—295 986267 —800 937966 967 (1000) 968—970 950786—789 790 (3000) 955541 (1000) 542 548 544 (6000) 545 976081—085 979886 (3000) 887—890 984066—070 796—800 988741 (1000) 742 743 744 745 (3000) 996471—475 1025671 672 (3000) 673—675 1026671—675 1096271—275 1108161—165 1114876—880 1119141—145 1146266—270 1149917—370 1155071—075 1171798—800 1210346—350 1205356—360 1272946—950 1278816 817 818 (600,000) 819 (60,000) 820 1302106 —110 1303231 (1000) 232—235 1314046—050 1215686—690 1317991—995 1332856—860 1346746—750 1356786—790 1357991—993 994 (1000) 995 1358191 —195 1364491—495 1372686—690 1402191—195 1417616 (1000) 617—620 1424596—600 1435391 392 393 (1000) 394 395 1441561—563 564 (6000) 565 1451566 567 (20,000) 568 —570 1484561—565 1507091—095 661—665 1516571—575 1518531—535 1519196—200 1530091—095 1532356—359 360 (8000) 391—395 1538446—450 1551161—165 1574231—235 1576946—950 1586341—345 1590106—110 1598956—960 1599626—630 1604186—440 1638956—960 1665586—590 1666851—855 1689291—295 1733676—680 1740421—425 1755906—910 1757046—050 816—818 819 (1000) 820 1766061—065 1767026—030 1775706 707 (1000) 708—710 1777426—428 429 (1000) 430 1795161—163 164 (1000) 165 1823341—345 1824836 837 838 (3000) 839 840 1838341—345 1838741—745 1838821—825 1841006—010 1851741—745 1868516—520 1877686 687 (3000) 688—690 1887321—325 1897781—785 1905356—360 1910831—835 1949231—235 1976401—405.

30) Venezolanische konsolidierte Schuld v. 1881 und 5% Anleihe von 1896.

Den Inhabern der obigen beiden Anleihen wird der Umtausch ihrer Stücke u. Coupons in Diplomatische 3% Schuld der Vereinigten Staaten von Venezuela, Emission von 1905, angeboten. Die Stücke der konsolidierten Schuld von 1881 werden konvertiert zur Rate von 72,50%, diejenigen der 5% Anleihe von 1896 (und zwar gleichgültig, ob verlost oder unverlost) zum Nennwerte. Die Zinsrückstände beider Anleihen bis zum 31. Dezember 1904 einschließlich der für die unbezahlten 44% des Coupons per 31. Dezember 1898 der 5% Anleihe von 1896 ausgegebenen Restzertifikate werden zum Nennwerte in Titres der Diplomatischen 3% Schuld umgewandelt. Die Einreichung hat bei der Direktion der Diskonto-Gesellschaft in Berlin und bei der Norddeutschen Bank in Hamburg zu erfolgen.

31) Weimarische Stadt-Schuldverschreibungen.

Verlosung am 3. Juli 1905.
Zahlbar am 2. Januar 1906.
Serie E. 19 36 163 210 231.
Serie F. 55 244 357 414 441 471 546 577 582 587 611 672 694 695 705.
Serie G. 35 180 185 272 348 362 373.
Serie H. 91 226 584 600 610 685 723 803 825 846 874 952 954 990.
Serie J. 18 20 33 46 112 135 141 165 172 176 199 224 366 478 500 522 602 660.
Serie K. 51 65 102 110 113 118 138 189 174 271 364 398 464 470 474.

32) Zwickauer Brückenberg-Steinkohlenbau-Verein, 4% Schuldscheine von 1895.

Verlosung am 7. Juni 1905.
Zahlbar am 31. Dezember 1905.
11 15 34 94 121 156 270 297 368 744 847 860 878 889 972 981 986 1028 076 121 151 257 272 365 460 515 738 739 744 954 958 2081-082 144 145 176 183 262 291 303 329 340 388 446 518 521 575 601 623 695 800 808 835 846 871 921 986 3127 162 163 198 204 226 229 334 434 445 493 572 627 649 705 768 768 805 878 902 4078 092 187 307 385 432 670 643 737 769 955 956 5011 029 033 136 188 198 304 346 361 383 591 à 300 ℳ.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nb:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190508151-17/fragment/page=0010